



Inhalte dieser Ausgabe:

Gemeinde 14



Plastikrecycling-Konzept 19



«Flarzett»-Besichtigung 25

Schule 27

Kirche 32

Senioren 37

Natur 41



Frühling im Wald 41

Kultur 43

Vereine 44

Jugend 54

Gewerbe 61



Der Gewerbeverein bei TESLA 64

Vermischtes 66

Heute schon kommuniziert?



Sich auszutauschen ist ein echtes Bedürfnis. Sei es unter Freunden, in der Beziehung oder im Arbeitsalltag bzw. auf der Stufe von Unternehmen. Die Art und Weise, wie wir uns austauschen können, hat sich im Lauf der Zeit und mit der technischen Entwicklung massiv verändert. Wohin uns die ganze Technik noch bringt, steht in den Sternen, sicher ist einzig, dass zahlreiche Gadgets folgen – wie damit umzugehen ist, werden wir allerdings erst lernen müssen.

Was erwartet Sie in der aktuellen EZ? Wir sind dem Thema «wie Bilder kommunizieren» nachgegangen. Uns interessierte die Paarkommunikation – speziell bezüglich der Sexualität. Spannend auch zu erfahren, wie Bäume miteinander «sprechen». Die Oberstufenschule berichtet über die Art und Weise, wie unsere Jugend sich austauscht und geht in ihrer Rubrik weiteren Themen der Kommunikation nach. Die Präsidenten der Güter berichten über ihren Austausch und abschliessend erfahren wir, wie sich jemand informieren kann, der keinen Zugang zur visuellen Welt hat. Beginnen möchten wir aber mit einem Blick auf die Mittel, die unser Art zu kommunizieren wesentlich beeinflusst haben ...

Die (rasante) Entwicklung des Telefons

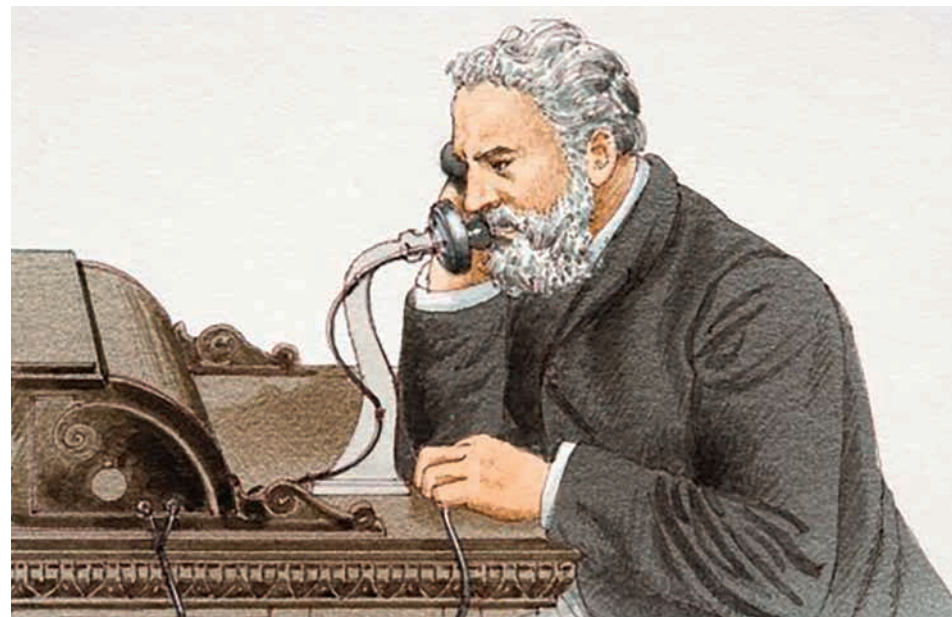
(ws) Smartphones sind heute allgegenwärtig. Kaum eine Zugs- oder Busfahrt, bei der nicht belangloses in die kleinen Geräte gehaucht (oder noch schlimmer: gebrüllt) wird. Bei all den Funktionen und Möglichkeiten, die die heutigen Telefone bieten, vergisst man leicht, dass vor nicht allzu langer Zeit selbst einfachstes Telefonieren zu Hause eine Seltenheit war.

dem Stundenplan der Erstklässler steht «richtiges Telefonieren». Damals eine spannende Lektion, denn wenige der Kinder hatten zu Hause ein eigenes Telefon. Neben dem gebührenden Umgang mit dem Fräulein vom Amt wurde auch das relativ neue System der Selbstwählscheibe geschult. Heute, 85 Jahre später, wohl undenkbar, dass dies einem Erstklässler noch beigebracht werden müsste.

Ein Blick zurück

Anfangs der 1930-Jahre in einem kleinen Städtchen im Kanton Bern: Auf

Artikel wird auf Seite 2 fortgesetzt >



Graham Bell, Erfinder des Telefons

Die Erfindung des Telefons

Das Telefon wurde erst vor 140 Jahren patentiert. Alexander Graham Bell hatte mit Telegrafien experimentiert und dabei entdeckt, wie man Schallwellen in elektrische Schwingungen umwandeln kann. Damit legte er die Grundlage für das heutige Telefon. Er liess diese Erfindung 1876 patentieren und begann danach ein Netz von Telefonleitungen in den USA aufzubauen. In Europa spielte vor allem Deutschland eine Vorreiterrolle. Ab November 1877 produzierte Siemens & Halske täglich 200 Telefone, von denen ein Grossteil bald auch an Privathaushalte verkauft wurde. Ab 1881 wurden die Fernsprechnetze eingerichtet. Die Vermittlung geschah von Hand, zunächst noch ausschliesslich von Männern. Schnell wurde aber klar, dass die höheren Frequenzen einer Frauenstimme bei schlechter Leitungs-

qualität besser zu verstehen waren als die tieferen Männerstimmen – das «Fräulein vom Amt» war erfunden.

Entwicklung des Selbstwählsystems

Schon 1879 wurde in USA ein Patent für eine selbsttätige Vermittlungseinrichtung erteilt. Doch sie war kommerziell noch kein Erfolg. Die lange verwendete Wählscheibe (amtlich «Nummernschalter» genannt), wurde von Siemens & Halske entwickelt und am 29. April 1913 als Patent angemeldet. Die erste Vermittlungsstelle mit Wahlbetrieb in Europa wurde 1908 in Hildesheim in Betrieb genommen und war für 900 Anschlüsse ausgelegt. Damit war es den Teilnehmern möglich, im Ortsbereich selbst zu wählen. Verbindungen zu Anschlüssen ausserhalb des Ortsnetzes mussten aber weiterhin mit der Hand

hergestellt werden. Am 3. September 1955 wurde die erste selbstwählbare Verbindung ins Ausland eingerichtet, nämlich die Ortsverbindung Lörrach-Basel. Schon damals mussten die Lörracher für Verbindungen in die Schweiz die Landeskennzahl 0041 vorwählen. Bis in die 1970er Jahre änderte sich am technischen Aufbau der Apparate kaum etwas. Die Fortschritte auf dem Gebiet der Mikroelektronik ermöglichten 1975 die ersten Tastentelefone im Privathaushalt. Ab diesem Zeitpunkt wurden Telefone in immer kürzeren Abständen technisch verbessert, zunächst durch Rufnummernspeicher und Anzeigedisplays, später mit elektronischen Ruftönen und Freisprecheinrichtung. Durch immer leistungsstärkere elektronische Bauteile kamen noch Erweiterungen wie elektronische Telefonbücher und Benutzerführung über das Display hinzu. Mitte der 1980er Jahre wurden die ersten Schnurlostelefone auf den Markt gebracht. Der Hunger nach immer mehr Funktionalitäten führte in den 90er Jahren zur Einführung eines digitalen Netzes, dem ISDN. Dieses wurde in der Schweiz stark verdrängt durch die noch leistungsfähigere ADSL-Technologie.

Die Geschichte der Mobiltelefone

Handlich, vielseitig und jederzeit dabei. Der Umgang mit kompakten Mobiltelefonen ist heutzutage derart selbstverständlich geworden, dass sich viele Handynutzer gar nicht mehr vorstellen können, dass vor einigen Jahren Mobiltelefone weder mobil noch handlich waren. Im Gegenteil: Der Rückblick

auf die Anfänge der Mobiltelefone zeigt, dass Mobiltelefonieren über Jahrzehnte lang gleichbedeutend war mit dem – extrem teuren Luxus – im Auto mit einem Gesprächspartner über eine grosse Distanz sprechen zu können. Mit der Einführung des ersten flächendeckenden Mobilfunknetzes (A-Netz) in den 60er-Jahren war mobiles Telefonieren schon alleine aufgrund der horrenden Kosten ein Privileg von bedeutenden Politikern und Grossunternehmern. Das erste Standardmodell B72 der Firma TeKaDe kostete etwa dreimal so viel wie ein VW Käfer. Weiterer Kostenfaktor: Autotelefone der ersten Generation waren lange Zeit noch so ausladend, schwer und kompliziert, dass bereits der aufwändige Einbau ein kleines Vermögen kostete. Es dauerte in der Folgezeit sehr lange, bis Grösse und Gewicht ein erträgliches Mass erreichten. 1972 gelang es Ericsson, ein Autotelefon auf ein Gewicht von unter 10 kg zu trimmen. Erst 1982 sorgte das Telefon Mobira Senator der Firma Nokia für mehr kommunikative Mobilität. Mittels eines Traggriffs liess sich dieses Gerät aus dem Auto herausnehmen. Die Mobilität hielt sich dennoch stark in Grenzen, denn das Ding war 9,8 kg schwer, hatte die Ausmasse eines Benzinkanisters und der Akku hielt nur wenige Stunden. Mit der Einführung des für damalige Verhältnisse leistungsstarken C-Netzes im Jahr 1985 erhielt die Telekommunikationsbranche neue Impulse. Durch immer kleinere Akkus und die Einführung von Magnetstreifen für die Telefonnummer-Adressierung – dem Vorläufer der heutigen SIM-Karte – wurden Mobiltelefone deutlich kleiner und ausdauernder. Nokias Talkman 320F (1986) wog beispielsweise «nur» noch 4,7 kg und kam mit einem voll aufgeladenen Akku rund zehn Stunden ohne Steckdose aus. Eine im wahrsten Sinne des Wortes kleine Sensation gelang ein Jahr später wieder Nokia mit dem Mobira Cityman. Dieses gerade einmal 800 Gramm schwere Gerät hatte nur noch die Ausmasse eines grossen Telefonhörers. Anfang der neunziger Jahre kamen C-Netz-Handys wie beispielsweise das Nokia 101 bereits dem Ideal eines Handys recht nahe (wenn auch nicht kostengünstig). Doch erst die Einführung des GSM-Netzes löste den Handy-Boom aus. Im Herbst 1992 gelangten die ersten GSM-Handys auf den Markt, z.B. das Ericsson GH 197, das mit einem

Gewicht von 353 Gramm zu den ersten Leichtgewichten im Mobiltelefonmarkt gehörte. Das erste Kulthandy der Mobilfunkbranche war allerdings Motorolas International 3200 (1992), das durch seine aussergewöhnliche Form liebevolle «Telefon-Knochen» genannt wurde. Mit den erfolgreichen Mobiltelefonen der 2100-Serie produzierte Nokia als erste ein Handy, mit dem man SMS-Kurzmitteilungen verschicken konnte. Auch im technischen Bereich setzen die Finnen immer wieder neue Akzente. 1996 entwickelten sie mit dem Nokia 9000 Communicator erstmals eine raffinierte Handy/Organizer-Kombination, mit der der Besitzer auch im Internet surfen konnte. Dieses so genannte Smartphone war lange Zeit ein wegweisendes Unikum, denn erst 2000 zog die Konkurrenz mit vergleichbaren Geräten nach. Das erste Mini-Handy stammt von Motorola. Das StarTac 130 durchbrach 1998 als erstes Mobiltelefon die 100 Gramm-Schallmauer. Durch ein raffiniertes Klappsystem schrumpfte die Grösse zudem erstmals auf ein bequemes Hosentaschenformat. 1999 stiessen die cleveren Finnen mit dem Nokia 7110 das Tor zum mobilen Internet auf. Mit dem weltweit ersten WAP-Handy konnte man erstmals – stark abgespeckte – Internet-Inhalte direkt auf das Handy laden. Seither hat sich die Technik rasant weiterentwickelt. Internet-Abfragen, online-Videos, Chats sind mit den heute verfügbaren Geräten selbstverständlich geworden. Alles kann überall und zu jeder Zeit abgefragt werden, jede(r) ist rund um die Uhr erreichbar. Wer kann



Oben: Das C-Netz Mobiltelefon von Bosch
Unten: Ein A-Netz-Funktelefon



sich da noch vorstellen, an einer Kurbel zu drehen und auf das «Fräulein vom Amt» zu warten?

Das Fräulein vom Amt, von den Anfängen bis 1960





- Küchen
- Parkett
- Innenausbau
- Montage
- Fenster / Türen
- Umbauten
- Bodenbeläge

ismont.ch
Ihr Schreiner-Team

Hauptstr. 12 / Waltalingen
Waltensteinerstr. 46 / Schlatt b. Winterthur
www.ismont.ch

Ph: 052 740 24 22
Ph: 052 366 02 45

Kommunizieren ist immer eine Herausforderung

(tl) Gut wahrgenommen und verstanden zu werden ist nicht nur ein Bedürfnis für Unternehmen – für Partner in einer Beziehung ist es elementar. Eine echte Kommunikationsherausforderung stellt das Thema Sexualität dar. Die EZ hat sich mit Kristina Pfister Jaermann und Claude Jaermann unterhalten. Sie leiten Paarseminare, die eine Partnerschaft vertiefen sollen. Zudem haben sie mit der «SexKiste der Liebe» ein Hilfsmittel realisiert, das Barrieren abbauen und eine offene Kommunikation in der Beziehung fördern soll.

Kristina Pfister Jaermann ist ausgebildete Elternbilderin und Sexualtherapeutin/-beraterin. Sie arbeitet in eigener Praxis in Winterthur und Bülach. Ihr Partner, Claude Jaermann, dürfte vielen im Zusammenhang mit dem Comic EVA ein Begriff sein, den er mit Felix Schaad täglich für den Tagesanzeiger kreiert. Er arbeitet zusätzlich als Autor und Journalist für die Zeitschrift «Spuren».

Kommunikation in der Partnerschaft

Auf das Thema Kommunikation in der Partnerschaft angesprochen, weist Claude darauf hin, dass wir heute in einer Welt leben, in der Effizienz und Tempo im Vordergrund stehen. «Alles wird immer schneller, wohin man auch schaut. Ständig werden neue Produkte geschaffen, unsere Kommunikation über verschiedenste Medien erfolgt ohne Verzögerung und fordert permante

Aufmerksamkeit, die Geschwindigkeit im Internet ermöglicht uns, sofort über alles informiert zu sein. Eine Beziehung braucht aber genau das Gegenteil: Entschleunigung ist gefragt!» Kristina betont diesen Umstand zusätzlich: «Der Alltag ist ein riesiges Schwungrad. Wir sind gefordert: Am Arbeitsplatz, im Sport, in der Familie, von einer immer stärker fordernenden Umwelt. Wenn wir dieser starken Macht nicht etwas entgegenstellen, das für uns ebenso wichtig und zentral ist, droht der Alltag die Beziehung zum Partner zu verdrängen.»

Ein Gegengewicht zu Alltag zu schaffen braucht Disziplin und vielleicht sogar einen Zeitplan. Wie aber soll eine solche Umstellung geschafft werden?

Seminare als Einstieg

Um dem Alltag zu entfliehen und einen Einstieg in den Ausstieg zu finden,

dafür haben Kristina und Claude Paarseminare ins Leben gerufen, die diese Entschleunigung ermöglichen sollen. «Es ist uns wichtig, dass nicht eine Theorie oder ein Dozieren zelebriert wird» erzählt Kristina, «wir stellen den teilnehmenden Paaren Raum und Zeit zur Verfügung, um zueinander zu finden.» Das Seminar «Sexualität und Liebe» wird durch das Seminar- und Bildungshaus Kloster Kappel ausgeschrieben. Das Seminar «LiebesPaar» dagegen findet im Heiden statt. Schöne Zimmer, feines Essen, ein Gruppenraum und Hallenbad bieten ein perfektes Umfeld.

Bezüglich des Gruppenraums stellen die beiden klar: «Unsere Seminare haben nichts mit einem Seelenstrip-tease zu tun – die Kommunikation findet ausschliesslich im Paar statt. Das Ziel ist, die Aufmerksamkeit aufeinander zu lenken und sich bewusst wahrzunehmen. Das kann damit beginnen, dass man sich eine Weile lang nur mal in die Augen schaut und dabei neu entdeckt.» Das Zuhören und Wahrnehmen zwingt den Teilnehmer im Hier und Jetzt zu sein. «Zu 90% sind wir gedanklich in der Vergangenheit oder Zukunft. Ganz im Moment zu sein ist aber die Voraussetzung für die Beziehungspflege.»

Immer wieder stellen Kristina und Claude fest, dass die Paare an einem Seminar sehr schnell zueinander finden. «Plötzlich ist das Paar-Gefühl der Verbundenheit wieder da, es war gar nicht weit weg, musste nur hervorgekitzelt werden.»

Auf diesem Gefühl kann aufgebaut werden – am Seminar, aber auch danach.

Offen über Intimes sprechen können

Kristina und Claude haben mit der «SexKiste» (siehe nebenstehende Erläuterungen) ein Hilfsmittel geschaffen, das Paaren auch nach einem solchen Seminar – oder ganz unabhängig davon – das aufeinander Zugehen erleichtern soll. Denn trotz aufgeklärter Gesellschaft fällt uns die Kommunikation über das Intime immer noch sehr schwer. «Wir möchten es gut machen, auch im Bett für den Partner» erzählt Kristina, «entsprechend kommt es oft vor, dass wir die Signale unseres Partners falsch verstehen.» Kristina erzählt von einer Frau, die von ihrem Mann oft an den Brüsten liebkost wurde, dabei aber keine Erregung empfand. Da sie spürte, wieviel Mühe sich ihr Partner gab, wollte

sie ihn nicht enttäuschen und gab sich erregt, was sie selbst als schmerzliches Manko empfand. Er seinerseits sah sich bestätigt und integrierte dieses Ritual als festen Bestandteil des gemeinsamen Liebesspiels.

«Natürlich wird es schwer, solche Missverständnisse aufzulösen» erklärt Kristina, «für eine erfüllte Sexualität gilt es aber diese Schranken zu überwinden. Im Beispiel steht die Vorstellung, was der Partner möchte und was ihn erregt im Vordergrund. Das Bild, welches wir uns von körperlicher Liebe machen, ist geprägt von der Wahrnehmung aus Film, Fernsehen, den Zeitschriften oder dem Internet. Mit wirklicher Liebe, deren Höhepunkt eine körperliche Vereinigung sein kann, hat dies aber nicht viel zu tun.»

Kristina und Claude sehen sich als Vermittler, sie möchten, dass die Paare fremde Vorstellungen über Bord werfen, sich einander zuwenden und darüber sprechen können, welche Bedürfnisse sie wirklich haben.

Das Verständnis, auf welcher Grundlage die Sexualität des Menschen funktioniert, kann helfen, sich von Vorurteilen zu lösen:

Etwas Theorie über unsere Sexualität

«Zwei Kräfte wirken in der Sexualität auf uns» erläutert Kristina, «Einerseits der mächtige Eros, der für das Begehren steht, aktiv sein will und Befriedigung sucht, andererseits Agape, die für Entfaltung steht, das Zurücklehnen und Annehmen. Diese beiden gemeinsam zum Klingen zu bringen, ist ein Ziel, das zu erreichen sich lohnt. Denn wenn Lust der Liebe dienen soll, müssen wir genauer hinschauen, wie diese Lust in uns wirkt. Weil Agape die leisere ist, wird sie oft zu wenig gehört, letztlich ist sie aber die Seligmachendere.»

Gerade dieses Hinschauen auf den leiseren Part der Sexualität ist gemäss Kristina und Claude vielen Teilnehmern der Seminare eine Offenbarung. Sie erkennen, dass in der körperlichen Begegnung das Schöne und Brückenbauende so nahe liegt.

Mehr Informationen zu den Paarseminaren sind auf www.paare.ch zu finden. «Aber allzu viel möchten wir nicht verraten», erklärt Claude mit einem verschmitzten Lächeln, «denn sich überraschen zu lassen gehört zum Seminar dazu.»

Die SexKiste der Liebe: Let's talk about sex

Mit einem Menschen das Leben zu teilen ist ein Abenteuer. Ihn zu lieben und von ihm geliebt zu werden, ist wundervoll!

Viele von uns gehen selbstverständlich davon aus, dass Partnerschaft dazu da ist, sich ewig zu lieben und tollen Sex zu haben. Ist es aber nicht viel eher so, dass wir all das in der Partnerschaft erst lernen?

Wir erhalten ein Startkapital namens Verliebtheit, alles scheint leicht und lustvoll. Man nimmt sich Zeit füreinander, ist offen und präsent. Wenn der Beziehungsalltag einsetzt, sehnen sich viele nach der anfänglichen Vertrautheit. Wieso ist das Begehren nicht mehr so stark wie zu Beginn?

Was Verliebten auf dem Silbertablett serviert wird, braucht im Beziehungsalltag bewusste Pflege. Wir müssen immer wieder aufs Neue für Intimität, Zärtlichkeit und sinnliche Begegnungen entscheiden. Sexualität ist ein ständiger Feinabstimmungsprozess – es braucht ein sich mitteilen, fra-



Über 500 Fragen auf 46 Themenkarten bringen mehr Klarheit und Verständnis ins Liebesleben und begleiten Paare in eine intimere und schönere Sexualität. Die «SexKiste der Liebe» ist in jeder Buchhandlung erhältlich, zudem gibt es sie auch als App!

gen, nachfragen oder Wünsche äussern. Die Karten der SexKiste der Liebe vereinfachen den Einstieg ins Gespräch.

Neugierig? Auf der Website von Kristina (www.sexual-beratung.ch) findet sich eine Leseprobe ...

Kristina Pfister Jaermann und ihr Partner Claude Jaermann



Freude am Speziellen

Suchen Sie etwas Individuelles?

Unsere Sattlerei stellt Produkte her, die auf Ihre Bedürfnisse zugeschnitten sind. Egal, ob es sich um einen Gürtel, ein Hundehalsband oder eine Tasche handelt – wir bieten das Einzigartige.

Ledermuster verschiedenster Art liegen bereit, schauen Sie doch einmal unverbindlich vorbei.

DiSaBo

Dichtungen – Sattlerei – Innendekoration

Disabo AG, Richard Häuppli, im Landigebäude (1. Stock), St. Gallerstrasse, 8352 Rätterschen
Telefon 052 363 28 88, Fax 052 363 28 92
www.disabo.ch, info@disabo.ch

Nehmen Sie wahr, welche Ziele Gemeinde und Schulen anstreben?

(tl) Vor etwas mehr als zwei Jahren wurden die Präsidien von Gemeinde, Oberstufenschulpflege und Primarschulpflege neu besetzt. Die Neuen waren sich einig: die Kommunikation untereinander sollte verbessert werden. Konnte dieses Ziel erreicht werden und ist dies für den Bürger spürbar? Die Elsauer Zytig hat sich mit Jürg Frutiger, Philipp Berni und Roman Arnold unterhalten.

Gibt es etwas, das den Leser bezüglich einer verbesserten Kommunikation zwischen den Gütern interessieren könnte? Diese Frage stand zu Beginn des Gesprächs im Vordergrund. Es wäre doch ein Leichtes, die Frage, ob ein Austausch erfolgt und die drei Präsidenten das Gespräch miteinander suchen einfach mit «JA» zu beantworten. Wir schauen konkret hin: Die Themen Struktur und Wachstum sind prädestiniert, um feststellen zu können, wie Gemeinde und Schulen gedanklich aufeinander abgestimmt sind.

Wohin bewegen sich die Schulen

Unvergessen bleibt der Zwist zwischen den Schulen und der Gemeinde, welche Organisationsform anzustreben ist: Schulfusion oder Einheitsgemeinde? Darüber waren sich die Gremien nicht einig und gerieten sich darob fast in die Haare. «Diesbezüglich sehen wir drei den weiteren Weg gleich» erklärt Philipp Berni, Präsident der Oberstufenschulpflege.

«Die grosse Fusion mit allen Eulachtaler Gemeinden ist vom Tisch. Aktuell klären wir ab, ob ein Zusammengehen der Primarschule Schlatt mit den Schulen in Elsau angestrebt werden soll. Die Synergien liegen auf der Hand: Vertretungen wären einfacher zu lösen, die Ausrichtung der Ausbildung der Schüler könnte einfacher aufeinander abgestimmt werden – schliesslich besuchen die Schlatter seit längerem unsere Oberstufenschule und nicht zu vergessen ist auch, dass es einfacher wäre, statt für drei nur für eine Schulpflege kompetente Mitglieder zu finden.»

Politische Gemeinde steht hinter der Schule

Jürg Frutiger erachtet es als richtig, dass die Primar- und Oberstufenschule eine Fusion mit Schlatt prüft. «Ich bin mir aber im Klaren, dass es dafür eine grundsätzliche Bereitschaft braucht. Es macht sicher Sinn, diese Lösung zu forcieren.» Grundsätzlich ist er froh, dass die Präsidenten der Schulen auch einen betriebswirtschaftlichen Aspekt in ihre

Überlegungen einfließen lassen. Es ist für ihn auch klar, dass man sich nach Möglichkeit unterstützt. «Dies ist beispielsweise im Bereich der Umsetzung des neuen Gemeindegesetzes erfolgt» erläutert Philipp Berni. «Hier waren Roman und ich froh, dass wir die Führungsrolle der Gemeinde überlassen konnten.»

Wachstum als Ziel?

Steht für die Schulen ein möglicher Zusammenschluss zur Zeit im Vordergrund, hat die politische Gemeinde ein Bevölkerungswachstum als Ziel festgelegt – bis zu einer Grösse von 4500 Einwohnern. «Finanziell sind Gemeinden wie wir immer stärker gefordert» stellt Jürg Frutiger klar. «Da viel Infrastruktur – Strassen, Werk, Verwaltung etc. – bei gleicher personeller Besetzung und mit der gleichen Struktur auch für 1000 zusätzliche Einwohner bewältigt werden könnte, verkleinert sich die finanzielle Belastung anteilmässig.»

Für die Oberstufe ist ein solches Wachstum kein Problem. «Wir könnten noch zusätzliche Schüler in unsere Oberstufe integrieren», erklärt Philipp Berni «und dies ohne in die Gebäudeinfrastruktur zu investieren.» Für die Primarschule sieht Roman Arnold andererseits bereits beim jetzigen Wachstumsschub Grenzen: «Einen weiteren Anbau können wir zur Zeit nur mit Übergangslösungen umgehen. Ein zusätzliches Wachstum würde zwangsläufig bedeuten, investieren zu müssen. Die Frage, ob wir nicht bereits jetzt solche Schritte planen sollten, stellt sich natürlich, zumal das Wachstumsziel der Gemeinde bei uns dreien eigentlich unbestritten ist.» Dieses Wachstum bekommt die Schule mit der Überbauung «Flarzett» bereits jetzt zu spüren. Mit dem Bezug dieser Wohnungen ziehen per Sommer 2016 27 neue, zum Teil schon schulpflichtige Kinder zu.

Bau- und Zonenordnung zentral

Um dieses Wachstum, das von der Gemeinde gewünscht und von den Schulen mitgetragen wird, erreichen zu können, ist die Zustimmung zur Bau- und Zonenordnung zentral. Diese Abstimmung wird im Rahmen einer Gemeindeversammlung im Herbst. Für Jürg Frutiger ist klar, dass mit Involvierten und Interessierten frühzeitig gesprochen werden muss. «Auch hier ist eine offene Kommunikation zentral. Wer beschliesst und erst im Anschluss mit möglichen



Wir streben Einigkeit an: Roman Arnold, Präsident Primarschule, Gemeindepräsident Jürg Frutiger und Philipp Berni, Präsident Oberstufe

Betroffenen spricht, ist schlecht beraten.» Entsprechend fand eine Informationsveranstaltung statt. Allerdings ist nach wie vor einiges unklar, beispielsweise wie ein Mehrwertausgleich aussehen soll, der den potentiellen Investor zu Gunsten der öffentlichen Hand belastet. Darüber wird der Regierungsrat erst entscheiden und solche Grundlagen haben Einfluss auf Investoren und Kauf- bzw. Mietpreise.

Einigkeit

Die drei Präsidenten sind sich einig – es ist wichtig zu agieren und sinnvolle Lösungen anzustreben. Nicht immer hat man Einfluss auf den Ausgang von angestrebten Entwicklungen. Entsprechend sollte kommuniziert werden, wie es weiter geht: im Fall der Schulen steht diesbezüglich Ende Mai der Entscheid an, ob weiter über eine Zusammenlegung der Schulen – Primarschule Elsau, Primarschule Schlatt und Oberstufenschule Elsau-Schlatt – diskutiert werden

soll. Für die Gemeinde steht der nächste Meilenstein an einer ausserordentlichen Gemeindeversammlung im Herbst an. Hier wird auch über die Bau- und Zonenordnung abgestimmt. Egal, wie diese Entscheide ausfallen, die drei Präsidenten werden gemeinsam nach Lösungen suchen, die positive Entwicklungen ermöglichen sollen, womit auch die Frage beantwortet ist, wie sich die Bereitschaft zur offenen Kommunikation unter den drei Gütern entwickelt hat.

SPENGLEREI
LYNER AG

- Spenglerarbeiten an Steil- und Flachdächern
- Neu- und Umbauten, Reparaturen, Expertisen
- Blechdächer, Einfassungen, Dachrandprofile
- Lukarnenverkleidungen, Blitzschutz, Kamine
- Dachreinigung und Unterhalt, Ziegel ersetzen
- Schweissarbeiten, Metallbau, allg. Montagen
- Einfache Holzbauarbeiten, Bauvisiere stellen
- Flachdachabdichtungen, Betonkernbohrungen
- Blech und Metall Zuschnitte, Bockgerüste, Lüftungen
- Sonnenkollektor- und Photovoltaikanlagen
- Traditionelles + modernes Spenglerkunsthandwerk

Tel. 052 222 14 05 • 8352 Rätterschen
www.spenglerei-lyner.ch

Bevor Ihnen
das Dach
über dem Kopf
wegrostet...

Unsere Küche war in die Jahre gekommen.

Darum haben wir sie auf Vordermann gebracht.

Neue Abdeckungen, moderne und energieeffiziente Geräte, ein neues Kochfeld, helle Fronten – unsere Küche sieht aus wie neu. Mit Kompetenz und viel Liebe zum Detail haben die Küchenumbau-Spezialisten aus Elgg unsere Vorstellungen von A bis Z perfekt umgesetzt:

- Individuelle Planung nach Mass, professionelle ELIBAG-Kundenberatung
- ELIBAG-Umbauservice mit Preis- und Qualitätsgarantie
- 100% Eigenproduktion inkl. Montage durch 50-köpfiges Team mit 7 Lehrlingen
- Schweizer Geräte mit Schweizer Garantie, zuverlässige Betreuung auch nach dem Kauf

ELIBAG

Küchen Innenausbau Türen

Obermühle 16b, 8353 Elgg / ZH
Tel. 052 368 61 61, www.elibag.ch
Fax 052 364 33 83, info@elibag.ch

100%
ELIBAG
Eigenproduktion

NachWunsch | NachMass | Nachhaltig

-RUCHTBARKEIT Leben + Gesundheit

Grün ist ästhetisch indifferent, konservativ und kann auch künstlich wirken.

Symbolisch steht Grün für Freiheit, Frühling, Gesundheit, Hoffnung und Leben.

Beharrend, defensiv, erfrischend, wohltuend und sichernd sind die psychischen Wirkungen.

Möchten Sie mehr über die Bedeutung und die Wirkung von Farben erfahren? Besuchen Sie unser Farb-ABC, und nehmen Sie am Farb-Wettbewerb teil:

Briegel Maler GmbH, Alte St. Gallerstrasse 48, 8352 Elsau
T 052 363 15 52, F 052 214 06 27
info@briegel-maler.ch, www.briegel-maler.ch

Wood Wide Web

(dm) Sprechende Bäume, die Rat halten in «Herr der Ringe» oder eine beseelte Natur in «Avatar» scheinen reine Science-Fiction von Autoren oder Hollywood zu sein. Der Förster Peter Wohlleben belehrt uns eines Besseren.

In seinem Buch «Das geheime Leben der Bäume» und zahlreichen Interviews führt er uns in die Welt der Bäume und Wälder, wie wir sie wohl noch nie wahrgenommen haben. Auch ein Forschungsprojekt der eidgenössischen Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL) lässt uns staunen und zeigt uns, dass Bäume und Pflanzen durchaus kommunizieren können. Peter Wohlleben startete in seinem Berufsleben als konventioneller Förster, taxierte die Bäume danach, was sie im Sägewerk hergeben würden, bis er begann, den Wald und seine Bewohner anders zu betrachten. Dass Bäume oder Pflanzen mithilfe von Duftstoffen kommunizieren, ist schon länger bekannt. In Afrika weiss man, dass Akazienbäume gerne von Antilopen gefressen werden und das den Akazien natürlich nicht gefällt. So sondern die angefressenen Akazien innerhalb von Minuten Giftstoffe in die Blätter ab und die Antilopen ziehen einige hundert Meter weiter zu den nächsten Akazien. Die angefressenen Akazien verströmen ein Warngas, das Ethylen, und warnen damit weitere Artgenossen in der Umgebung vor dem drohenden Unheil. Die vorgewarnten Individuen lagern nun ebenfalls Giftstoffe in ihre Blätter ein. So ziehen die Antilopen weiter zu noch ahnungslosen Opfern oder bewegen sich gegen den Wind.

Differenzierte Kommunikation in heimischen Wäldern

Auch in unseren Wäldern merken die Bäume schmerzhaft, wenn eine Raupe herzhaft in ein Blatt beisst. Das Gewebe um die Bissstelle verändert sich und der Baum sendet elektrische Signale aus, wenn er verletzt wird. Diese Signale sind jenen im menschlichen Körper ähnlich, nur dass der Baumimpuls in Zentimetern pro Sekunde und nicht in Millisekunden abläuft. Nachdem das elektrische Signal am Zielort angekommen ist, benötigt der Baum nochmals etwa eine Stunde, bis die Abwehrstoffe in den Blättern angekommen sind und den Parasiten die Mahlzeit verderben.

Die Information über den Raupenangriff teilen die Bäume ihren Artgenossen, wie die Akazien, mit Duftstoffen mit. Der Nachteil der Duftstoffe ist, dass sie schnell vom Winde verweht werden, bzw. durch den Wind verdünnt werden und nur einige hundert Meter weit reichen. Zu Hilfe kommt den Bäumen die elektrische Informationsweiterleitung, welche die Neuigkeit mit etwa einem Zentimeter pro Sekunde an umliegende Bäume weitergibt, so dass diese die entsprechenden Abwehrstoffe in ihre Blätter pumpen können. So profitieren auch Bäume der windabgewandten Seite von der Warnung.

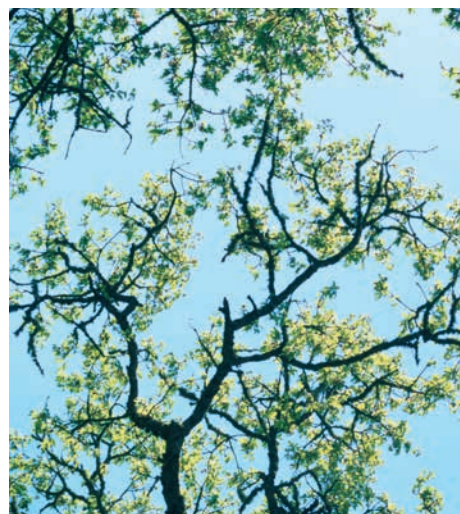
Von Ulmen weiss man, dass sie am Speichel blattfressender Raupen erkennen, um welchen Schädling es sich handelt. Durch Aussenden von gezielten Lockstoffen rufen sie nun die Fressfeinde jener Schädlinge herbei, welche diese töten.

Genau gesehen haben Bäume unterschiedliche Möglichkeiten der Kommunikation – über chemische und elektrische Kanäle oder Schallwellen. Hierbei unterscheiden sie sich nicht gross von uns Menschen, denn auch wir kommunizieren durch Schallwellen und in unserem Körper finden chemische und elektrische Signalübertragungen statt.

Was passiert, wenn diese Kommunikationswege versagen? Unterstützung aus dem wood wide web!

Schon vor Jahrmillionen haben sich Bäume mit Pilzen verbündet. Pilze sind ein Zwischending zwischen Pflanze und Tier, für den tierischen Anteil spricht, dass die Zellwände aus Chitin bestehen und Pilze selber keine Photosynthese betreiben. Dadurch sind sie auf organische Verbindungen anderer Lebewesen angewiesen.

In einen Teelöffel Walderde befinden sich mehrere Kilometer Pilzleitungen. Geht nun ein Baum eine Kooperation mit einem ihm freundlich gesinnten Pilz ein (oder umgekehrt), muss der Baum einiges an Offenheit an den Tag legen. Die Pilzfäden wachsen in die zarten



Feinwurzeln des Baumes ein, durchdringen und umschliessen sie und lassen ihr eigenes Wurzelgeflecht durch den umliegenden Waldboden streifen. So vervielfacht sich die wirksame Wurzeloberfläche des Baumes, er kann mehr Wasser und Nährstoffe ansaugen. In mit Pilzpartnern kooperierenden Bäume ist doppelt so viel Stickstoff und Phosphor zu finden. Zudem überschreiten die Wurzeln des Baumes den normalen Ausbreitungsbereich und er kann über die Pilzpartner anderer Bäume und deren Wurzeln weiteren Kontakt aufnehmen. Über das Pilzgeflecht ist ein Netzwerk entstanden, in dem munter Nährstoffe und Informationen ausgetauscht werden, quasi das Internet des Waldes. Ohne Gegenleistung jedoch funktioniert das Netz nicht, es hat seinen Preis, denn die Pilze sind auf Nährstoffe anderer Wesen angewiesen. Da sie mehr Tieren ähneln, verlangen sie als Bezahlung Zucker und andere Kohlenhydrate. Dabei haben sie ziemlich hohe Ansprüche und verlangen bis zu einem Drittel der gesamten Produktion. Dafür gibt es dann aber auch Zusatzleistungen: Pilze filtern Schwermetalle und halten sie so von den Bäumen fern. Weitere Gesundheitsdienste sind das Abwehren von schädlichen Bakterien oder zerstörerischen Pilzkollegen.

Ich habe Durst!

Über einen anderen Weg versuchen Roman Zweifel und Markus Maeder die Kommunikation der Bäume sichtbar beziehungsweise hörbar zu machen. Roman Zweifel (Ökophysiologe) und Markus Maeder (Klangkünstler) forschen im Projekt «Trees» der eidgenössischen Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL). Als Ökophysiologe war Roman Zweifel auf der Suche nach neuen Metho-



den, um Pflanzen zu erfassen. Mit dem Klangkünstler Markus Maeder gelang es ihm, ökophysiologische Prozesse hörbar zu machen. Mit Wasserflusssensoren, Dendrometern und Ultraschallsensoren untersuchten sie zuerst eine Waldföhre. Sie entdeckten, dass die Föhre bei Trockenstress «Klicks» oder «Popkornknallen» von sich gibt. Beim Trockenstress reissen im Innern der Pflanze Wasserfäden, was dieses Geräusch verursacht. Allerdings sind diese Geräusche im Ultraschallbereich und müssen zuerst in einen hörbaren Bereich transponiert werden. Weitere Messdaten wie Licht, Luftfeuchtigkeit oder der Wassergehalt des Bodens werden in einem sphärischen Klangteppich ausgegeben. Jedem einzelnen Parameter wird ein Klang zugewiesen. Lange Datenreihen werden so sonifiziert und anders erfahrbar gemacht. Veränderungen in einem Faktor, z.B. Licht, ergibt einen entsprechend veränderten Klangteppich. Roman Zweifel erhofft sich mit dieser Forschung Klimaveränderungen und deren Einfluss auf Pflanzen sichtbar zu machen.

Gemeinsam geht es besser

Bäume teilen Nahrung und Wasser mit ihren Artgenossen. Sie unterstützen kranke Bäume mit Nährstoffen, bis es ihnen besser geht. Warum sollten Bäume das tun? Das Ökosystem Wald benötigt zum Überleben verschiedene Faktoren. Löcher im Kronendach lassen Stürme durch und könnten weitere Bäume umwerfen, was das Kronendach weiter lichten würde. Ein lichtiges Kronendach lässt die Sommerhitze bis zum Boden durch, was diesen austrocknen könnte. So ist jeder Baum wertvoll für die Gemeinschaft und hilft beim Abfedern von Hitze- oder Kälteextremen, speichert Wasser und erzeugt feuchte Luft.

In einem solchen Klima können Bäume geschützt leben und uralte werden. Doch warum halten Bäume einen schon vor hunderten von Jahren gefällten Baumstumpf am Leben? Geklärt ist das nicht, jedoch weiss man, dass Bäume ein Gedächtnis haben. Vielleicht ist dieser Baumstumpf eine Art Festplatte in der Informationen über den Umgang mit Trockenheit gespeichert sind?

«Über der Erde herrscht Kapitalismus. Unter der Erde aber regiert ein sozialistisches Netzwerk.»

Ian Baldwin, Molekularbiologe

In gepflanzten Forsten, z.B. in vielen der Nadelwälder Mitteleuropas, leben Bäume eher wie Strassenkinder. Elternlos, keine Onkel oder Tanten, sie sind meist Einzelgänger und haben es besonders schwer. Durch die Pflanzung wurden deren Wurzeln dauerhaft beschädigt und sie haben kaum ein Netzwerk. Anders sind Bäume die noch von ihrer Mutter «gestillt» werden. Ein junger Baum wird über Wurzelverwachsungen regelrecht mit Zuckerlösung gestillt,



Mehr Infos zum Thema auf elsauer-zytig.ch



damit er nicht abstirbt. Unten im Wald ist es nämlich dunkel und es gibt nur etwa 3% Sonnenlicht. Das reicht für die jungen Bäume nicht zum Überleben, so werden sie sicherheitshalber «versorgt». Die Baum Mutter erkennt mit gehirnähnlichen Strukturen an den Wurzelspitzen, ob es sich beim Kind um ein eigenes oder fremdes (= andere Art) handelt.

In wissenschaftlichen Forschungen fand man auch heraus, dass in Wäldern, welche nicht ausgelichtet werden, die Produktivität deutlich erhöht ist und die jährliche Biomassenzunahme jene der ausgelichteten Bäume übertrifft. Allerdings trifft das nur für Bäume zu, die der gleichen Art angehören. Stehen artfremde Bäume nebeneinander, streiten sie um Wasser, Nährstoffe und Sonnenlicht. In ungestörten Buchenwäldern jedoch synchronisieren die einzelnen Bäume ihre Fotosyntheseleistung und gleichen Stärken und Schwächen untereinander aus. Auch hier gibt es eine Art Sozialverhalten, wer viel hat gibt ab und profitiert bei einer eigenen Entkräftung seinerseits von Hilfsleistungen.

Vieles tönt abenteuerlich, mutet sogar esoterisch an und ist dennoch Resultat wissenschaftlicher Forschung. Vielleicht helfen diese Forschungen ein anderes Bewusstsein gegenüber Pflanzen zu entwickeln oder um es mit den Worten Jake Sully's aus Avatar zu sagen: «Wahrscheinlich rede ich gerade nur mit einem Baum, aber wenn es dich gibt, dann muss ich dich unbedingt warnen. Wenn Grace bei dir ist, trägt sie Erinnerungen mit sich. Sieh dir die Welt an, aus der wir kommen, dort gibt es kein Grün. Sie haben ihre Mutter getötet. Und sie werden dasselbe hier tun!»

Bilder lesen

(se) Bilder sind überall. In Zeitungen, Zeitschriften, auf Plakaten, auf Gebrauchsgegenständen, im Internet, Fernsehen und Kino. Ohne Bilder läuft nichts. Doch was machen diese Bilder mit uns? Können wir mit der Bilderflut sinnvoll umgehen?



Das Bild vom Bild vom Bild

- In der Geschichte werden Bilder als Quellen zunehmend ernster genommen.
- Die Volkskunde interessiert sich zum Beispiel für Fotos in Familienalben oder für alle Arten von Gruppenbildern oder für Handybilder und -filme von Jugendlichen.
- Die Medienwissenschaften untersuchen Bildstrategien von politischen Parteien oder einzelnen Politikerinnen und Politikern.
- Und die Werbung hat natürlich ein Interesse daran zu erfahren, welche Stimmungen durch Bilder ausgelöst werden, und wie sie mit dem beworbenen Produkt möglichst positiv in Verbindung gebracht werden können.

Alle, die sich intensiv mit Bildern beschäftigen, sind sich einig: Bilder funktionieren zwar so, dass sie auf einen Blick einen Eindruck erwecken. Sie funktionieren, indem sie uns emotional ansprechen und lösen etwas in uns aus: Freude, Neugier, Ekel, Angst, Langeweile usw. Aber Bilder sind ebenso enorm komplexe «Zeichen». Mit sogenannten Schichtmodellen erklärt Christian Doelker, dass die Gesamtbedeutung eines Bildes in

Schichtenmodell



Wir sind einer Bilderschwemme ausgesetzt, einem enormen Bilderkonsum, einer Reizüberflutung. Wir leben in einem optischen Zeitalter, je länger je mehr. Doch so richtig lernen wir nirgends, mit den vielfältigen Eindrücken dieser Bilder umzugehen. In der Schule lernen wir jahrelang, Text und Sprache anzuwenden. Aber «Auseinandersetzung mit Bildern» ist höchstens ein Randthema in der Schule.

Sehr lange Zeit war die Kunstgeschichte die einzige Disziplin, die sich professionell mit Bildern beschäftigt hat und zwar vor allem mit Gemälden. Lange Zeit dachte man, dass die Sprache das verlässlichste System zum Verständnis der Welt und der Menschen sei. Die Historiker haben sich vor allem auf schriftliche Quellen verlassen; in den Sozialwissenschaften vertraute man primär auf Fragebögen und Interviews und generierte damit Zahlenberge und Texte. Seit den 1990er-Jahren befassen sich Wissenschaftler verstärkt in verschiedenen Disziplinen mit allen Arten von Bildern.

Schichten angelegt ist und dass diese Schichten aus der langen Entwicklungsgeschichte des Menschen heraus verstanden werden sollen. Will heissen: von der stammesgeschichtlichen Entwicklung her, der Kulturgeschichte, der Lebensgeschichte des Bildmachers und schliesslich der Geschichte rund um das dargestellte Event.



Kirche im Valle Maira, Piemont

Im Folgenden wird das Schichtmodell an einem Beispiel erläutert:

- Spontane Bedeutung – nonverbale Signale:** Rocker, Motorradfahrer dick gepanzert, eher bedrohlich in einer Kirche, wo Nächstenliebe und Barmherzigkeit gepflegt wird
- Feste Bedeutung – konventionalisierte Bildzeichen:** Gewisse Symbole auf der Jacke verweisen klar auf feste Gruppenzugehörigkeiten oder reale Orte und Marken; die Kirche selbst ist ein

Ort, wo jedes Gemälde, jede Figur eine feste Bedeutung hat und auf ein biblisches Motiv hinweist.

Latente Bedeutung: neben der festen Bedeutung, die zum Beispiel dieser Adler mit der Bezeichnung «neue Generation» hat, ist er als Raubvogel auch ein eher kriegerisches Symbol – die Schwingen des Adlers betonen im Kontext der Kirche auch etwas Engelhaftes.

«Bilder lesen» heisst, die vielschichtigen Bildaussagen entschlüsseln zu können. Eigentlich ist ein Bild eine Fläche mit Flecken. Erst in unserem Hirn werden diese Flächen zu einer Bildinformation. Unbewusst können wir die Formen, Funktionen und Bedeutungen entschlüsseln. Für die Bildwahrnehmung spielen die kulturellen und persönlichen Lebenserfahrungen eine zentrale Rolle. Meist werden Bilder nur sehr oberflächlich wahrgenommen. Für eine bewusste Auseinandersetzung mit Bildern lohnt sich aber eine vertiefte Betrachtung. Ein Bild besteht aus Bildregeln, Bildaufbau, Symbolen, Deutungen, Bildcodes und einer Bildsprache. Damit ein Bild differenziert wahrgenommen werden kann, braucht es ein Grundwissen und ein Hinterfragen von Bildinhalten.



Szene auf dem Platz vor dem Petersdom in Rom

Eine solche Bildanalyse zum obigen Bild wird im Anschluss vorgestellt: **Bildregeln:** Farben, Perspektive, Proportionen, Kontraste

- Bildaufbau:** starke Betonung der Vertikalen
- Farbkomposition:** schwarz, weiss, rot, grau. Farben der Tafel und der Nonnen identisch.
- Konventionen:** Form (Dreieck) und Farbe (Signalrot) des Verkehrsschildes gelten als Zeichen für Gegenverkehr, die Schleier der Nonnen als religiöses Zeichen.
- Bildsymbole:** Säulen = Macht. Bekleidung der Nonnen als Zugehörigkeit zur katholischen Religion.
- Deutungen:** Im Kontext mit dem Petersdom oder den mit Schleier gekleideten Nonnen als Zeugen der katholischen Religion kann das Verkehrssignal, neutral gesehen, genauso gut als Symbol von Himmel und Hölle verstanden werden.

Der Text basiert auf einem Gespräch mit Hanspeter Schneider, Rätterschen und dem Vortragsmanuskript «Bild-Bildung» von Thomas Hermann und Hanspeter Schneider.

www.teamschneider.ch
Buch «Bild-Bildung» von Christian Doelker, 2015. alataverlag.ch, Elsau.
Bilder: Hanspeter Schneider



Für unsere Kunden waren wir Ansprechpartner für die Umsetzung ihrer Idee eines individuellen Badezimmermöbels aus Massivholz. Vorhandene Vorstellungen galt es aufzunehmen und den Gegebenheiten vor Ort anzupassen. Es ist immer wieder eine Freude, gemeinsam mit unseren Kunden Lösungen zu entwickeln, um Wohnträume wahr werden zu lassen.

Es ist Michel Romer gelungen, unsere Vision von der Idee bis zum fertigen Massivholzmöbel zu verstehen, umzusetzen und zu begleiten. Es sieht nicht nur toll aus, es fühlt sich auch gut an ...
Denise Meier und Ronald Neff, Elsau

Schreinerei Romer GmbH
St. Gallerstrasse 20, 8352 Elsau, Tel. 052 363 11 60, www.schreinereiromer.ch

WhatsApp und Co. in der Klasse 3A

Über soziale Netzwerke und vor allem auch über Messenger Apps sind die Jugendlichen fast permanent mit Gleichaltrigen im kommunikativen Austausch und Kontakt, ohne dass sie noch das Telefon der Eltern benutzen müssten. Wie kommunizieren sie miteinander, welche Inhalte sind wichtig? Lesen Sie hier verschiedene Aussagen von Schülerinnen und Schülern der Klasse 3A.

Über Viber, eine Video-Chat-App, kommuniziere ich mit meinen Verwandten in Sri Lanka. Ich spreche jede Woche mit ihnen (Grossmutter, Grossvater, Cousins, Cousinen, Onkel und Tanten). Es liegt mir sehr am Herzen mit ihnen zu reden!

Für mich ist es wichtig, meine Kontakte zu pflegen. Deshalb nutze ich «WhatsApp», um mit meinen besten und engsten Freunden/ Freundinnen aus Oberwinterthur zu schreiben. Jedoch bin ich nicht 24 Stunden erreichbar, weil das auch gar nicht nötig ist.

Piravinaa

Ich kommuniziere sehr viel per Handy und schreibe jeden Tag. Aber wahrscheinlich macht das jeder heutzutage. Das Schreiben verbindet auch Leute, die weit voneinander entfernt leben. Ich schreibe z.B. auch nach Mexiko oder Amerika. Wenn man schreibt, wird man auch mutiger. Man schreibt viel schneller Beleidigungen, als man es im «echten» Leben wagen würde. Das habe ich auch schon selber bemerkt. Je nach Situation kann das gut oder schlecht sein.

Es ist immer wieder lustig, was Leute auf Kennenlern-Plattformen schreiben. Manchmal schreiben einen fremde Leute an, die sich nie wieder melden. Andere kann man nicht mehr ruhig stellen. Zum Glück gibt es die Blockier-

Funktion, sonst wäre ich schon längstens durchgedreht...

Yannik

Auf WhatsApp haben wir einen Klassenchat. Der dient oftmals zur Unterhaltung. Wir brauchen ihn aber auch, um Hausaufgaben zu erklären. Manchmal schickt jemand Arbeitsblätter oder Lösungen. Wir tauschen zudem allgemeine Informationen über die Schule aus, z.B. Informationen über die BMS.

Jan St.

Gruppenchats im WhatsApp finde ich sinnvoll. Zum Beispiel meine Tanzgruppe. So kann die Tanzlehrerin ein Video unseres neuen Tanzes reinstellen und wir können es alle mit einem Klick sehen und so die Choreografie lernen. WhatsApp ist eine praktische, weil schnelle Möglichkeit, um mit meinen Kolleginnen und Kollegen zu kommunizieren.

Obwohl ich WhatsApp täglich verwende, bin ich nicht jede Minute erreichbar. Ich kann gut Prioritäten setzen und weiss, wann ich z.B. zuerst die Hausaufgaben machen muss.

Chantal

Nun, Chats können sehr vielseitig sein. Einerseits hilfreich, süss und nett. Andererseits gemein, vernichtend und asozial.

Man muss immer aufpassen, was man schreibt. Alles kann falsch verstanden werden, was sich verheerend auswirken kann. Es gibt z.B. viele Abkürzungen, die gleichzeitig positive wie negative Bedeutungen haben können. Ganz schlimm ist zum Beispiel «ily». Das kann nämlich entweder «I love you» oder aber auch «I leave you» heissen. Diese Mehrdeutigkeit hat schon zu grossen Krisen in meinem Umkreis geführt.

Ich schreibe an und für sich sehr viel, besonders gerne mit Freunden. Dazu benutze ich oft die Emoji. Doch die sind nicht jederman(n)s Sache. Besonders Jungs schreiben ihre Texte meist ohne... Mädchen hingegen setzen sie so gut wie bei jeder Nachricht ein.

Céline

Ich komme auch ganz gut mal ohne Handy aus, z.B. in einem Pfadilager. Wenn ich unter Leuten bin, brauche ich das Handy nicht, weil es genug Unterhaltung gibt. Das Handy ist ein rechter Zeitfresser und wenn man nicht aufpasst, frisst es sogar den Benutzer auf. Ich trage meinem Handy Sorge, weil ein neues Handy sehr teuer ist und wertvolle Rohstoffe verbraucht werden bei der Herstellung und ich Kinderarbeit sowie Ausbeutung nicht unterstützen will.

Andrin

Obwohl ich per Handy mit so ziemlich jedem, den ich kenne, kommunizieren könnte, bevorzuge ich oft face to face Gespräche. Gerade wenn es irgendwie um ein Problem mit jemandem geht, sollte man dies bei einem realen Treffen miteinander bereden. Ich finde, sehr persönliche Dinge gehören nicht in einen Chat.

Elias

Luzia Würsch

SMS für Dummies

Wenn ich SMS von Jugendlichen zu Gesicht bekomme, haben sie fast ausnahmslos den Effekt, dass ich mich sehr, sehr alt fühle.

Die heutigen Jugendlichen kommunizieren mit unzähligen, mir völlig unverständlichen Abkürzungen und können ihrerseits nicht verstehen, dass Erwachsene nicht problemlos mithalten können. Ausdrücken wie «Was geht ab, Mann?» oder «hey, alte!» kann ich dank des Kontextes noch knapp folgen, bei Textnachrichten, die sie per Handy hin und her schicken, bin ich ohne gründlichen Nachhilfeunterricht der Jugendlichen total verloren.

Sehen Sie selbst!

Luzia Würsch



Alphorn, Kontrabass oder doch Harfe?

Oder eines der anderen 25 Instrumente, die Kinder und Jugendliche bei uns lernen können. An unserer Schule unterrichten rund 160 qualifizierte Lehrpersonen in allen Stadtkreisen in Winterthur und in den umliegenden Gemeinden. Anmeldeschluss für das Herbstsemester ist am 31. Mai 2016.

Kontaktieren Sie uns unter **052 213 24 44** oder **info@jugendmusikschule.ch**. Weitere Informationen finden Sie bei **www.jugendmusikschule.ch**. Bis bald!



Dulce di Lecche – sündhaft gut...



...eine süsse Verführung aus Milch, Zucker und Vanille mit Caramel-Geschmack.

Als Brotaufstrich, zu Glacé aber auch als Tortenfüllung – Ihrer Fantasie sind keine Grenzen gesetzt!

Bäckerei & Konditorei Riboli Tel. 052 363 11 66 www.ribolis.ch

052-366 00 00

thommy's pneu'shop

8352 Rätterschen

TAXI ZENTRALE 366 66 66
WINTERTHUR TZW AG 233 33 33

Viking SABO STIHL

Antonio Zanivan

Reparaturen & Service

Im Halbiacker 5
8352 Elsau / Rümikon

Tel: 052 363 27 50
Fax: 052 363 27 62
Nat: 079 271 91 78



Jürg Frutiger
Gemeindepräsident Elsau

Liebe Elsauerinnen und Elsauer

Mit keinem anderen Instrument beeinflussen wir die langfristige Entwicklung unserer Gemeinde so stark, wie mit unserer Bau- und Zonenordnung (BZO). Die aktuelle Gesamtrevision ist deshalb für uns alle von zentraler Wichtigkeit. Mit ihr schaffen wir die Grundlage für eine langfristig positive und nachhaltige Entwicklung unserer Gemeinde. Dank unserer Lage in der so genannten Stadtlandschaft und der sehr guten Erschliessung mit öffentlichem Verkehr kann Elsau als eine der wenigen Gemeinden im Kanton Zürich noch wachsen. Der Gemeinderat möchte diese Chance nutzen und wird alles daran setzen, dass dieses Wachstum qualitativ hochstehend und behutsam stattfinden wird.

Die bisherige Diskussion zu unserer neuen BZO auch an den drei Informationsabenden hat gezeigt, dass die Meinungen auseinander gehen. Während sich die einen freuen, dass sich unsere Gemeinde weiter entwickeln kann und auch neue Leute zuziehen, möchten andere, dass alles so bleibt, wie es ist. Wenn wir aber nichts verändern, vergeben wir die Chance, unsere Zukunft aktiv zu gestalten und innovative Lösungen für unsere Gemeinde zu entwickeln. Das vom Gemeinderat angestrebte Wachstum ermöglicht zudem, einen grossen Teil unserer teuren Infrastruktur besser auszulasten, was wiederum uns allen nützt.

Ende Mai wird der Regierungsrat das Gesetz in die Vernehmlassung geben, das neu den sogenannten Mehrwertausgleich für Einzonungen und allenfalls auch für Umzonungen regelt. Der Gemeinderat ist bereits im Gespräch mit den Grundeigentümern in der Rietwisen und im Rifenbrunnen mit dem Ziel, aus diesem Mehrwertausgleich möglichst nutzbringende und sinnvolle Lösungen für unsere Gemeinde zu erreichen. Er ist zudem überzeugt, dass sich mit den vorgesehenen Gestaltungsplanpflichten an beiden Orten qualitativ hochstehende Überbauungen realisieren lassen.

Ich sage es gerne noch einmal. Die bauliche Entwicklung ist für unsere Gemeinde von zentraler Wichtigkeit und sie betrifft uns alle. Ich fordere Sie deshalb gerne auf, sich aktiv mit unserer neuen BZO auseinanderzusetzen, und freue mich auf eine weiterhin angeregte und konstruktive Diskussion.

Ihr Gemeindepräsident Jürg Frutiger

Aus dem Gemeinderat

Die Feuerwehr Elsau-Schlatt ist weiterhin auf Kurs

Vor rund einhalb Jahren hat die Feuerwehrkommission Elsau-Schlatt zusammen mit der GVZ die längerfristigen Ziele für die Feuerwehr Elsau Schlatt erarbeitet. So wurden unserer Feuerwehr für die Jahre 2015 bis 2017

Vorgaben bei den Übungsbesuchen, dem Mannschafts- und Offiziersbestand, der Weiterbildung sowie der Tagesverfügbarkeit gemacht. Die Feuerwehrkommission durfte neulich zur Kenntnis nehmen, dass im Jahr 2015 alle vereinbarten Ziele umgesetzt und erreicht wurden. Sehr erfreulich ist

die Entwicklung beim Offiziersbestand. Hier haben sich einige Feuerwehrleute entschieden, mehr Verantwortung zu übernehmen. Auch beim Mannschaftsbestand wurde das gesetzte Ziel erreicht. Dabei konnte der Bestand vom 1. Januar 2015 gehalten werden. Es wäre aber sehr willkommen, wenn wir noch einige neue Feuerwehrleute von Elsau oder Schlatt hinzugewinnen könnten. Da in den nächsten Jahren keine grösseren Altersabgänge anstehen, möchte die Feuerwehr diese Zeit nutzen, ihren Bestand noch leicht anzuheben für die Zeit danach. Die nebenstehende Grafik zeigt die personelle Entwicklung. Auch im 2016 werden die erwähnten Ziele wiederum zu erreichen sein. Im 2017 wird dann unter der Leitung der GVZ zusätzlich noch eine Notfallübung durchgeführt, um die Tagesverfügbarkeit zu testen. Für unsere Feuerwehr heisst das nun also, die gesetzten Ziele konsequent weiter zu verfolgen, und sich keinesfalls auf den Lorbeeren auszuruhen.

Gemeindeversammlung vom 14. Juni 2016 mit anschliessendem Apéro erstmals im Singsaal / Aula der Oberstufenschule

Die Gemeindeversammlung vom 14. Juni 2016 findet erstmals im Singsaal und in der Aula im Oberstufenschulhaus Ebnet statt. Sie beginnt bereits um 19.30 Uhr mit der Versammlung der evangelisch reformierten Kirchgemeinde. Anschliessend folgen dann die Versammlungen der beiden Schulgemeinden und der politischen Gemeinde. Im Anschluss offerieren wir Ihnen gerne einen Apéro. Die Gemeindevorsteherchaften freuen sich auf eine möglichst grosse Beteiligung um nach der Versammlung mit Ihnen ins Gespräch zu kommen.

Ersatz der Strassenbeleuchtung an der Riedstrasse

Seit dem Ausfall im Herbst 2015 muss die Strassenbeleuchtung an der Riedstrasse über ein Provisorium aufrechterhalten werden. Praktisch alle Kandelaber weisen eine Schiefelage auf. Da diesen Sommer die Wasserleitung in der Riedstrasse ersetzt werden soll, bietet es sich an, die Strassenbeleuchtung gleichzeitig zu ersetzen. Die neun alten Kandelaber sollen durch zehn neue und sechs Meter hohe Kandelaber ausgetauscht werden. Zwecks Reduktion der Lichtverschmutzung soll für die Riedstrasse erstmals in unserer Gemeinde ein gesteuertes

Altersentwicklung der Feuerwehr Elsau-Schlatt



System eingebaut werden. Diese neuen LED-Leuchten brennen nur noch, wenn sich jemand auf der Strasse bewegt. Für den Ersatz der Strassenbeleuchtung an der Riedstrasse hat der Gemeinderat auf Antrag der Werkkommission einen Objektkredit von CHF 84'000 bewilligt.

Periodische Wiederinstandstellung von Flur- und Waldstrassen

Für die zweite Etappe des von Kanton mit Beiträgen unterstützten Projekts der Wiederinstandstellung unserer Flur- und Waldstrassen sind drei Offerten eingegangen. Die Etappe 2016 umfasst die Sanierung von 4,4 km Strassen und 300 m Strassenentwässerung zwischen dem Eichholz und dem Rodler. Zusätzlich zu diesen Kosten werden unsere Gemeindewerke das Abbrandmaterial beseitigen, zusätzliche Baggerarbeiten ausführen und die Bauleitung übernehmen. Der Gemeinderat hat für die zweite Etappe der periodischen Wiederinstandstellung von Flur- und Waldstrassen auf Antrag der Werkkommission einen Kredit von CHF 80'000 bewilligt und den Auftrag der Firma Markus Briner GmbH in Winterthur vergeben.

J.R. Wüst-Fonds unterstützt Projekt Sitzgelegenheiten der Oberstufenschule

Die Oberstufenschule führt vom 23. bis 27. Mai 2016 eine Projektwoche durch. Während dieser Woche soll die Umgebung des Schulhauses Ebnet und auch das Innere der Gebäude renoviert und neu gestaltet werden. In einem der Kurse werden unter fachkundiger Anleitung des Holzbildhauers Erwin Schatzmann Sitzgelegenheiten auf dem Areal erstellt. Infolge eines begrenzten Budgets für diese Projektwoche ist die Oberstufenschule auf externe finanzielle Unterstützung angewiesen. Für das Projekt Sitzgelegenheiten wird mit Kosten von CHF 3'500 gerechnet. Auf Antrag der

Kommission J.R. Wüst-Fonds hat der Gemeinderat beschlossen, das Projekt Sitzgelegenheiten der Oberstufenschule Elsau-Schlatt mit CHF 1'200 zu unterstützen.

Grüngutabfuhr, Verkaufsaktion Container, Rückvergütung nicht gebrauchter Grüngutmarken

Ab dem 1. Juli 2016 entfallen die Grüngutvignetten und die Grüngutabfuhr wird neu über Grundgebühren beim Abfall finanziert. Sie können also Ihren

Grüngutcontainer am Mittwoch, 6. Juli 2016, erstmals ohne Vignette an die Strasse stellen. Von diesem Systemwechsel erhofft sich der Gemeinderat insbesondere eine Steigerung bei den Sammelmengen. Wenn Sie bisher Ihr Grüngut noch nicht separat gesammelt haben, machen Sie doch bitte ab 1. Juli 2016 mit bei unserer Grüngutsammlung; vielleicht gemeinsam mit Ihren Nachbarn. Um Ihnen den Neueinstieg in unsere Grüngutsammlung zu erleichtern, führen wir am Samstag, 11. Juni 2016, von 08:30 bis 11:30 Uhr beim Werkgebäude an der Auwiesenstrasse 11 eine Verkaufsaktion von Grüngutcontainern durch. Damit die benötigte Anzahl Container geplant werden kann, sind wir froh, wenn Sie Ihren Grüngutcontainer mit dem am Ende dieses Artikels integrierten Bestelltalons bei der Hs. Mühle GmbH bestellen. Falls Sie nachher noch Grüngutmarken besitzen, können Sie diese bis spätestens am 30. November 2016 auf der Gemeindeverwaltung gegen bar umtauschen.

Was gehört in die Grüngutsammlung?

| | | |
|--|--|--|
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |

Elsau macht mit bei der Sammlung von Haushalt-Kunststoff

Als eine der ersten Gemeinden im Bezirk macht Elsau mit bei der Sammlung von Haushalt-Kunststoffen. Zusammen mit der Verkaufsaktion von Grüngutcontainern am 11. Juni 2016 beim Werkgebäude präsentieren Ihnen die Verantwortlichen den neuen Sammelsack. Wir freuen uns, wenn Sie am 11. Juni 2016 im Werkhof vorbeischauen und sich die ökologisch und ökonomisch sinnvolle Lösung mit dem Sammelsack für Haushalt-Kunststoffe präsentieren lassen. Genauere Infos zum Sammelsack finden Sie auf Seite 19 in dieser EZ.

Verleihung des Energiepreises 2015 war ein Erfolg, machen Sie mit beim Energiepreis 2016

Die erste Verleihung des Energiepreises Elsau war ein Erfolg. Von der Wärmepumpe, Solarwasseranlage, Photovoltaikanlage, Erdsondenheizung bis zum kompletten Ersatzbau eines Einfamilienhauses im Minergiestandard wurden 17 Projekte zur Verlosung eingereicht. Insgesamt wurden mit diesen Projekten erstaunliche rund eine Million Franken in das Energiesparen investiert. Ein wirklich tolles und so nicht erwartetes Resultat. Als glückliche Gewinner des Energiepreises 2015 wurden am Abend des 15. März 2016 schliesslich Alice und Jean Forrer-Münger ausgelost. Sie durften den Energiepreis in der Höhe von CHF 1'000 von Finanzvorstand und Präsident der Energiekommission, Andreas Leutenegger, entgegennehmen. Der anschliessend von der Gemeinde offerierte reichhaltige Apéro bot Gelegenheit, sich untereinander auszutauschen und bereits wieder neue Ideen in Sachen Energiesparen zu entwickeln. Nach der Preisverleihung ist bekanntlich vor der Preisverleihung. Auch im

2016 möchten wir den Energiepreis Elsau verleihen. Wir ermuntern Sie deshalb gerne, uns Ihr Projekt einzureichen. Das Faktenblatt mit den Teilnahmebedingungen finden Sie unter dem nachfolgenden Link auf der Website der Gemeinde. Die Energiekommission Elsau freut sich auf Ihre Teilnahme. Bei Fragen kontaktieren Sie bitte unseren Gemeindeschreiber.
http://www.elsau.ch/de/verwaltung/dienstleistungen/?dienst_id=32209

Badieröffnung am 13. Mai 2016 ab 10.00 Uhr

Am 13. Mai startet unsere Badmeisterin Cornelia Sutter mit Ihrem Team gewohnt schwungvoll in ihre zweite Badesaison als Badmeisterin in unserer Badi Niderwis. Seit diesem Jahr wird Sie tatkräftig von ihrer neuen Stellvertreterin, Rebecca Hafner, unterstützt, die wir an dieser Stelle gerne nachträglich sehr herzlich bei uns willkommen heissen. Nutzen Sie unsere gemütliche Badieröffnung, um mit dem Team der Badi ins Gespräch zu kommen oder einen Blick hinter die Kulissen (Technik) zu werfen. Wie bereits traditionell wird Ihnen von Editha Bamert und ihrer Crew vom Kiosk ein kleiner und feiner Apéro serviert. An dieser Stelle wünschen wir dem gesamten Team unserer Badi gerne einen guten Start und Ihnen und uns allen eine schöne und lange Badesaison 2016. Am Freitag, 10. Juni 2016, bietet unsere Badmeisterin Cornelia Sutter in Zusammenarbeit mit der Schwimmschule Aadorf wiederum den Wassersicherheitscheck (WSC) an. Einzelheiten entnehmen Sie dem Bericht auf Seite 22 in dieser EZ. Anmeldungen nimmt Cornelia Sutter ab sofort gerne vor Ort in der Badi oder per E-Mail: cornelia.sutter@elsau.ch entgegen.

Helfen Sie bei der Bekämpfung von Neophyten; weg mit Goldrute und Sommerflieder!

Mit den ersten warmen Frühlingstagen spriessen auch unsere Neophyten wieder. Im Auftrag der Gemeinde bekämpft diese unser Neophytenbeauftragte, Edy Schuppisser, seit einigen Jahren mit zunehmendem Erfolg auf dem öffentlichen Grund. Auf privatem Boden ist aber nicht die Gemeinde sondern sind die Eigentümer oder Mieter für die Bekämpfung von Neophyten verantwortlich. Auch wenn die Amerikanische Goldrute und der Sommerflieder im Hausgarten sehr schön aussehen, handelt es sich doch um lästige Invasoren. Da sie sich leider in vielen Fällen von den Hausgärten unkontrolliert in die heimische Natur ausbreiten, sollten sie besser entfernt werden. Wenn Sie zur korrekten Beseitigung von Neophyten Fragen haben, gibt Ihnen unser Neophytenbeauftragte, Edy Schuppisser, gerne Auskunft. Seine Kontaktdaten finden Sie auf unserer Website.

Wo ist mein Schutzraum für den Ernstfall?

Wir wurden in der Vergangenheit ab und zu von Einwohnern gefragt, in welchem Schutzraum sie im Ernstfall einquartiert seien. Diese Frage konnten wir bis jetzt so nicht beantworten. Seit kurzem verfügt wir nun über eine Liste, woraus ersichtlich wird, wer für welchen Schutzraum zugeteilt ist. Wenn auch Sie wissen möchten, wo ihr Schutzraum für den Ernstfall ist, gibt Ihnen die Gemeindeverwaltung auf Anfrage gerne Auskunft. Die Planung der Schutzräume in unserer Gemeinde wird in regelmäßigen Abständen überarbeitet. Die nächste Überarbeitung ist für das Jahr 2017 geplant. Ihre jetzige Zuteilung zu einem Schutzraum kann ab 2018 also auch wieder ändern.

Neue Bestimmungen für das Gemeinschaftsgrab

Wer sich auf dem Gemeinschaftsgrab bestatten lässt, kann eine Steinplatte mit seinem Vor- und Nachnamen gravieren lassen. Bis zur Totalrevision der Friedhof- und Bestattungsverordnung vom Dezember 2011 hat jeweils die Gemeinde die Kosten für die Gravur dieser Steinplatten übernommen. Seither sind sie von den Hinterbliebenen zu tragen. Die Anzahl beschriftbarer Steinplatten ist begrenzt. Die Beisetzungen im Gemeinschaftsgrab haben in den letzten Jahren stark zugenommen und auch nach 2011 wurde noch bei rund 75 % der Bestattungen eine beschriftete Platte gewünscht. Inzwischen sind deshalb vor allem die breiten Steinplatten knapp geworden, die sich für die Beschriftung mit längeren Namen eignen. Es werden also in absehbarer Zukunft bereits beschriftete Steinplatten ausgetauscht werden müssen. In unserer Friedhof- und Bestattungsverordnung ist aber nicht explizit festgelegt, wie lange eine gravierte Steinplatte auf dem Gemeinschaftsgrab liegen soll. Der Gemeinderat hat deshalb beschlossen, dass die im Artikel 24 der Friedhof- und Bestattungsverordnung festgelegten Ruhefristen sinngemäss auch für die individuell beschrifteten Steinplatten des Gemeinschaftsgrabes angewendet werden. Nach Ablauf der Ruhefrist werden diese Steinplatten abgeräumt. Neu sind zusätzlich zu den Kosten für die Gravur pro Steinplatte CHF 50 für den Ersatz dieser Steinplatte nach Ablauf der Ruhefrist durch die Hinterbliebenen zu bezahlen. Diese Neuerungen treten per 1. Juli 2016 in Kraft.

Kunst im Gemeindehaus, Ausstellung Rosemarie Wickihalter, Vernissage am 21. Juni 2016

Die geniale Ausstellung «Zeitspur» von Mirijam Inauen läuft noch bis Ende Mai. Danach wird Rosemarie Wickihalter mit ihren Bildern unser Gemeindehaus bereichern. Sie malt seit rund 35 Jahren. Begonnen hat sie mit Bauernmalerei, später waren es Aquarelle. In letzter Zeit befasste sie sich mehr mit Acryl, Collagen und Monotypien. Rosemarie Wickihalter hat bereits zahlreiche Ausstellungen im Kanton Zürich und Thurgau gestaltet. Die Vernissage zur Ausstellung von Rosemarie Wickihalter findet am Dienstag, 21. Juni 2016, von 18.00 bis 20.30 Uhr statt. Sie sind herzlich eingeladen.

Ruedi Wellauer, Gemeindeschreiber

Verkaufsaktion Grüngutcontainer am Samstag, 11. Juni

Ab 1. Juli 2016 erfolgt die Änderung der Gebührenerhebung. Der Turnus und die Abfuhrtage bleiben wie gehabt. Die H.S. Mühle GmbH bietet Ihnen Qualitätsbehälter der Firma Ochsner zu einem Einführungspreis an. Sämtliche Abfallbehälter haben 2 Jahre Garantie und sind kompatibel zum Sammelfahrzeug.

Die Behälter werden am Verkaufssamstag beim Werkgebäude, Auwiesenstr. 11 in Elsau zwischen 08.30 und 11.30 Uhr durch die Firma Hs. Mühle GmbH, Riet (Neftenbach) abgegeben und auf Wunsch gratis nach Hause geliefert. Die Zahlung erfolgt Bar gegen Quittung.

Bestell-Talon

Bestellen Sie bis Dienstag, 31. Mai bei der untenstehenden Adresse

- ___ Stk. 140 lt Container, grün zum Einführungspreis von CHF 60.00
- ___ Stk. 240 lt Container, grün zum Einführungspreis von CHF 70.00
- ___ Stk. 770 lt Container, grün zum Einführungspreis von CHF 320.00
- ___ Stk. dazu passendes Fusspedal zum Preis von CHF 85.00

Name/Vorname _____

Strasse/Nr./Ort _____

Datum _____

Unterschrift _____

Bestelladresse: Hs. Mühle GmbH, Armin Mühle, Seuzachstrasse 117, 8412 Riet (Neftenbach), Fax 052 3 200 101 oder info@muehlerecycling.ch



HW-BAU

Herbert Wiget
8353 Elgg Natel 079 409 57 50



Umbauten & Beläge

| | |
|-----------------|--------------|
| Kundenarbeiten | Steinholz |
| Treppenüberzüge | Bio Böden |
| Steinteppiche | Fliessmörtel |

Vielseitig & zuverlässig



GRAF & PARTNER.

DIE IMMOBILIEN AG.

VERKÄUFER ZUFRIEDEN. KÄUFER ZUFRIEDEN. GRAF & PARTNER ZUFRIEDEN.



**„HAUS GEERBT?
BEHALTEN? VERKAUFEN?
WIR BERATEN SIE GERNE
BEI IHREM ENTSCHEID.“**

RALPH LÖPFE UND ROBERT MEYER

Schützenstrasse 53 • 8400 Winterthur • Telefon 052 224 05 50 • graf.partner@immobag-winterthur.ch • www.immobag-winterthur.ch

Lamas im Eulachtal

Lernen Sie unsere sanften und stolzen Tiere kennen bei

- einem Lamatrekking
- einem Lamaspaziergang
- einem Kindergeburtstag

Gerne gestalten wir den Anlass nach Ihren Wünschen



Bruno und Therese Schalch Im Schründler 32 8352 Elsau 052 363 20 69 / 079 819 40 47

Erneuern von Identitätskarten und Reisepässen

Sind Ihre Reisepapiere (Identitätskarte und/oder Reisepass) noch gültig? Die Sommerferien stehen schon bald vor der Tür. Da das Ausstellen von neuen Ausweisen ca. 10 Arbeitstage dauert, ersuchen wir Sie, rechtzeitig die Gültigkeit Ihrer Reisepapiere zu kontrollieren und diese allenfalls zu erneuern.

Vorgehen für das Erneuern Ihrer Reisepapiere:

Identitätskarte

Eine neue Identitätskarte kann bei der Einwohnerkontrolle Elsau beantragt werden. Mitzubringen sind die alte ID sowie ein neues Passfoto. Kinder ab sieben Jahren müssen zwingend persönlich erscheinen. Ob Ihr Passfoto den Anforderungen entspricht, können Sie der Fotomustertafel unter www.schweizerpass.ch entnehmen.

Reisepass

Pässe und Kombi-Anträge (Pass und ID zusammen) müssen beim Passbüro in Zürich beantragt werden. Telefonisch oder übers Internet (www.schweizerpass.ch) ist vorgängig ein Termin für die Erfassung der biometrischen Daten beim Passbüro zu vereinbaren. Bitte beachten Sie, dass in den Hauptreisemonaten (April bis September) mit längeren War-

tezeiten zu rechnen ist und Ihr Wunschtermin zur Biometrieerfassung allenfalls nicht berücksichtigt werden kann. Ein Passfoto benötigen Sie nicht, dieses wird direkt vor Ort aufgenommen. Die alten Ausweispapiere hingegen müssen zwingend mitgebracht werden.

Preise und Gültigkeit der Ausweise

| Ausweisarten | Gültigkeit | Preise |
|---|------------|-----------|
| Pass Erwachsene | 10 Jahre | CHF 145.– |
| Pass Kinder (0 - 18 Jahre) | 5 Jahre | CHF 65.– |
| Kombi (Pass + ID) Erwachsene | 10 Jahre | CHF 153.– |
| Kombi (Pass + ID) Kinder (0 - 18 Jahre) | 5 Jahre | CHF 73.– |
| Identitätskarte Erwachsene | 10 Jahre | CHF 70.– |
| Identitätskarte Kinder (0 - 18 Jahre) | 5 Jahre | CHF 35.– |

Bei Fragen steht Ihnen die Einwohnerkontrolle Elsau, Tel. 052 368 78 01, gerne zur Verfügung.

Wir gratulieren herzlich zur Geburt von ...

Yüstra Özkan, geb. 17.02.2016, Schottikerstrasse 8
Vinudi Kaluarachchilage, geb. 09.02.2016, Auwiesenstr. 16
Novak Cavric, geb. 08.04.2016, Untere Schärerstrasse 10

Verlust der Ausweispapiere

Bei einem Verlust der ID oder des Passes braucht die Einwohnerkontrolle sowie das Passbüro eine Verlustanzeige der Polizei. Diese erhalten Sie bei einem Polizeiposten. Danach können Identitätskarte und/oder Pass erneuert werden.

Elsau macht mit bei einem neuen Abfallkonzept für Haushalt-Kunststoffe

Über die Hälfte des anfallenden Haushaltkehrichts besteht aus Kunststoffabfällen, die heute in die Kehrichtverbrennung gebracht werden. Der Verbrauch an Kunststoffen steigt in allen Branchen. Immer mehr Lebensmittel werden zudem in Kunststoff verpackt. Ein jährliches Wachstum von 4% würde in weniger als 20 Jahren zu einer Verdoppelung der heutigen Kunststoffabfallmenge führen!

Die Wiederverwertung oder das sogenannte Recycling von Kunststoffabfällen aus Haushalten verringert nicht nur den Hauskehricht, sondern vor allem die schädlichen Treibhausgase werden markant reduziert und es werden nachweislich kostbare Primärrohstoffe wie Erdöl und Erdgas eingespart. Eine Ökobilanzstudie im Auftrag des Amtes für Umwelt Thurgau kommt zum Schluss: Gegenüber einer Entsorgung in einer Kehrichtverbrennungsanlage reduziert sich die Umweltbelastung um bis zu 80%.

Was ist neu?

Der Gemeinderat hat sich intensiv mit dem Thema Kunststoff-Recycling auseinandergesetzt und möchte nun einen neuen Lösungsweg beschreiten. Ab dem 1. Juli 2016 werden sämtliche Kunststoffabfälle

aus Haushalten in einem transparenten 35 und 60 Liter-Sammelsack gesammelt. Alle Haushalte werden dazu mit einem separaten Flyer mit Gratis-Sammelsack informiert. Die Sortierung und die Wiederverwertung des gesammelten Kunststoffes übernimmt die Thurgauer Firma InnoRecycling AG in Eschlikon, welche sich darauf spezialisiert hat.

Wo erhalte ich diese Sammelsäcke?

Diese transparenten Sammelsäcke sind speziell gekennzeichnet und sind den Grössen 35 Liter und 60 Liter auf der Gemeindeverwaltung Elsau erhältlich. Es sind jeweils 10 Sammelsäcke auf einer Rolle. An allen Verkaufs- und Sammelstellen der Stadt Winterthur und umliegenden Gemeinden gelten

entspannungambach.ch

Stress bewältigen • entspannen • zur Ruhe kommen

- Autogenes Training
- Progressive Muskelentspannung

Einzelsetting oder kleine Gruppe

Praxis Med. Entspannungsverfahren
 Hanna Zaugg, Am Bach 24D, 8352 Elsau
 079 698 29 84 www.entspannungambach.ch

einheitliche Verkaufspreise: 1 Rolle mit 35 Liter-Sammelsäcken à 10 Stück = CHF 17, 1 Rolle mit 60 Liter-Sammelsäcken à 10 Stück = CHF 22

Welche Kunststoffe kann ich abgeben?

Sämtliche Haushalt-Kunststoffe wie Flaschen für Milch, Spül- und Putzmittel, Shampoo, Essig, Öl, Joghurtbecher, Plastiktuben, Tragetaschen, Fleisch- und Käsefolien aber auch alle Tetraverpackungen (Getränkekartons) können im Sammelsack abgegeben werden. Gartenschläuche, Einweggeschirr, Spielzeuge und stark verschmutzte Verpackungen von Grillwaren mit Marinade gehören weiterhin in den Kehrichtsack. Unverschlossene, überfüllte Sammelsäcke und andere Stoffe wie Müll, Sperrgut, Lebensmittel werden nicht entgegengenommen.

Aus PET werden nicht nur Getränkeflaschen hergestellt, sondern auch diverse Behälter, Lebensmittelverpackungen, Shampooflaschen, Essigflaschen usw. Die PET- und Milchflaschen im Kunststoff-Sammelsack werden beim Sortieren getrennt und gelangen so zurück in die bestehenden Stoffkreisläufe. Da bereits auf jeder gekauften Getränkeflasche eine vorgezogene Recyclinggebühr vom Konsumenten bezahlt wird, können diese Flaschen weiterhin auch gratis an den öffentlichen Sammelstellen (COOP, etc.) abgegeben werden.

Wann und wo muss ich meinen Kunststoff-Sammelsack abgeben?

Die gefüllten Sammelsäcke können bei der Wertstoffsammelstelle beim Werkgebäude abgegeben werden. Bitte beachten Sie die Öffnungszeiten: Mo bis Fr: 8.00 - 18.30 Uhr und Sa: 8.00 - 16.00 Uhr

Helfen Sie mit!

- wertvolle Rohstoffe wie Kunststoffe wiederzuverwerten
- Abfälle zu vermeiden und umweltschonend zu beseitigen



AMS
All Mobile Service AG

Die Profis für Fixnet, Swisscom TV und mobile Kommunikation.

AMS All Mobile Service AG | Tel. 052 212 50 00
 Technikumstr. 59 | info@ams.ch
 8400 Winterthur | www.ams.ch

Walser Siegrist & Partner AG

WIR VERKAUFEN IHR OBJEKT FÜR SIE.

UNSER ZIEL IST IHR GEWINN. GEMEINSAM ZUM ERFOLG!

Dorfstrasse 93
 8542 Wiesendangen
 Tel. 052 337 09 55
www.walsersiegrist.ch

Sandra Walser

Jahresbericht 2015

Sehr geehrte Damen und Herren
Gerne berichten wir Ihnen über die Tätigkeit unseres gemeinnützigen Vereins und seines Vorstands im Jahr 2015. Im Auftrag der Gemeinden Elsau und Schlatt nehmen wir eine soziale Aufgabe wahr, auf welche viele Menschen zur Bewältigung ihres Alltags angewiesen sind. Als Non-Profit-Spitex erfüllen wir eine gesetzliche Verpflichtung der öffentlichen Hand.

Dienstleistungen

Auch im Jahr 2015 hat sich unser Angebot nicht verändert. Mit der ambulanten Pflege und Betreuung zu Hause, mit Beratung, hauswirtschaftlicher Hilfe und dem Mahlzeitendienst ermöglichen wir insbesondere Kranken und Betagten den Verbleib in den eigenen vier Wänden. Aber auch jüngere Leute benötigen immer wieder Unterstützung und nehmen unsere Dienstleistungen gerne in Anspruch. Dabei geht das Spitexpersonal nach Möglichkeit auf die individuellen Bedürfnisse und Wünsche der Kundinnen und Kunden ein. Die Dienstleistungsstatistik für das Jahr 2015 zeigt folgende Zahlen:
Für insgesamt 80 Klientinnen und Klienten – im Vorjahr waren es 87 – wurden folgende Stunden geleistet:

- Krankenpflege (inkl. Abklärungen): 3920 Stunden
- Haushilfe: 1919 Stunden.

Bei den geleisteten Stunden ergeben sich gegenüber dem Vorjahr nur unwesentliche Veränderungen.

Der Anteil der verrechenbaren Arbeitszeit ist verglichen mit 2014 wieder etwas gestiegen, beträgt aber immer noch nur knapp 50%. Unser Personal ist sich dieser Problematik bewusst. Viele Faktoren in diesem Zusammenhang sind nur schwer zu beeinflussen, ohne dass die Qualität leidet. Diese auf hohem Niveau zu halten, ist Vorstand und Personal ein grosses Anliegen. Unser Mahlzeitendienst ist nach wie vor beliebt. An 22 Kundinnen und Kunden wurden insgesamt 2059 frisch zubereitete warme Mahlzeiten geliefert. Unseren freiwilligen Fahrerinnen und Fahrern, die gegen bescheidenes Entgelt für die Verteilung besorgt sind, danken wir ganz herzlich.

Personal

Mehrere Mitarbeitende haben ihre Stelle bei uns im Lauf des Berichtsjahres aufgegeben, so dass unsere Organisation zeitweise mit einem personellen Unterbestand konfrontiert war. Dank dem grossen Einsatz unseres Teams, der Spitexleiterin und der Personalverantwortlichen aus dem Vorstand konnten die nachgefragten Dienstleistungen dennoch erbracht werden. Für diesen zusätzlichen Effort danken wir ihnen allen ganz herzlich. Im späteren Verlauf des Jahres konnten die personellen Lücken wieder weitgehend geschlossen werden, so dass wir das Jahr 2016 mit dem annähernd gleichen Bestand wie zu Beginn des Berichtsjahrs 2015 beginnen konnten.

Verein Spitex-Dienste Elsau/Schlatt

Krankenpflege, Krankenmobilen, Haushilfedienst

Auskunft und Einsatzleitung:
Spitex-Büro, Elsauerstrasse 22,
Montag, Mittwoch und Freitag
von 13.30 – 14.30 Uhr,
Tel. 052 363 11 80 (Anrufbeantworter)

Mahlzeitendienst

Auskunft erhalten Sie im Spitex-Büro unter der Telefonnummer 052 363 11 80

Bei der Personalrekrutierung mussten wir auch ein paar weniger erfreuliche Erfahrungen machen, indem neu eingestellte Mitarbeitende ihre Stelle nach sehr kurzer Zeit – noch während der Einarbeitungsphase – teilweise ohne wirklich einsehbare Begründung bereits wieder verlassen haben. Dies verursacht natürlich für die Leitung und einzelne Vorstandsmitglieder erheblichen Zeitaufwand, und für die Spitexorganisation entstehen Kosten ohne entsprechenden Nutzen. Verschiedene unserer Mitarbeitenden haben im Lauf des Jahres an Weiterbildungsveranstaltungen teilgenommen. Alle haben einen BLS Kurs (Reanimation mit Anwendung des Defibrillators) absolviert. Weitere Themen waren Wundbehandlung und Medikamentenlehre, sowie Kurse im administrativen Bereich. Im Berichtsjahr wurden mit allen Mitarbeitenden Qualifikationsgespräche geführt und die Resultate schriftlich festgehalten. Leitung und Personalverantwortliche haben für dieses notwendige Mittel zur Qualitätssicherung viel Zeit aufgewendet.

Kundenzufriedenheit

Im Sommer 2015 haben wir an einer externen Studie, initiiert durch den Spitexverband des Kantons Zürich, teilgenommen. Fast 70% unserer Kundinnen und Kunden haben den detaillierten Fragebogen ausgefüllt. Von den 19 Organisationen aus unserem Kanton, die ihre Resultate offen legten, hat unsere Spitex das Spitzenresultat erreicht. Mit einigem Stolz und grosser Genugtuung durften Personal und Vorstand diese Beurteilung

Die gerundeten, zusammengefassten Werte der Erfolgsrechnung 2015 sind:

| | Einnahmen (Fr.) | Ausgaben (Fr.) |
|--|-----------------|----------------|
| Krankenpflege, Haushilfe, Mahlzeitendienst | 412'596 | 736'611 |
| Beiträge Gemeinden | 289'366 | |
| Mitgliederbeiträge / Kantonalverband, GV | 9'850 | 4'034 |
| Honorar Vorstand / Spesen | | 7'430 |
| Büromiete, Verwaltungsaufwand /-ertrag | 11 | 24'803 |
| Spenden | 6'891 | |
| Total | 718'714 | 772'878 |
| Verlust (von den Gemeinden übernommen) | 54'164 | |

lung der Qualität unserer Dienstleistungen zur Kenntnis nehmen. Wir werten dies als Zeichen des Vertrauens und der Wertschätzung für die Arbeit unserer Mitarbeitenden. Ihnen allen und besonders auch der Spitexleiterin gebührt für ihr Engagement ein grosses Lob. Für eine ausführliche Information zu den Resultaten dieser Kundenbefragung verweise ich auf den Bericht unserer Aktuarin, Erika Schönenberger, in der Elsauer Zytig (Ausgabe 208, Januar 2016).

Mitglieder

Per Ende 2015 zählte unser Verein 167 Einzel- oder Familienmitglieder. Mit 5 Austritten (davon 1 Todesfall und 1 Wegzug) und 5 Eintritten blieb die Mitgliederzahl weitgehend konstant.

Vorstand

Der Vorstand behandelte die laufenden Geschäfte an fünf Sitzungen, zudem fanden verschiedene Besprechungen im kleineren Kreis statt, um Grundlagen für Beschlüsse vorzubereiten. Es freut mich festzustellen, dass auch schwierigere Entscheide stets in angenehmer und konstruktiver Atmosphäre gefällt werden. Meinen Kolleginnen und Kollegen im Vorstand möchte ich an dieser Stelle ganz herzlich für ihre gute Arbeit danken.

Finanzen und Rechnungswesen

Die Finanz- und Lohnbuchhaltung sowie das Debitorenwesen besorgt für uns die Finanzverwaltung des Pflegezentrums Eulachtal (PZE) in Elgg. Diese Lösung bewährt sich nach wie vor. Der von unserem Kassier Thomas Hobi erstellte Jahresabschluss 2015 unseres Vereins schliesst – vor der Übernahme des Defizits durch die beiden

Gemeinden – mit einem Verlust von Fr. 54'163.85 ab.

An dieser Stelle danken wir unserem Kassier Thomas Hobi und den beiden Rechnungsrevisoren Andreas Wüthrich und Claudio Zogg für ihre sorgfältige Arbeit.

Spendenfonds

Aus unserem Fondsvermögen, das durch Spenden sowie Kollekten bei Abdankungen gespeist wird, finanzieren wir unter anderem die Weiterbildung von Mitarbeitenden, die Anschaffung von Krankenmobilen und Material zur Arbeiterleichterung. Im Laufe des Jahres erhielten wir Spenden im Betrag von Fr. 1'890.50, die Ausgaben betrugen Fr. 6'890.50. Am 31.12.2015 betrug das Fondsvermögen Fr. 125'000.

Regionalisierung

Das im Jahr 2014 erarbeitete Projekt für einen Anschluss an die Spitexstiftung Eulachtal wurde mit Beschluss des Vorstands im März 2015 nach reiflicher Abwägung aller Vor- und Nachteile einer solchen Lösung sistiert. Allzu viele offene Fragen und erneute Gespräche auch mit der Leitung des Pflegezentrums haben uns damals bewogen, eine «Denkpause» einzulegen.

Im Einvernehmen mit den Gemeinderäten von Elsau und Schlatt haben wir schliesslich im November entschieden, dass ein direkter Anschluss an die Gemeinnützige Stiftung Eulachtal für unsere Spitex sinnvoller ist. Ein entsprechender Antrag liegt nun beim Stiftungsrat.

Es ist dabei durchaus denkbar, dass in einem späteren Schritt auch die Spitex Eulachtal diesen Weg gehen wird. Damit würde dann die gesamte Pflege Eulachtal inklusive Wiesendangen, ambulant und stationär, unter einem Dach zusammengefasst.

Dank

Es ist mir ein Anliegen, mich bei allen Mitarbeitenden und dem gesamten Vorstand für die sehr gute Zusammenarbeit zu bedanken. Den Gemeindebehörden und vor allem allen unseren Mitgliedern danken wir für ihr Verständnis für unsere Arbeit und die treue Unterstützung unseres Vereins.

Robert Bosshardt, Präsident

HAG
HOFMANN
Haustechnik

Eidg. dipl.
Sanitärinstallateur

Sonnenberg 1
8352 Elsau
Tel. 052 363 21 21

Schulstrasse 46
8542 Wiesendangen
Tel. 052 363 21 21

info@hofmann-haustechnik.ch

Sanitär und Heizung

- Neubauten/Umbauten/Sanierungen
- Alternativenergien (Solar, Wärmepumpen, Pellets-, Holzheizungen)
- Boilerentkalkungen
- Haushaltgeräteverkauf

Metzgerei
Steiner

Mehr als Fleisch.



Wir richten uns nach der Natur!

Deshalb finden Sie bei uns sagenhaft frische, saisonale Produkte.

www.metzg-steiner.ch

Wassersicherheitscheck (WSC) im Freibad Elsau

Geschätzte Eltern
Wir haben die Erfahrung gemacht, dass die Kinder im Hallenbad den WSC einfacher schaffen. Müssen sie diesen aber im Freibad bei ungewohnten Temperaturen gleich zu Beginn der Badesaison machen, sind die Kinder erstaunt, dass der WSC nicht mehr so einfach zu absolvieren ist. Damit Sie als Eltern sehen, wie sicher Ihr Kind im Freibad schwimmt, bieten

wir den WSC im Freibad Elsau an. Es soll nicht das Bestehen des WSC im Vordergrund sein, viel mehr dient die Lektion im Freibad als Standortorientierung für die Eltern und für die Kinder selber. Alle Kinder erhalten einen Schwimmkompetenzausweis. Wer den WSC-Ausweis wünscht, bringt zusätzlich ein Passfoto mit.



Wassersicherheitscheck für Kinder im Freibad Elsau

Datum Freitag, 10. Juni 2016
Zeit ab 13.30
Dauer ca. 30 Minuten
Kosten Fr. 15.00
inklusive persönlicher Schwimmkompetenzausweis der Schwimmschule Aadorf, sowie der offizielle WSC-Ausweis für den bestandenen Test, ev. Passfoto mitnehmen.

Der WSC beinhaltet folgende Elemente, die ohne Pause direkt nacheinander erfolgen müssen:

- Rolle purzeln in tiefes Wasser (der Kopf muss vollständig untertauchen)
 - 1 Minute an Ort über Wasser halten (in Rückenlage schwebend, mit Wasserstampfen oder Wechselbeinschlag dabei einmal um die eigene Achse drehen, um sich zu orientieren)
 - 50 m schwimmen ohne Pause
- Zusätzlich wird den Kindern das Verhalten auf dem Sprungturm erklärt, auf Gefahren hingewiesen und mit ihnen Sprünge geübt.

Bedingungen für den WSC-Ausweis

Der Ausweis für den WSC wird in unserer Schwimmschule nur abgegeben, wenn der Test im Freibad bei ungewohnten Bedingungen (kalte Wassertemperaturen, lange Distanz) bestanden wird. Dies gibt Ihnen und uns die Sicherheit, dass Ihr Kind sich sicher im Wasser aufhalten kann. Auch mit dem WSC-Ausweis dürfen Kinder unter 10 Jahren nicht unbegleitet ins Freibad Elsau! Die Anmeldung nehmen wir direkt im Freibad Elsau entgegen oder per Mail an Cornelia Sutter (cornelia.sutter@elsau.ch)

Sportliche Grüsse: Karin Metz und Team

HIÖB
INTERNATIONAL
Staatlich anerkanntes Hilfswerk

› **GRATISABHOLDIENST UND WARENANNAHME** für Wiederverkäuferliches

› **RÄUMUNGEN UND ENTSORGUNGEN** zu fairen Preisen

Grossbrockenstube Winterthur
Ohrbühlstr. 31, Tel. 052 222 10 29
www.hiob.ch, winterthur@hiob.ch

HELFEN WO NOT IST
Mit Ihrem Einkauf helfen auch Sie!

Gesundheitspraxis Brigitta Schafroth



Riedstrasse 39, 8352 Elsau, 052 363 20 02

dipl. Krankenschwester, dipl. Masseurin,
Mitglied ZVMN, anerkannt von ASCA,
EMR und diversen Krankenkassen

Massagen, Schröpfen, Reflexologie

Elsau in der Presse

Der Landbote, 13. April

Die Belastung hält sich in Grenzen

Am Orientierungslauf am Schauenberg hatten die Organisatoren Sperrzonen auf der OL-Karte nicht eingezeichnet. Das war mit den Jägern vereinbart, sagt OL-Vereinspräsident Nik Walter.

Der Landbote, 7. April

Elsau, immer umgekehrt

Kolumne von David Herter über Elsaus Begründung, warum auf Parkgebühren verzichtet werde. Weil die Stadt Geld für Parkplätze verlange, verzichte Elsau auf Gebühren, sagte Gemeinderat Daniel Kälin. Ganz nach dem Grundsatz: Was immer die Stadt für richtig hält, ist für Elsau falsch.

Der Landbote, 6. April

Wenn Sperrzonen interpretiert werden

Wildtiere, Sportler und Jäger: Lebensraum für die einen, Erholungsgebiet für die anderen. Der Konflikt rund um die fehlenden Sperrzonen auf der Karte des Orientierungslaufs am Schauenberg zeigt auch, wie umkämpft der Wald ist.

Der Landbote, 5. April

Wegen Stadt bleibt Parkieren gratis

Einige Zehntausend Franken könnten Parkergebühren der Gemeinde Elsau einbringen. Doch sie will vorerst darauf verzichten – auch, um sich von der Stadt Winterthur abzugrenzen.

Der Landbote, 23. März

Man muss dazu geboren sein

Wenn Sandra Braun aus Elsau zum ersten Mal die Musik hört, zu der sie die Kleider für «Kids on Ice» kreieren soll, sieht sie bereits die Farben und Formen. Danach folgt solides Handwerk.

Der Landbote, 19. März

Geplante Siedlung wirft Fragen auf

Die Elsauer Bau- und Zonenordnung geht in die öffentliche Auflage. Ein Informationsanlass am Donnerstag gab einen Eindruck, bei welchen Themen die Einwohner und der Gemeinderat noch nicht auf einer Linie sind. Insbesondere die Einzonung der Rietwiesen gab zu Reden.

Der Landbote, 17. März

Ehepaar darf dank Wärmepumpe und Solaranlage umsonst in die Ferien reisen

Die Gemeinde Elsau verleiht nun erstmals einen Energiepreis. Die Preissumme von 1000 Franken geht an Alice und Jean Forrer, die mit Wärmepumpe und Solaranlage ins Rennen gestartet sind.

Der Landbote, 13. März

Lockerer Bebauung liegt nicht drin

Elsau will «gemässigt wachsen». Nun liegt die zweite Version der revidierten Bau- und Zonenordnung vor. Die erste hatte den Kantonsplanern nur bedingt standgehalten.

Der Landbote, 3. März

An Wahl abgestraft: Elsauer Pfarrer denkt an Rückzug

Die Pfarrwahlen sind mit der Idee eingeführt worden, Pfarrern eine motivierende Rückmeldung aus ihrer Gemeinde zu geben. Mitunter können sie aber das Gegenteil bewirken, wie das Beispiel des schlecht gewählten Elsauer Pfarrers zeigt.

Der Landbote, 1. März

Pfarrwahlen haben zu überraschenden Ausreissern geführt

Die meisten Pfarrer der Region wurden am Sonntag mit einem grossen Anteil an Ja-Stimmen in ihrem Amt bestätigt. Einige Ausreisser trüben das Bild von «der Kirche im Dorf». Fragen wirft das Resultat aus Elsau auf: Pfarrer Andreas Gygli erhielt bei einer Stimmbeteiligung von 57,84 Prozent 426 Ja- und 221 Nein-Stimmen.

Der Landbote, 28. Februar

Den einen gewonnen, die andere vergrault

Zwei Kandidaten, zwei Sitze, in die Schlatter Primarschulpflege gewählt ist trotzdem nur einer: Thomas Keller. Gegenkandidatin Zuleica Trenschi übt Kritik am Wahlkampf.

Der Landbote, 19. Februar

Eine Königin für die Dorfjugend

Schon zum sechsten Mal schreibt, probt und zeigt Dijana Hasanbegovic mit rund 19 Jugendlichen ein Theaterstück. Am

Theater für die Chline führen sie das Stück «Die Eiskönigin» auf.

Der Landbote, 9. Februar

Wir waren ein richtiger Familienbetrieb

Mit diesem Namen konnte er fast keinen anderen Weg einschlagen: Basil Luginbühl trat in die Fussstapfen seines Vaters und bereichert damit auch die Kulturlandschaft in Elsau. Der «Kerzenzwerg» steht in Elsau an der Oberhofstrasse. Und es gibt auch ein Werk an der Strehlgasse zu besichtigen.

Der Landbote, 30. Januar

Eine Gant ganz nach alter Manier

Nur noch selten finden Zwangsversteigerungen vor Ort statt. Für das Inventar einer Holzbaufirma bei Schlatt reisten rund 70 Handwerker aus der ganzen Region an.

Der Landbote, 27. Januar

Apéro und Austausch statt kalte Kirche

Immer weniger Bürger kamen zum Abstimmen in die Kirche. Elsau handelt und krepelt nach einer Problemanalyse seine Gemeindeversammlungen um. Statt in der reformierten Kirche findet die nächste Gemeindeversammlung im Singsaal des Schulhauses Ebnet statt.

Der Landbote, 7. Januar

Grünes Licht für den OL am Schauenberg

Am 3. April findet im Wald am Schauenberg ein nationaler Orientierungslauf statt. Während sich Jäger und OL-Clubs in Pfungen und Embrach noch um einen solchen Anlass streiten, werden am Schauenberg 1500 Läufer erwartet.

Der Landbote, 2. Januar

Muffins statt Fotzelschnitten

Fast 40 Jahre unterrichtete Heidi Manz Hauswirtschaft. Nicht nur die Rezepte änderten in dieser Zeit, auch der Stellenwert des Fachs und die Haushaltskultur. Die 62-Jährige lernte zuerst Kinderkrankenschwester, entschied sich dann für die Hauswirtschaftsschule. Manz ist in Elsau aufgewachsen, unterrichtete bis zuletzt in der Gemeinde und blieb nach der Pensionierung im Sommer weiter Kirchenpflegepräsidentin.

Aufblasbare Pools

Kinder im Auge behalten – Kleine in Griffnähe.



Der Sommer lockt – und damit auch der Badespass. Oft erfolgt der Sprung ins kühle Nass in einen aufblasbaren Swimmingpool. Diese gibt's in verschiedenen Grössen, Formen und Wassertiefen, vom Planschbecken bis zum grösseren Bassin, in dem man sogar Längen schwimmen kann.

Beachten Sie folgende Tipps, damit die Sicherheit nicht baden geht:

- Lesen Sie vor dem Aufstellen die Bedienungsanleitung.

Kluge Köpfe schützen sich

Jährlich ereignen sich über 30 000 Velounfälle in der Schweiz. Ein Velohelm reduziert das Risiko von schweren Kopfverletzungen.

Kluge Köpfe schützen sich

Jährlich ereignen sich über 30 000 Velounfälle in der Schweiz. Ein Velohelm reduziert das Risiko von schweren Kopfverletzungen. Er dämpft bei einem Aufprall die einwirkenden Stösse. Voraussetzung: Sie ziehen ihn richtig an und tragen ihn auch auf kurzen Strecken. Machen Sie es darum wie jede zweite Person in der Schweiz und tragen Sie einen Helm.

Tipps zu Kauf und Pflege eines Helms:

- Probieren Sie den Helm an: Er muss – bei geöffnetem Kinnband – gut sitzen, ohne zu drücken oder zu wackeln.
- Für Kinder gibt es verschiedene Ausführungen. Achten Sie hier insbesondere auf die passende Grösse. Die Bänder sollen leicht verstellbar sein.
- Auch auf dem Kindersitz oder im Fahrradanhänger sollten Kinder einen Helm tragen.
- Reinigen Sie den Fahrradhelm nur mit Wasser und Seife. Lösungsmittel

- Achten Sie bei Planschbecken für Kleinkinder auf eine maximale Wassertiefe von 20 cm.
- Behalten Sie Kinder immer im Auge – Kleine in Griffnähe (max. 2–3 Schritte entfernt)!
- Entfernen Sie die Einstiegsleiter, wenn der Pool nicht gebraucht wird. Bewahren Sie sie ausser Reichweite von Kindern auf oder binden Sie sie gegebenenfalls fest, damit sie nicht missbraucht werden kann.
- Bringen Sie zusätzlich eine Abdeckung an oder umzäunen Sie den Pool so, dass Kleinkinder nicht selbstständig ins Wasser gelangen können.

können die Kunststoffschale angreifen und beschädigen.

- Das Alter und die Abnutzung des Helms spielen bei der Schutzwirkung eine Rolle. Ersetzen Sie den Helm deshalb gemäss den Hinweisen des Herstellers oder dann, wenn er einen starken Schlag erlitten hat. Nur unbeschädigt kann er den Kopf optimal schützen.
- Kaufen Sie einen Velohelm mit der Bezeichnung EN 1078.

Wichtig: Nur ein korrekt sitzender Helm schützt

Alle Informationen finden Sie auch in unserem Video «Velohelm kaufen, richtig anziehen und pflegen».

Mehr zu sicherem Velofahren auf www.bfu.ch.



1 Zwei Finger breit über Nasenwurzel



2 Seitenbänder gleich satt, zwischen Kinn und Band Platz für einen Finger



3 Sitzt perfekt! Gute Fahrt!

Die GWG lädt zur Baubesichtigung

Für Elsauerinnen und Elsauer ist es längst nicht mehr zu übersehen: Die Baugenossenschaft GWG wird oberhalb der Kirche für rund 80 Personen, davon 30 Kinder, ein faires Zuhause bieten. Nun besteht die Chance, die Siedlung «Flarzett» vor der Fertigstellung zu besichtigen.

In Elsau baut die GWG mehr als nur Wohnungen, sie erschafft mit dem «Flarzett» einen Ort, an dem das Zusammenleben und das Mitbestimmen der Bewohnerinnen und Bewohner einen hohen Stellenwert hat. So reden die Bewohnerinnen und Bewohner zum Beispiel mit, wenn es um die abschliessende Gestaltung der Aussenräume geht. Auch ein grosszügiger Gemeinschaftsraum wartet auf diese: Er bietet Platz für Tanzkurse, Spielgruppen, Kaffeepausen und Bastelnachmittage. Die drei Gebäude (genannt: Flarz 1, Flarz 2 und Generationenhaus) der Siedlung «Flarzett» sind derzeit in unterschiedlichen Stadien der Fertigstellung. Die Reiheneinfamilienhäuser des Flarz 2 (siehe Bild) sind bald bezugsbereit: Küchen und Parkettböden

sind bereits eingebaut. Die beiden anderen Gebäude haben seit April 2016 das Stadium des Rohbaus überwunden. Im ersten Haus, im Flarz 1, befinden sich auf Erdgeschossniveau Etagenwohnungen und darüber Maisonettes mit eigenem Zugang. Flarz 2 verfügt über dreigeschossige Reihenhäuser. Das Generationenhaus besteht einerseits aus einem öffentlich nutzbaren Gemeinschaftsbereich, andererseits aus sechs Kleinwohnungen, die sich sowohl für Jüngere als auch für Menschen in der zweiten Lebenshälfte eignen. Die Kombination verschiedener Wohnungstypen eröffnet die Möglichkeit, bei veränderten Lebensverhältnissen eine andere Wohnung zu beziehen und dennoch in der Siedlung zu verbleiben. Am 4. Juni lädt die GWG nun die

Geführte Baubesichtigungen in der Überbauung «Flarzett»

Wann?

Samstag, 4. Juni 2016, Führungen je um 11 Uhr und 12 Uhr

Wo?

Wiesendangerstrasse 9a, Elsau

Mehr Infos:

www.flarzett.ch, www.gwg.ch

Öffentlichkeit ein, vor der Fertigstellung einen Eindruck der künftigen Siedlung «Flarzett» zu gewinnen. Eine gute Chance für Sie, sich einen Eindruck der neu entstehenden Nachbarschaft zu verschaffen – oder ein neues Zuhause zu entdecken für Freunde oder Verwandte, die Sie in Ihrer Nähe haben möchten.

Andreas Siegenthaler
Geschäftsführer der GWG



Angst überwinden lernen

Angst ist ein Gefühl, das Leben retten kann, indem es uns auf Gefahren aufmerksam macht. Angst kann aber auch überhand nehmen und zur Krankheit werden.

Als Angststörungen werden Ängste bezeichnet, die keinen aktuellen, realen Grund haben.

Sie können sich äussern, als Angst vor Menschen, Angst, Fehler zu begehen, Angst, beobachtet zu werden. Weitere Formen sind irrationale Ängste vor Tieren, Insekten oder Bakterien. Von einer

Angststörung, Angstneurose oder Phobie wird gesprochen, wenn die Angst wiederholt unkontrollierbare Symptome wie Zittern, Stottern, Beklemmungsgefühle, Schweissausbrüche, Übelkeit und die Unfähigkeit, klar zu denken, hervorbringt.

Meist versucht die betroffene Person, angstauslösende Situationen zu vermeiden. Dies führt zu einschneidenden Einschränkungen im Alltag. Menschen mit Angststörungen wagen aus Angst vor Zurückweisung oft nicht, über ihre

Gefühle zu sprechen und bleiben damit allein.

Eine Initiantin aus der Region Winterthur ist davon überzeugt, dass der Austausch mit anderen Betroffenen entlastend sein kann. Er möchte zusammen mit anderen Männern und Frauen lernen, die Angst Schritt für Schritt zu überwinden.

Die neu entstehende Selbsthilfegruppe wird in der Gründungsphase von einer Mitarbeiterin des SelbsthilfeZentrums begleitet.

Für weitere Informationen oder die Anmeldung kontaktieren Sie uns bitte: SelbsthilfeZentrum Region Winterthur, Telefon 052 213 80 60

Hochsensibel (Frauengruppe)

Ich bin nicht hyperaktiv, keine Mimose, noch fehlt mir sonst etwas. Ich bin ganz einfach hochsensibel! Wer kennt das nicht als hochsensible Person?!

Nach aussen scheint alles in Ordnung zu sein, doch innerlich tobt der Sturm! Der Alltag von hochsensiblen Personen (HSP) kann zu einer enormen Herausforderung werden und zur Überlastung von Körper und Seele führen.

Ihre Antennen empfangen ununterbrochen und ungefiltert. HSP haben eine ausgeprägte Begabung, differenziert und stark wahrzunehmen. HSP denken in jeder Beziehung vernetzt. Sie stellen an sich und andere oft hohe moralische und ethische Ansprüche. Sie haben ein starkes Verlangen nach Ehrlichkeit, Harmonie und Gerechtigkeit. Sie legen jedes Wort auf die Goldwaage oder hinterfragen die Situation.

HSP entwickeln oft gute Strategien, damit sie im Alltag zurechtkommen. Trotz dieser guten Strategien und dem grossen Potenzial, das ihnen zur Verfügung steht, empfinden viele HSP ihre

besondere Gabe immer noch als Belastung und sie kämpfen mit Selbstzweifeln. HSP werden von ihrem Umfeld zudem oft falsch eingeschätzt, ihr Verhalten wird missverstanden oder belächelt.

Die neu entstehende Selbsthilfegruppe wird von einer HSP moderiert. In der Gruppe mit Gleichgesinnten soll die hohe Sensibilität wieder zu dem werden, was sie eigentlich ist: Eine Begabung für grossen inneren Reichtum und innere Zufriedenheit.

In einer Selbsthilfegruppe kann man sich mit Gleichgesinnten austauschen, sich informieren, Strategien erarbeiten und Unterstützung und Ermutigung erfahren.

Wir beschäftigen uns mit unseren tagtäglichen HSP-Themen, wie z.B.:

- Wenn die Haut dünn ist
- Von einer Minute zur anderen ... Stress pur
- Herausforderung Beziehung: Hochsensible und ihre normal-sensiblen Partner /innen

- Von der Sehnsucht nach Rückzug, Verarbeitung und eigener Insel
- Hochsensible im Beruf: Wenn sie alles geben. Was dann...?!
- Schmerzen, Symptom Krankheit: Wenn der Körper sich bemerkbar macht
- Wo ist Abgrenzung sinnvoll?!
- Der immer wiederkehrende innere Kampf

Die Treffen finden alle 14 Tage jeweils an einem Montag oder Mittwoch, 10.00 – 12.00 Uhr oder 14.00 – 16.00 Uhr statt.

Die Gruppe wird in der Anfangsphase von einer Mitarbeiterin des SelbsthilfeZentrums begleitet.

Weitere Informationen beim SelbsthilfeZentrum Region Winterthur, Telefon 052 213 80 60



GUBLER GARTENBAU
 André Gubler
 Hofmannspüntstrasse 12a
 8542 Wiesendangen
 Tel. 052 363 27 20
 Natel 079 336 9 336
 Fax 052 363 10 77

Verstrich mi – sündhaft gut...



Silbermedaille
 Swiss Baker Trophy

Der hausgemachte
 feine Schokoladen-
 Brotaufstrich mit
 39% piemontesischen
 Haselnüssen und edler
 Felchlin-Couvertüre.

Bäckerei & Konditorei Riboli Tel. 052 363 11 66 www.ribolis.ch

Skilager 2016

Am Sonntagnachmittag traf sich die Primarschule Elsau komplett und voller Vorfreude auf das bevorstehende Skilager auf dem Pausenplatz. Mit dem Car führte uns die Reise ins Berner Oberland nach Hasliberg, Reuti. Enttäuscht mussten wir feststellen, dass es der Regen bis hoch in die Berge geschafft hat. Die Stimmung blieb nichtdestotrotz heiter und beim Abendessen entzückte uns die Herberge C'est la Vie zum ersten Mal mit deren Köstlichkeiten.



Am nächsten Morgen erwartete uns ein grosses Buffet. Pfannkuchen, Müsli, frisches Brot, Aufschnitt, gekochte Eier ... Es war lecker! Kurze Zeit später waren die Skier und Snowboards bereit und erste Spuren wurden im weichen Schnee gezogen. Nach gut zwei Stunden auf der Piste verbrachten wir die Mittagspause im Lagerhaus, bevor es am Nachmittag nochmals hoch ins vielseitige Skigebiet ging. Nach dem Abendessen folgte jeweils ein Abendprogramm.

Am Mittwoch setzte glücklicherweise starker Schneefall ein. Den warmen Temperaturen vermochte der Schnee nichts mehr entgegenzuhalten. Alles rann talwärts. Für die Schüler war an diesem Tag ein Spezialprogramm geplant. Man konnte sich zwischen Tennis, einen Nachmittag im Schwimmbad oder einem weiteren Skitag entscheiden. Weitere Höhepunkte waren die Lagerparty, an der bis spät in die Nacht getanzt, gesungen und gefeiert wurde und der Designerabend.

Wie schnell doch die Zeit vergeht, wenn man es so richtig geniesst. Am Freitagmorgen mussten wir früher aufstehen als sonst. Die Koffer wurden gepackt, die Zimmer gereinigt und das Morgenbuffet ein letztes Mal ausgiebig auskosten. Nach einem sonnigen Abschluss auf der Piste, gingen wir nach Hause, wo auch schon unsere Eltern warteten. Zum Glück wurde niemand verletzt! Es war schön!

Katherine Auerbach, Amanda Dütsch und Vanja Rutschmann



Allen recht getan, ist eine Kunst, die niemand kann

Überall wo Menschen zusammentreffen und Informationen ausgetauscht werden, wird kommuniziert. Dabei müssen sie noch nicht einmal miteinander reden, denn neben der verbalen gibt es auch noch die nonverbale Kommunikation.

Da in der Schule Wissen und somit Informationen weitergegeben werden, ist Kommunikation das eigentliche Kerngeschäft der dort Beschäftigten. Lehrpersonen und Schulleitung sind Experten im Bereich der Kommunikation. Es werden hohe Anforderungen an ihre diesbezüglichen Fähigkeiten gestellt: sie müssen nicht nur die verbale Verständigung beherrschen und nonverbale Gesten und Mimik deuten können, sondern auch die wertschätzende und die gewaltfreie Kommunikation intus haben.

Kommunikation hat im Schulalltag eine enorme Bedeutung. Die Schülerinnen und Schüler sollen in der sprachlichen Ausdrucksfähigkeit in ihrer Muttersprache gefördert werden und daneben auch in den Fremdsprachen Französisch und Englisch kommunizieren lernen. Zudem wird der Umgang mit neuen Kommunikationsmedien wie Internet und iPads immer wichtiger. Der Kanton Zürich hat auf diese Entwicklungen so reagiert, dass im Lehrplan 21 das Fach «Medien und Informatik» künftig ab der 5. Klasse mit einer Lektion pro Woche berücksichtigt werden soll.

Im Schulalltag hat sich der Kreis der an der Kommunikation beteiligten Personen erweitert, da neben dem vermehrten Einbezug von Fachpersonen vor allem auch die Eltern ins Boot geholt werden wollen - was die Kommunikation nicht unbedingt einfacher macht. Während früher ein Schüler oder eine Schülerin, der oder die mit schlechten Noten oder einem Eintrag nach Hause kam, von den Erziehungsberechtigten gerügt wurde, wird heute die Ursache des Versagens eher bei der Lehrperson gesucht. Es liegt dann nahe, ihr vorzuwerfen, den Stoff oder die Anforderungen den Jugendlichen nicht klar genug vermittelt sprich schlecht kommuniziert zu haben.

Unsere Schule kann - nicht nur im Umgang mit schwierigen Situationen - auf eine sehr gut funktionierende Teamarbeit und auf eine gute Vernetzung auch mit anderen Schulen bauen. Im Zentrum steht dabei stets das Wohl der Jugendlichen!

Aus Sicht der Behörde hat die Kommunikation einen andern Fokus. Ebenso wie Schulleitung und Lehrpersonen unterstehen die Behördenmitglieder der Schweizpflicht, was bedingt, dass mit Informationen vertraulich umgegangen werden muss. Und dennoch hat ausserhalb der Schule grundsätzlich die gesamte Bevölkerung ein berechtigtes Interesse an Informationen zur Entwicklung unserer Schule.

Die Frage ist stets: wieviel Information ist gewünscht und über welche Kanäle sollen diese fliessen? So wie es unterschiedliche Meinungen gibt, gibt es auch die unterschiedlichsten Bedürfnisse - allen Menschen recht getan, ist eine Kunst, die niemand kann. So wünschen sich einige z.B. tiefergehende Informationen an der Gemeindeversammlung, andere hingegen haben sich zu den dort behandelten Geschäften ihre Meinung bereits gebildet und wollen gleich zur Abstimmung übergehen ...

Für die Oberstufenschulpflege ist Offenheit und Toleranz zentral, damit ein sachlicher Diskurs geführt werden kann. Jedoch ist auch die Vernetzung mit den andern Behörden wichtig und auch diejenige mit den politischen Parteien - dies obwohl in der Behörde das Parteibuch nicht wahrgenommen wird; im Zentrum steht die Zukunft der Jugendlichen!

Philipp Berni, Oberstufe Elsau-Schlatt

Nächste Termine der Oberstufe Elsau-Schlatt

- 19. Mai
Besuchstag 2
- 23. bis 27. Mai
Projektwoche
(siehe www.oberstufe.ch für News)
- 7. Juni
Sporttag
(Verschiebungsdaten 9.6 / 21.6)
- 14. Juni
unterrichtsfrei
- 15. Juni
Theaterbesuch abends, ganze Schule
- 4./5. Juli
Abschlussreisen 3. Klassen
- 13. Juli
Präsentationen Abschlussarbeiten, Ebnet Jugend forscht

Damen- und Herrensalon

Coiffure Käthy

Unterschlatt · 8418 Schlatt
Telefon 052 363 14 72



**Sonnen- und Wetterschutzsysteme
Wintergärten und Verglasungen**

**Balkonverglasungen
Faltwände & Schieber
Indoorbeschattungen**

Alte St. Gallerstr. 43
8352 Elsau
Tel. 052 366 66 88
Fax 052 366 66 87
www.gssw.ch
info@gssw.ch

Ausstellung:
Pfaffenwiesenstr. 57
8404 Oberwinterthur
Termin nach Absprache

**Sonnen- & Lammellenstoren
Aluminium- & Holzläden
Pergolamarkisen**

Fremdsprachen lernen und Fremdsprachigkeit

Fremdsprachen haben einen hohen Stellenwert, sowohl in den Schulfächern, als auch im Alltag.

An der Oberstufe lernen die Schülerinnen und Schüler während den ersten zwei Jahren Französisch in der Stammklasse (4 Wochenlektionen) und Englisch in 3 verschiedenen Anforderungsstufen (3 Wochenlektionen). Im dritten Jahr können die Fremdsprachen individuell vertieft werden: Das Englisch im Wahlfach «Cambridge Exams» mit den Abschlusstests auf KET, PET und First-Level (2 Wochenlektionen). Im Lernatelier können beide Fremdsprachen selbständig anhand von speziellen Lernmodulen gefestigt werden. In der Stammklasse B kann eine Fremdsprache ausgewählt werden.

Zuerst erfolgte eine Umfrage in den Stammklassen:

1. In welchen Situationen sind dir Französischkenntnisse nützlich gewesen?
2. In welchen Situationen sind dir Englischkenntnisse nützlich gewesen?
3. Welche andern Fremdsprachen sprichst du?
4. Sprichst du eine andere Muttersprache als Schweizerdeutsch?
a. Welche?
b. In welchen Situationen brauchst du sie?
5. Welche Fremdsprache würdest du gerne in der Schule dazu lernen? Warum?
6. Stichwort Zukunft: Unter welchen Bedingungen würdest du in deiner Freizeit eine weitere Fremdsprache lernen wollen?

7. In welcher Form würdest du einen Austausch mit den anderssprachigen Landesteilen der Schweiz schätzen?

Diese persönliche Auseinandersetzung war danach die Grundlage für eine erweiterte Diskussion in den 22 Lerngruppen zum Thema «Kommunikation mit Fremdsprachen».

Die Ergebnisse sind nicht abschliessend. Sie zeigen aktuelle Befindlichkeiten von Elsauer Jugendlichen. Französisch schneidet schlechter ab als Englisch. Der Wert wird oftmals nicht erkannt und eine alltagspraktische Anwendung ist selten.

Englisch wird gerne in den Ferien angewendet und wird als überall wichtig und nützlich angesehen. Im Socialmedia-Bereich, beim Fernsehen und für Games ist Englisch unverzichtbar.

Als teilweise gesprochene Fremdsprachen wurden genannt:

Albanisch, Aramäisch, Chinesisch, Farsi, Griechisch, Holländisch, Italienisch, Portugiesisch, Tamilisch, Thailändisch

Zweisprachigkeit

Etliche Schülerinnen und Schüler wachsen zweisprachig auf. Die andere Sprache neben Deutsch wird v.a. im familiären Umfeld gepflegt - mit der Mutter oder der Nonna.

Als weiterer Fremdsprachenwunsch wurde v.a. Spanisch und Italienisch geäussert. Auch genannt wurden Latei-



nisch, Russisch, Japanisch, Hebräisch und Chinesisch.

Allerdings müsste der Erwerb im ordentlichen Stundenplan der Schule, z.B. im Wahlfachbereich, stattfinden. Das Erlernen einer weiteren Fremdsprache in der Freizeit scheint noch nicht altersgemäss. Die letzte Frage wurde nicht häufig beantwortet: Besuch von Verwandten im Welschland, ein Klassenlager oder ein Sprachaufenthalt im Tessin, eine Klassenreise in den Süden, ein Aufenthalt im Wallis, vorübergehendes Wohnen bei einer anderen Familie.

Die Idee eines Austauschs wurde positiv kommentiert. Die Durchführungsmöglichkeiten erscheinen vage.

Am meisten wurde der Wunsch nach späteren Reisen genannt und daher der Sprachenerwerb in diesem Zusammenhang als sinnvoll und notwendig aufgeführt. Die Umsetzung ist noch nicht Thema.

E. Stamm, L. Würsch

GS

Garage Steinmann
8418 Unterschlatt
Tel./Fax 052 363 11 77
www.garage-steinmann.ch

Ihr Peugeot-Spezialist

Neuwagen - Occasionen -
Service - Reparaturen



heinz schmid ag

Elektro- und Telefonanlagen

Photovoltaik
Starkstrom
Satelliten-Anlagen
Telefon
EDV-Installationen
Elektroplanung

Wildbachstrasse 12 · 8400 Winterthur
Tel. 052 232 36 36 · Fax 052 232 36 21 · www.heinz-schmid.ch

Angebote der evang.-reformierten Kirchgemeinde

Pfarramt

Pfr. Andreas Gygli
Evang.-ref. Pfarramt Elsau
Wiesendangerstr 7, 8352 Elsau
Tel. 052 363 11 71
Fax 052 363 29 71
E-Mail: pfarramt.elsau@zh.ref.ch, www.kircheelsau.ch

Stellvertretungen (Amtswochen, Weiterbildungen, Freisonntage, Ferien)

22. Mai – Gottesdienst
Pfrn. Heidi Profos, Zinzikerbergstr. 76, 8404 Winterthur, Tel. 052 232 95 15
4. bis 8. Juli, Weiterbildung
Pfr. Peter Wabel, Stemmerstr. 49, D-8238 Büsingen, Tel. 052 533 52 03
24. Juli bis 5. August, Ferien und Gottesdienst
Pfr. Hans-Peter Cloos, Schlosshalde 20, 8505 Pfyn, Tel. 052 765 32 48

Beerdigungen Kirchgemeinde Elsau

Das Personal und der Pfarrer der Kirchgemeinde Elsau haben jeweils am Montag ihren freien Tag. Beerdigungen finden deshalb von Dienstag bis Freitag statt.
Weitere Informationen und Anmeldung beim Bestattungsamt der Einwohnergemeinde (Tel. 052 368 78 01, Frau Eisenring). Allfällige Auskünfte am Samstag/

Sonntag erhalten Sie bei Pfr. Andreas Gygli 052 363 11 71

Sekretariat

Françoise Schöni
Sekretariat, Kirchgasse 2, 8352 Elsau
Tel.: 052 363 12 16 MO / DI / DO oder Anrufbeantworter, Fax: 052 363 13 18, E-Mail: sekretariat.elsau@zh.ref.ch
Vertretung DI in Ferienzeiten: Beatrice Schurter, Rheinfällweg 13, 8447 Dachsen, Tel. 052 695 66 31
Öffnungszeiten: Dienstag, 08 - 12 Uhr

Sigristen- /Hauswart- Team

Tel. 079 139 72 53
Sigristin: Dania Leuenberger, Am Bach 17, 8352 Elsau
dania.leuenberger@bluwin.ch
Hauswart und Sigrist Stv. :
Eduard Seeh, Kirchgasse 2, 8352 Elsau

Gottesdienste

Sonntag, 15. Mai, 09.30 Uhr
Gottesdienst mit Abendmahl zu Pfingsten, Pfr. Andreas Gygli
Herr und Frau Schlenker, Querflöte
Mariam Poghossyan, Orgel
Begrüssung von Barbla Peer Frei als neue Kirchenpflegerin
Sonntag, 22. Mai, 09.30 Uhr
Gottesdienst Pfrn. Heidi Profos
Vroni Bamert, Orgel
Sonntag, 29. Mai, 09.30 Uhr,
Eulachtaler Gottesdienst in Elsau

mit Taufmöglichkeit
Pfr. Andreas Gygli
Vroni Bamert, Orgel
Chile-Kafi im Anschluss
Sonntag, 5. Juni, 09.30 Uhr
Gottesdienst Pfr. Andreas Gygli
Mariam Poghossyan, Orgel
Jugendgottesdienst im Anschluss
Sonntag 12. Juni, 09.30 Uhr
Gottesdienst Pfr. Andreas Gygli
Marianne Meienhofer, Orgel
Sonntag, 19. Juni, 09.45 Uhr
Gottesdienst zur Konfirmation
Pfr. Peter Mainz
Mariam Poghossyan, Orgel
Apéro im Anschluss
Sonntag, 26. Juni, 09.30 Uhr
Gottesdienst mit Taufmöglichkeit
Pfr. Andreas Gygli
Mariam Poghossyan, Orgel
Chile-Kafi im Anschluss
Sonntag, 3. Juli, 10.00 Uhr
Eulachtaler Gottesdienst in Elgg
Pfrn. E. Abegg, Pfr. S. Gruden
Musik: Les irisations musicales
Chile-Fäscht zum 500 Jahr-Jubiläum
Sonntag, 10. Juli, 09.30 Uhr
Gottesdienst mit Taufmöglichkeit
Pfr. Andreas Gygli
Manuel Kaupp, Orgel
Sonntag, 17. Juli, 09.30 Uhr
Eulachtaler Gottesdienst in Elgg
Pfr. E. Abegg, Orgelspiel
Chile-Kafi im Anschluss
Sonntag, 24. Juli, 09.30 Uhr
Gottesdienst Pfr. Hans-Peter Cloos
Manuel Kaupp, Orgel
Sonntag, 31. Juli, 09.30 Uhr
Eulachtaler Gottesdienst in Schlatt
Pfr. Kurt Gautschi,
Manuel Kaupp, Orgel

Taufsonntage 2016

29. Mai, 26. Juni, 10. Juli, 21. August, 2. Oktober, 13. November, 27. November
Anmeldungen der Taufen bei:
Pfr. Andreas Gygli, Evang.-ref. Pfarramt Elsau, Wiesendangerstr. 7, 8352 Elsau
Tel.: 052 363 11 71, Fax: 052 363 29 71, E-Mail: pfarramt.elsau@zh.ref.ch

Angebote für Kinder und Jugendliche

Fiire mit de Chliine

Für Kinder bis 5 Jahre mit ihren Eltern und/oder Grosseltern, jeweils Donnerstag 9.15 bis 9.45 Uhr, Kirche, nächstmals 2. Juni und 7. Juli, anschliessend Beisammensein mit Znüni im Kirchgemeindehaus.

Leitung: Barbla Peer Frei (evang.), Bergaldenstr. 6a, 8352 Elsau/Schottikon, Tel. 052 363 16 53
Regula Fässler (kath.), Im Melcher 22, 8352 Elsau, Tel. 052 213 52 80
Nicole Bochsler (kath.), Auwiesenstr. 12, 8352 Elsau, Tel. 052 363 17 04
Annemarie Spühler, Orgel

Kolibri-Treff

für Kinder von 5 bis 8 Jahren, jeweils einmal monatlich am Samstag von 09.30 bis 11.30 Uhr, im Kirchgemeindehaus (Kursraum).
Nächste Daten: 28. Mai und 25. Juni
Leitung: Dania Leuenberger, Am Bach 17, 8352 Elsau, 053 363 23 80

Minichile

Für die Kinder der 2. Primarklasse, ausgenommen Schulferien, jeweils Montag 15.45-16.45 Uhr, Kirchgemeindehaus (Kursraum).
Das Unterrichtsjaahr ist abgeschlossen.
Leitung: Esther Morf, Dorfstrasse 62, 8542 Wiesendangen, Tel. 052 337 34 64

3. Klass-Unterricht

Für die Kinder in der 3. Primarklasse, jeweils Dienstag 15.45 bis 16.45 Uhr, Kirchgemeindehaus (Kursraum), ausgenommen Schulferien.
Nächste Daten: 30. Mai (Abschluss Untijahr)
Leitung: Katharina Peter-Schoen, Unterherten 45, Altikon, Tel. 052 336 24 49

Club 4

Für die Kinder in der 4. Primarklasse
Das Unterrichtsjaahr ist abgeschlossen.
Leitung: Katharina Peter-Schoen, Unterherten 45, 8479 Altikon, Tel. 052 336 24 49

JuKi

Für Jugendliche vom 5. bis 8. Schuljahr
JuKi 5: 28. Mai, 10.00 bis 15.00 Uhr
Kirchgemeindehaus (Kursraum, Wehr-linzimmer)
Leitung: Katharina Peter-Schoen, Unterherten 45, Altikon, Tel. 052 336 24 49

Jugendgottesdienste

5. Juni, 10.45 Uhr, Kirchgemeindehaus (Kursraum)
Pfr. Andreas Gygli, Wiesendangerstr. 7, 8352 Elsau, Tel. 052 363 11 71

Konfirmandenunterricht

für Jugendliche im letzten (9.) Schuljahr
Sonntag, 19. Juni, 09.45 Uhr, Konfirmation in der Kirche

Leitung: Pfr. Peter Mainz, Kirchgasse 2, 8352 Elsau, Tel. 077 441 59 12

Vermischtes

Chile-Kafi

Einmal wieder Pause einlegen - andere Menschen treffen - gemütlich «käfele» - besuchen Sie doch unser Chile-Kafi!
29. Mai und 26. Juni, 10.45 Uhr, Kirchgemeindehaus

Ökumenisches Bibel-Café

16.00 Uhr, Kirchgemeindehaus Elsau, Bibel verstehen: Das Matthäusevangelium
Ein zentraler Text darin ist die Bergpredigt Jesu (Matthäus Kapitel 5-7), auf welchen wir einen besonderen Schwerpunkt legen können. Dazu arbeiten wir mit folgendem Buch: Thomas Söding,

Das Matthäusevangelium in der Bibel. Bibel verstehen, Herder Verlag 2013. Merken Sie sich doch in Ihrer Agenda die Treffen des Bibel Café vor: jeweils Dienstag, 16.00 bis 17.45 Uhr, im Kirchgemeindehaus Elsau (Wehrlinzimmer): 24. Mai und 28. Juni. Daten bis Ende Jahr folgen. Wir freuen uns auf Sie!
Pfr. Andreas Gygli, Tel. 052 363 11 71, GDL Dieter Müller, Tel.: 052 337 16 28

NEUNEUNEU: Chile-Kino

Mittwoch, 1. Juni 2016: «Tänzerin im Dunkeln» (Dancer in the Dark)
19.00 Uhr (Eintreffen), Filmstart: 19.15 Uhr; Ref. KGH Elsau, Kursraum
Musical-Drama von Lars von Trier (Dänemark, Deutschland – 2000); Sprache deutsch; Dauer: 140 Minuten mit Björk (beste Darstellerin, Cannes 2000), Catherine Deneuve, Peter Stormare und Joel Grey



Landi
EULACHTAL
Genossenschaft

Ihr Partner für alle Fälle!

LANDI in Rätterschen
AGROLA Tankstelle
TopShop
St. Gallerstrasse 6
8352 Elsau
Telefon LANDI 058 434 23 60
Telefon TopShop 058 434 23 70

LANDI in Wiesendangen
AGROLA Tankstelle
Dorfstrasse 50
8542 Wiesendangen
Telefon 058 434 23 80

Hagenbuch
AGROLA Tankstelle
Dorfstrasse 18
8523 Hagenbuch

Ettenhausen
AGROLA Tankstelle
Elggerstrasse 5
8356 Ettenhausen TG

Elgg
AGROLA Tankstelle
Garage Steinemann
8353 Elgg

Volg Wiesendangen
Dorfstrasse 50
8542 Wiesendangen
Telefon 058 434 23 85

Volg Hagenbuch
Dorfstrasse 9
8523 Hagenbuch
Telefon 058 434 23 95

www.landieulachtal.ch

Besuchen Sie uns und profitieren Sie von unserem vielseitigen Sortiment!

- Getränke- und Weinmarkt
- Hobby und Handwerk
- alles für Ihre Tiere
- Lebensmittel
- Pflanzensortiment
- Gartensortiment

Vielseitig und kompetent
Ihre LANDI und Volg ganz in der Nähe!



«Wir sind Ihr individuelles und umweltfreundliches Malerteam»

Unsere Mitarbeiter sind motiviert und freuen sich, ihre Kompetenz unter Beweis zu stellen. Der Umgang mit ökologischen Materialien gehört zu unseren Spezialitäten. Die stete Weiterbildung und die Freude an neuen Herausforderungen garantieren eine hochwertige Arbeit in Ihrem Zuhause. Mehr Infos dazu unter www.form-und-farbe.ch.



Form&Farbe, Rümikerstr. 44, 8409 Winterthur, 052 246 11 11, www.form-und-farbe.ch

Mittwoch, 13. Juli 2016:

«Der Schmetterling»

19.00 Uhr (Eintreffen), Filmstart: 19.15 Uhr ; Ref. KGH Elsau, Kursraum (Frankreich 2002) von Philippe Muyl - Sprache: deutsch; Dauer: 85 Minuten mit Michel Serrault (Julien), Claire Bouanich (Elsa), Nade Dieu und Jacques Bouanich

Anmeldung: Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Es können auch einzelne Abende besucht werden. Freier Eintritt.

Kursleitung:

Pfr. Andreas Gygli, Tel. 052 363 11 71 oder andreas.gygli@zh.ref.ch

Weitere Informationen zum Chile-Kino finden sie in der Mai-Ausgabe des Chibleoten.

Seniorenprogramm

Internationale Tänze

17./31. Mai, 14./28. Juni, 5./12. Juli, jeweils von 14.00 bis 15.45 Uhr im Kirchgemeindehaus (Saal)

Leitung: Christine Stingelin, Bromackerstr. 9, Dietlikon, Tel. 044 833 48 92

Seniorenmittagstisch

8. Juni und 13. Juli, 11.45 Uhr, Kirchgemeindehaus (Kursraum)

Anmeldung bitte bis Montag vor dem Mittagstisch zwischen 17.00 und 19.00 Uhr an:

Caroline Gygli, Wiesendangerstr. 7, 8352 Elsau, Tel. 052 363 11 71

Bei Verhinderung bitten wir um Abmeldung!

Seniorenferien 2016 in D - Bad Saulgau

18. Juni bis 25. Juni 2016

Das genaue Reiseprogramm liegt in den Kirchgemeinden auf. Pfrn. E. Abegg und M. Pedrazzoli begleiten die Reise mit einem fachkundigen Team.

HOTEL KLEBER POST
Familie Durach
Poststrasse 1, D-88348 Bad Saulgau
Tel. 0049 7581 5010
e-mail: hotel@kleberpost.de
www.kleberpost.de

Seniorenreise

Mittwoch, 1. Juni 2016

Schoggiwelt von Chocolat Frey in Buchs AG und Fahrt durch den Aargauer Jura.

Abfahrt:

Rümikon Café Eulach 08.10 Uhr
Elsau Frohsinn 08.20 Uhr
Schottikon Rest. Schäfli 08.30 Uhr
Räterschen Landi 08.40 Uhr

Carfahrt nach Buchs AG

Rundgang im Besucherzentrum Schoggiwelt Chocolat Frey – Weiterfahrt über Aarau nach Kienberg zum Restaurant Saalhöhe – Mittagessen im Ausflugsrestaurant Saalhöhe – Weiterfahrt über die Staffelegg, Frick, Gelterkinden nach Rheinfelden – Zvieri im Hotel Schiff in der malerischen Altstadt von Rheinfelden – Rückfahrt dem Rhein entlang via Bad Zurzach

Ankunft Elsau: ca. 18.30 Uhr
Kosten: Fr. 50.- /Person



Anmeldung bis spätestens Montag, 23. Mai 2016 an H. Zaugg, am Bach 24D, 8352 Elsau / Schottikon, oder per Mail ehza@swissonline.ch

Bitte den Reise-Betrag mit der Anmeldung dem Kuvert beilegen.

Abmeldung nur im Notfall. Ab 30.5.16 können die Reisekosten nicht mehr zurückerstattet werden.

Reiseleitung u. Infos Abreisetag Hanna Zaugg 079 698 29 84, Begleitung Rita Hobi, Pflegefachfrau.

Auf Eure Teilnahme freuen sich die Kirchgemeinde Elsau, Vereinigung Elsauer Katholiken, Gemeinde Elsau und Pro Senectute, OV Elsau.

Anmeldung Seniorenreise 2016

Name: _____ Vorname: _____

Telefon: _____ Anzahl Personen: _____

Einsteigeort

Rümikon Elsau Schottikon Räterschen

Ich/wir möchte(n) abgeholt werden, Ort:

Ich möchte mitkommen, kann aber nicht in den Car ein- und aussteigen.

Mittagessen: Menue mit Fleisch Menue ohne Fleisch

Anmeldeschluss ist der 23. Mai. Hanna Zaugg, Am Bach 24D, 8352 Elsau



Greutmann

Steinbildhauerei
Grabmale
Holzkreuze

Werkstatt:
Hegfeldstr. 1a
8404 Winterthur
Tel.&Fax 052 242 41 20

pr-*creativ*

Beschriftungszentrum Grütze

**aktuell: Sicherheits- und Glasbruchfolien, Glasdecor
Sonnenschutz, Sichtschutzfolien** www.pr-kreativ.ch

Wir beschriften alles: Autos, Schaufenster, Fassaden usw... wir beraten Sie gerne!
PR-Kreativ GmbH Beschriftungszentrum, Seenerstr.143, 8405 Winterthur T. 052 233 03 43

werbetechnik | reklamen | beschriftungen | grossformatdruck

Katholische Gottesdienste und Veranstaltungen

Katholische Gottesdienste

Gottesdienst: Sonntags, 11.15 Uhr

Sonntag, 15. Mai

kein Gottesdienst zu Pfingsten in der ref. Kirche Elsau, Fahrdienst nach Wiesendangen zum Festgottesdienst von 10.00 Uhr (Start des Seelsorge-raums)

Sonntag, 22. Mai

Gottesdienst in der ref. Kirche Elsau

Sonntag, 29. Mai

kein Gottesdienst in Elsau, Fahrdienst nach Wiesendangen

Sonntag, 5. Juni

Familiengottesdienst als Dank zum HGU-Abschluss in der ref. Kirche Elsau, Chilekafi

Sonntag, 12. Juni

kein Gottesdienst in Elsau, Fahrdienst nach Wiesendangen

Sonntag, 19. Juni

kein Gottesdienst in Elsau, Fahrdienst nach Wiesendangen zum Pfarreifest von 10.00 Uhr in St. Stefan Wiesendangen

Sonntag, 26. Juni

kein Gottesdienst in Elsau, Fahrdienst nach Wiesendangen

Sonntag, 3. Juli

Gottesdienst in der ref. Kirche Elsau

Fahrdienst

Wenn kein Gottesdienst in Elsau stattfindet, holen wir Sie zu Hause um 9.40 Uhr zum Gottesdienst von 10.00 Uhr in Wiesendangen ab.

Der Fahrdienst nach Wiesendangen und wieder zurück ist gratis. Bitte melden Sie sich unter Tel. 052 363 24 44.

Besonderes

Sonntag, 15. Mai, 10.00 Uhr

Festgottesdienst zum Start des Seelsorge-raums Elgg-Seuzach-Wiesendangen, in St. Stefan Wiesendangen, mit dem Instrumental-ensemble, anschl. Apéro riche

Donnerstag, 19. Mai, 19.30 Uhr

gemeinsame Maiandacht mit Elgg, Seuzach und Wiesendangen, in St. Georg Elgg, anschliessend Apéro Treffpunkt für Mitfahrgelegenheit: 19.10 Uhr Parkplatz ref. Kirche Elsau

Dienstag, 24. Mai, 16.00 Uhr

Bibel-Café in Elsau

Dienstag, 24. Mai, 20.00 Uhr

Kirchgemeindeversammlung in St. Stefan Wiesendangen

Donnerstag, 2. Juni, 9.15 Uhr

Fiire mit de Chliine in der ref. Kirche Elsau um 9.15 Uhr

Sonntag, 19. Juni, 10.00 Uhr

Pfarreifest in Wiesendangen um 10.00 Uhr

Dienstag, 21. Juni

Meditativer Abendspaziergang; Details folgen

Mittwoch, 22. Juni, 19.30 Uhr

Infoabend Firmkurs 2016/17 (Jugendliche und Eltern) in Wiesendangen

Dienstag, 28. Juni, 16.00 Uhr

Bibel-Café im ref. Kirchgemeindehaus Elsau um 16.00 Uhr

Samstag, 2. Juli

Kant. Wallfahrt nach Einsiedeln

Samstag, 2. Juli, ab 13.00 Uhr

Versöhnungsweg für alle in Wiesendangen (bis Sonntag, 10. Juli)

Donnerstag, 7. Juli, 9.15 Uhr

Fiire mit de Chliine in der ref. Kirche Elsau um 9.15 Uhr

Diverse Veranstaltungen für Senioren

Montag, 23. Mai und 20. Juni, 14.15 Uhr
Spielnachmittag

Internationale Tänze

(jeweils dienstags um 14.00 Uhr im ref. Kirchgemeindehaus):

Nächste Daten: 17. Mai / 31. Mai / 14. Juni / 28. Juni / 5. Juli

Senioren-Mittagstisch

Ab 11.45 Uhr jeden zweiten Mittwoch im Monat.

Bitte um Anmeldung bis Montag vor dem Mittagstisch zwischen 17 und 19 Uhr an: Caroline Gygli, Tel. 052 363 29 78

Nächste Daten: 8. Juni / 13. Juli

Gaby Leutenegger

Vereinigung Elsauer Katholiken



**ZEHNDER
HOLZ UND BAU**

Holzbau
Innenausbau
Treppenbau
Reparaturservice

8409 Winterthur-Hegi
Tel. 052 245 10 60
www.zehnder-holz.ch



PASCAL RUTSCHMANN
WIESENDANGERSTRASSE 51
8404 STADEL (WINTERTHUR)
TEL. G. 052 363 17 17
TEL. P. 079 628 84 25

RUTSCHMANN GARTENBAU

GARTENGESTALTUNG · BAU · PFLEGE · UMÄNDERUNGEN

Gartenzeit mit Herz

Wie sehr haben meine Buben und ich uns über die langen Wintermonate doch darauf gefreut! Haben von eigenen Melonen und Tomaten geträumt, im Geiste Grillgut mit frischen Kräutern mariniert und so viele Zucchini geerntet, dass es gar für einen süss-sauren Gruss im Einmachglas gereicht hat. Und jetzt ist sie endlich wieder da: die Gartenzeit!

Zugegeben, unser Garten ist nicht gross. Unser Eifer jedoch schon: Längst haben wir geplant, was wir dieses Jahr anpflanzen wollen. Haben gute Erde für die Töpfe organisiert, sie mit Humus vom eigenen Kompost angereichert, Samen

gesunde Wachstum hemmen und verhindern. Nehme ich mir Zeit für mein Herz, die Schaltstelle meines Denkens, Fühlens und Handelns? Weiss ich, was für mich guter Dünger und nahrhafter Boden ist und scheue ich es nicht, wo nötig radikal zu jäten – alles immer in Aussicht und Hoffnung auf gute Frucht in meinem Leben?

In der Bibel sagt Gott: „Mehr als auf alles andere aber achte auf dein Herz,

cgwo
(Freikirche Christliche
Gemeinde Winti Ost)

St. Gallerstrasse 70, Rätterschen

Gottesdienst jeden Sonntag 10 Uhr
Sonntagschule, Kinderclub jeden
Sonntag 10 Uhr
(ausser in den Schulferien)

Weitere Auskünfte:
www.cgwo.ch
oder Tel. 052 363 17 85

denn es bestimmt, wie du dein Leben führst.“ (Bibel, Sprüche 4 Vers 27)
Mein Herz wie meinen Garten pflegen, das möchte ich tun.

Sabine Herter



ausgesät und Jungpflanzen beim Fachmann eingekauft. Und nun ist alles gepflanzt und wir warten. Warten aktiv, denn das zarte Grün will gepflegt werden, ehe es hoffentlich dann Frucht bringt. So wässern wir, brechen unerwünschte Triebe aus, düngen und mühen uns mit Schnecken und Unkraut ab. Gartenzeit ist Arbeitszeit. Arbeitszeit mit Aussicht auf Genuss-Freude. Arbeitszeit in Erwartung von Frucht. Während wir unser Gärtlein pflegen, wandern meine Gedanken weiter. Ist es mit meinem Herzen nicht auch wie mit einem Garten? Ja, auch mein Herz braucht Pflege, damit inneres Wachstum und Entwicklung geschehen kann. Mein Herz braucht – im Bild vom Garten gesprochen – einen nahrhaften Boden. Braucht es, bewässert und gedüngt zu werden. Und ja, auch in meinem Herzen gibt es Unkraut und Schädlinge, die das



Willkommen

... sind bei uns Autos aller Marken.

Für einwandfreien Service und zuverlässige Reparaturen.

elsener

Die Fachgarage in
Ihrer Nachbarschaft

Garage Elsener
St. Gallerstrasse 33
8352 Rätterschen
Telefon 052 363 11 83



➤ **Leiter der Ortsvertretung und Auskünfte über das Dienstleistungs- und Hilfsangebot:**
Vakant. Leitung ad interim: Pro Senectute Kanton Zürich, DC Winterthur, Herr Jürg Niklaus, Tel. 058 451 54 00,
Mail: juerg.niklaus@zh.pro-senectute.ch

➤ **Angebote unter Pro Senectute Kanton Zürich: Bewegung + Sport**

Seniorenport für Bewegung und Begegnung

Fitness & Bewegung I

am Donnerstag von 9 bis 10 Uhr in der Turnhalle Ebnet.
Auskunft: Marie-Therese Kälin, Tel. 052 363 25 00
und Irene Rickenbach, Tel. 052 363 25 11

Fitness & Bewegung II

am Dienstag von 8 bis 9 Uhr in der Turnhalle Ebnet.
Auskunft: Marie-Therese Kälin, Tel. 052 363 25 00
und Irene Rickenbach, Tel. 052 363 25 11

➤ **Weitere Angebote in der Gemeinde Elsau**

Seniorenwanderungen und 55+plus

Auskunft: Rosmarie und Peter Rutishauser,
Tel. 052 363 10 91. Daten und detaillierte Angaben
finden Sie in jeder Elsauer Zytig und unter
www.agenda-elsau.ch

Seniorenwalking

am Montag um 8 Uhr.
Treffpunkt: Parkplatz vor der Kirche.
Auskunft: Vreni Erzinger, Tel. 052 363 19 61

➤ **Wichtig für unser gesamtes Angebot: Versicherung ist Sache der Teilnehmenden.**

➤ **Senioren-Spielnachmittag**

1x monatlich (dritter Montag des Monats)
Kirchgemeindehaus Elsau
Auskunft: Brigitte Sigg, Tel. 052 213 70 60 und Rita
Hobi, Tel. 052 363 28 03

➤ **Rotkreuz-Fahrdienst**

Auskunft und Einsatzleitung: Silvia Imboden, Chännerwisstrasse 3, 8352 Elsau, Tel. 079 817 08 54
Montag - Freitag; Fahrdienst für betagte oder gehbehinderte Menschen für den Weg zum Arzt, zur Therapie,
ins Spital oder zur Kur.

BAUBESICHTIGUNG DER GWG-SIEDLUNG «FLARZETT»



Samstag, 4. Juni 2016
Führungen je um 11 und 12 Uhr
Wiesendangerstrasse 9a, Elsau

Ab Herbst 2016 bietet die GWG oberhalb der Kirche
rund 80 Personen, davon 30 Kindern, ein faires
Zuhause. Packen Sie die Chance, die drei Häuser vor
der Fertigstellung zu besichtigen.

Mehr Infos: www.flarzett.ch, www.gwg.ch



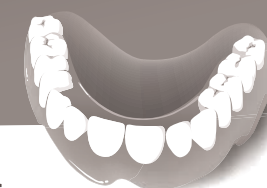
Praxis für Zahnprothetik Keller

Gerne
komme ich
auch zu Ihnen.
Haus- und Heimbesuche
auf Anfrage.

Sibel Keller
Eidg. Dipl. Zahntechnikerin
Dipl. Zahnprothetikerin



- Abnehmbare Total- und Teilprothesen
- Prothesenreparaturen jeglicher Art
- Prothesen auf Implantaten und Wurzelankern
- Zahnaufhellung mittels Bleichschienen
- Prophylaktische Zahnreinigung
- Knirschschutzschienen
- Unterfütterungen
- Notfalldienst



Praxis für Zahnprothetik Keller

Dorfstrasse 53 | 8542 Wiesendangen
Tel. 052 338 20 30 | E-Mail: info@praxis-zahnprothetik-keller.ch



www.praxis-zahnprothetik-keller.ch

Halbtageswanderung «Über dem Untersee»**Mittwoch, 18. Mai 2016**

- Abfahrt > 12.22 Uhr Bahnhof Rätterschen ab (Richtung Wil)
- Rückkehr > 17.59 Uhr an Elsau, Dorf
- Route > Oberfruthwilen - Adelmoos - Langenägete - Steckborn
- Strecke > Länge ca. 8 km, total Aufstiege 106 m, total Abstiege 246 m
- Wanderzeit > ca. 2¼ Std.
- Kosten > Billett ca. Fr. 15.- (Gruppenbillett, Halbtaxabo), Unkostenbeitrag Fr. 6.-; Billette werden von der Wanderleitung besorgt
- Anmeldung > **bis Dienstag, 17. Mai, 12 Uhr** an R. u. P. Rutishauser, Tel. 052 363 10 91, 079 774 09 16 oder pr.rutishauser@nexttit.ch

Bergwanderung 55+ «Ofenloch / Spicher»**Freitag, 24. Juni 2016**

- Abfahrt > 07.30 Uhr Parkplatz Sporthalle Elsau
- Rückkehr > ca. 17.00 Uhr; Wir fahren mit PWs zur Schwägalppasshöhe
- Route > Schwägalppasshöhe - Chräzerenpass - Horn - Engi - Wasserfall beim Ofenloch - Neuwald - Spicher - Rietfaltig - Chräzerenpass - Schwägalppasshöhe
- Strecke > ca. 10 km / 650m auf / ab
- Wanderzeit > ca. 4.0 Std.
- Verpflegung > Restaurant bei Start und Ziel (Schwägalp). Verpflegung unterwegs + Getränke aus dem Rucksack
- Ausrüstung > Wanderschuhe und Wanderstöcke
- Kosten > Unkostenbeitrag Fr. 8.00. Fahrerentschädigung: Fr. 20.00 / mitfahrende Person (**freiwillige Fahrer bitte melden**)
- Anmeldung > **bis spätestens Mittwoch 22. Juni 2016, 18 Uhr** an Stefan Huber, 079 7915697 E-Mail: shuber@huberwalking.ch

Vorschau auf die folgenden Touren

(Ausschreibungen in der nächsten Elsauer Zytig)

- Mittwoch 20. Juli > Halbtageswanderung, Zollikerberg - Wehrenbach - Zürich
- Samstag, 30. Juli > Bergwanderung 55+, Furggelenstock
- Freitag, 17. August > Tageswanderung, Rapperswil - Schmerikon

Halbtageswanderung ins untere Tösstal**Mittwoch, 15. Juni 2016**

- Abfahrt > 12.59 Uhr ab Elsau, Dorf
- Rückkehr > 17.59 Uhr an Elsau, Dorf
- Route > Hettlingen Bhf. - Riet - Neftenbach - Dättlikon
- Strecke > Länge ca. 8.7 km, je 170 m Auf- und Abstiege
- Wanderzeit > ca. 2¼ Std.
- Kosten > Billett ca. Fr. 6.- (Gruppenbillett, Halbtaxabo), Unkostenbeitrag Fr. 6.-; Billette werden von der Wanderleitung besorgt
- Anmeldung > **bis Dienstag, 14. Juni, 12 Uhr** an R. u. P. Rutishauser, Tel. 052 363 10 91, 079 774 09 16 oder pr.rutishauser@nexttit.ch

Ausrüstung und Versicherung sind Sache der Teilnehmenden (gilt für alle Veranstaltungen). Programmänderungen sind möglich.



www.autospritzwerkmeyerag.ch

- sämtliche Carrossierarbeiten
- Unfallschäden
- Parkschäden
- Hagelschäden
- Neu- und Umlackierungen (Fuhrpark)
- Car-, Bus- und LKW Lackierungen
- Werbung und Beschriftung
- Fotorealistische Lackierungen
- Zierstreifen und weitere Dekolackierungen
- Industrieteile
- Restaurationen



Abschleppdienst Spenglerarbeiten Lackierarbeiten Aufbereitung

Ein ultralanges Leben für die Liebe und für die Musik

100 Jahre alt wird Emma Schmocker, die Bewohnerin des Zentrums Sonne in Rätterschen, am 16. April 2016 - bei bester Gesundheit. Ein Einblick in ihr ultralanges Leben, indem sechs Männer und die Musik die Hauptrolle spielten.

«Ich bin eine Wilde», sagt Emma Schmocker, wie sie die Journalistin in ihrem Zweierzimmer bequem im Sofasessel sitzend empfängt, zufrieden schmunzelnd, ihr silbergraues Haar zu einem Bürzi hochgesteckt, neben ihr das Klavier, ein Geschenk ihres Vaters, auf dem sie eben noch gespielt hatte: eine Klaviersonate von Bach, ihrem liebsten Komponisten. 100 Jahre alt wird die Konzertpianistin am 16. April 2016. Grund genug für das Zentrum Sonne der Pflege Eulachtal in Rätterschen, mit ihr zu feiern! Die Jubilarin lebt seit bald zehn Jahren im Zentrum Sonne und ist damit die Bewohnerin, die am zweitlängsten dort wohnt. Und sie scheint sich sehr wohl zu fühlen. Bei bester Gesundheit erzählt die quicklebendige alte Dame aus ihrem turbulenten Pianistinnen-Leben, das sie nach ihrer Ausbildung am Konservatorium in Bern als junge Frau nach Mailand an den Dom führte, wo ihre Finger über vier Manuale der grossen Orgel hinweg tanzten. Die Musik war und ist noch immer ihr Leben. Das wird einem auch schnell klar anhand der Instrumentensammlung, stehen doch neben dem Klavier auch eine Zither, Gitarre, ein Keyboard und ein Xylophon in ihrem Zimmer. Auf dem Klavier stapeln sich die Notenhefte. Aber sie spielt eigentlich alles par coeur, also auswendig. Und lasse die Musik dabei durch sich hindurch fließen, wie sie sagt. «Die Musik ist ein Geschenk von oben.» Beim Spie-

len werde sie zum Kanal. Und könne, wenn sie gut hinhöre, so spielen, «wie die Musik ist, und nicht wie die Leute sie gerne haben wollen.» Aufgewachsen ist sie in Frutigen im Berner Oberland zusammen mit drei älteren Schwestern. Ihr Vater, ein Maschinenerfinder, führte dort eine kleine Schokolade-Verpackungsmanufaktur unten im Wohnhaus mit zehn Angestellten. Die Eltern waren Mitglied der Zeugen Jehovas. Und als Jüngste beehrte Emma Schmocker gegen das viel zu enge Glaubenskorsett des Elternhauses auf, zog deswegen früh aus. «Dann lernte ich meine Männer kennen.» Sechs waren es. «Es waren alles gute Männer.» Mit einem, Bruno Schultze, hat sie ein Kind, die Esther. Ihn hatte sie geheiratet, später dann auch den Peter Schmocker. Aber dann hatte sie genug. Und führte von da weg nur noch wilde Beziehungen. «Musiker sind nicht ganz gleich wie die anderen», schmunzelt sie. Unter all ihren Männern sei der Stadtgärtner aus Luzern ihr Liebster gewesen. Dessen Sohn hatte sie so ins Herz geschlossen, dass er ihr einst wünschte, sie möge 100 Jahre alt werden. Was ihr nun bei bester Gesundheit auch gelungen ist! Aus dem Zweiten Weltkrieg zitiert Emma Schmocker auch eine kleine Anekdote. Von der Putzfrau, die mal sagen hörte: «Es geht alles vorbei, auch



der Hitler mit seiner Partei.» Dass dabei der Vater einer ihrer Männer Hitler-Anhänger gewesen und viel Geld hinterlassen habe, erwähnt sie beiläufig. Und man ist sich nicht sicher, was sie von diesem Geldsegen hält.

Jedenfalls hatte sie durch all ihre 100 Jahre hinweg eine starke Verbindung «nach oben», wie sie es nennt, las sie doch schon als achtjähriges Mädchen heimlich unter der Bettdecke die Bibel – gegen den elterlichen Willen. «Aus der Bibel habe ich meine Wahrheiten», sagt sie. Ihr am wichtigsten: «Glaube, Liebe, Hoffnung», zitiert sie aus der Heiligen Schrift. Wobei die Liebe die höchste Kraft sei. Und ihre Liebe gehörte eben neben ihren sechs Männern vor allem auch der Musik!

Das Zentrum Sonne in Rätterschen, Gemeinde Elsau, ist Teil des Netzwerkes der Pflege Eulachtal. Es verbindet selbstbestimmtes Leben im Alter mit professioneller pflegerischer und ärztlicher Versorgung.

Weitere Informationen: www.eulachtal.ch, Zentrale Auskunftsstelle Pflege/ZAPF Eulachtal, Silvana Dreier: 052 368 51 66, info@eulachtal.ch, www.eulachtal.ch

Für ein natürliches und gesundes Wohnklima!

Malerei Wülser & Partner GmbH

Farbberatung und Schadenanalysen • Innen- und Aussenrenovationen • Putze & Tapeten
Gewebe & Stucco • Lasur- und Dekorationstechniken • Schimmelsanierungen
atmungsaktive Produkte • Kalk und Lehm

Eidg. Baubiologe SIB • Vorarbeiter SMGV • 8405 Winterthur • 8418 Schlatt
Telefon/Fax 052 223 13 23 • www.malerei-wuelser.ch

Dem Leben Raum geben – der Neubau der Stiftung Steinegg ist bewohnt

Im August 2015 durften die Bewohnenden und Mitarbeitenden der Stiftung Steinegg das neue Gebäude Langfuri beziehen und gemäss unserem Motto der letzten Jahre wurde «dem Leben Raum gegeben»!

36 bisherige und neue Bewohnende sind in neu zusammengestellten Wohngruppen eingezogen und die Mitarbeitenden haben in neuen Teams ihre Arbeit aufgenommen und 43 Tagesangebots-Mitarbeitende arbeiten ihren Vorlieben und

Möglichkeiten entsprechend in den verschiedenen Ateliers. Für alle gab es also eine Flut von Eindrücken zu bewältigen und die neuen Abläufe des alltäglichen Betriebs mussten neu gestaltet werden. Das brauchte und braucht weiterhin sehr



Programm Langfuri-Fest

Samstag 21. Mai 10 – 17 Uhr

- Freie Besichtigung mit Informationen
- Steineggmarkt mit Produkten aus unseren kreativen Ateliers
- Speis und Trank ab 11.30 Uhr
- **10:15 Uhr Vorführung der Dramatheatergruppe Steinegg**
- **14:00 Uhr Hochseilspektakel mit David Dimitri**
- Kinder- und Familienattraktionen wie Kinderschminken/Hüpfburg

viel Zeit und Geduld. Jetzt, 7 Monate nach dem Umzug, ist der Betrieb schon gut in Schwung. In den Ateliers wird fleissig gearbeitet und man trifft sich in der nun öffentlichen Cafeteria, wo meist bereits einige Gäste einen Kaffee und eine Köstlichkeit aus der hauseigenen Kleinküche geniessen.

Nach einer ersten Startphase öffnen wir am Samstag, 21. Mai, die Türen für Sie! Mit einem zweiten Langfuri-Fest möchten wir Sie an unserer grossen Freude über das neue Zuhause teilhaben lassen und uns ganz herzlich für das Wohlwollen und die Unterstützung, die wir erleben durften, bedanken (Programm siehe obenstehender Kasten).

Praxis für Akupunktur

Chinesische Medizin hilft bei jeglichen gesundheitlichen Problemen!

Warum leiden?
Vereinbaren Sie noch Heute einen Termin.

078 798 36 12

Nancy Ribi
M.S.O.M.

Dipl. Akupunkturistin
Dipl. Herbalistin

Neuwiesenstrasse 45
8400 Winterthur

www.akupunktura.ch

Saisonale Akupunktur
unterstützt Ihren Körper sanft und effizient!
Jeweils 20. März, 21. Juni, 23. September & 21. Dezember

Frühling im Wald

Mitte April und es ist Frühling reihum. Einmal mehr wurde innerhalb einer Woche unsere Umgebung grün. Die Frühblüher öffnen ihre Blüten in der Hoffnung auf regen Besuch durch Insekten.

Beide Erscheinungen erfreuen uns. Wenn sich dazu noch die wärmende Sonne blicken lässt, ist unser persönlicher Frühling da. Die dabei empfundenen Gefühle bewirken in uns viel mehr, als wir gemeinhin wahrnehmen. Oftmals fehlt uns in diesen Momenten aber die Zeit, um es zu geniessen. Erst wenn das Wetter umschlägt und sich der Winter zurückmeldet, wird uns bewusst, dass nun wieder etwas fehlt.

Der Wald wird von unten nach oben und von innen nach aussen grün. Diese Tatsache vermitteln wir unseren Lernenden sehr früh, denn darin steckt die Logik des Wachstums. Um zu wachsen, wird Licht als Energiequelle benötigt. Eigentlich ist es nicht nur das Licht, sondern vor allem die darin enthaltene Wärme. Als Kind hat man über schmerzliche Erfahrungen schnell einmal gelernt, dass man eine leuchtende Lampe nicht berühren sollte – sie könnte heiss sein. Die Forschung arbeitet mit grossem Elan daran, dies zu ändern, denn diese Wärme ist unerwünschter Energieverlust. Berührt man eine Leuchtstofflampe (z.B. Neonröhre), so ist diese auch nach Stunden nur warm. Eine moderne LED-Lampe ist sogar nur unmerklich wärmer, als deren Umgebung. Mit dem Verhindern der Wärmeentwicklung bei einer Lampe kann also viel Energie eingespart werden.

In der Natur ist es genau umgekehrt. In der kalten Jahreszeit wird es zwar hell, mit einer Schneedecke und dem reflektierten Licht sogar deutlich heller als im Sommer, aber dem Licht fehlt die Wärme. In unseren Breitengraden gibt es nur sehr wenige Spezialisten unter den Pflanzen, die mit dem bisschen Wärme noch wachsen können. Im Frühling zieht die Bahn der Sonne immer höher und ab der Tag- und Nachtgleiche (astronomischer Frühlingsanfang) ist dem Licht wieder «die Höhengsonne zugeschaltet» und es setzt Wärme frei. Die Pflanzen reagieren darauf und das Wachstum mit einer fortwährenden Zellteilung beginnt.

Öise Wald – mee als nu Bäum!

Vor bald 30 Jahren wurde diese Aussage Motto einer Ausstellung der Forstreviere im Forstkreis 4. Während 10 Tagen im Mai 1997 durften wir über 100'000

BesucherInnen an diesem Anlass im Einkaufszentrum Neuwiesen in Winterthur über den Lebensraum Wald informieren. Vor 10 Jahren kam dieser Merksatz nochmals zum Einsatz, an der Sonderschau «Wald – Wild» während der Winti Mäss 2006. Wollten wir damals einfach darauf hinweisen, dass der Wald mehr bedeutet, als nur eine Ansammlung von Bäumen, hat sich bis heute der Inhalt dieses Leitspruchs dauernd angefüllt und ausgeweitet. Immer wieder stösst die forschende Wissenschaft auf neue Erkenntnisse über das Leben der Pflanzen. Die einzelnen Pflanzen sind unterschiedlich gut erforscht. Je grösser die Bedeutung einer Pflanze in der Ökonomie, desto grösser die Anzahl der abgeschlossenen Studien. Der Non-Profit-Bereich der Forschung hinkt da deutlich hinterher, dabei wären da noch echte Entdeckungen möglich.

Frühblüher Buschwindröschen



Pflanzen sind Lebewesen und kein Lebewesen lebt nur für sich. Die Lebensgemeinschaft (der Lebewesen) und der Lebensraum bilden zusammen das Ökosystem. Kein Individuum kann sich dem entziehen und wird darum auch von seiner Umgebung mitgeprägt. Folglich findet Verständigung oder eben Kommunikation in mindestens einer der möglichen Formen statt.

Als Beispiel einer bereits hochstehenden Kommunikation unter Pflanzen dient das Forschungsergebnis aus dem Jahr 2009 an Maispflanzen. Wird eine Maispflanze durch Käferlarven attackiert, produziert sie einen Abwehrstoff, eine Art Insektengift. Zugleich gibt sie diesen Giftstoff auch in ihre Umgebung ab. Benachbarte Maispflanzen stellen das Vorhandensein dieses Stoffs fest und aktivieren vorsorglich ihre eigene Giftproduktion. Fressfeinde der Käferlarven reagieren ebenfalls auf diesen Stoff und versuchen deren Quelle zu finden, weil da höchstwahrscheinlich Futter auf sie wartet. Die ortsgebundene Maispflanze, befreit von ihrem Feind durch dessen Feind, fährt in der Folge die Produktion des Abwehrstoffs wieder zurück. Was die einjährige Maispflanze kann, dürften Bäume mit jahrzehntelanger Erfahrung sicher auch können. Nur wurden solche Zusammenhänge noch nicht genug gründlich erforscht.

Es gibt aber nicht nur Kommunikation, sondern auch soziale Netzwerke im Wald. Forscher der Universität Basel und des Paul Scherrer Instituts haben herausgefunden, dass Bäume unter-



Aufwändige Forschung in Baumwipfeln
Quelle: idw Uni Basel

einander regen Handel betreiben (u.a. Landbote vom 14.4.2016) Pflanzen brauchen Kohlendioxid für die Fotosynthese, um Energie für ihr Wachstum zu gewinnen. Dabei reagiert das CO₂ mit Wasser und wird zu Glukose (besser bekannt als Traubenzucker) und Sauerstoff. Der Sauerstoff wird über die Spaltöffnungen an der Blattunterseite wieder an die Umwelt abgegeben, was uns Menschen direkt zu Gute kommt. Die Glukose dient als Energieträger und wird über die Saftbahnen von den Blättern überall dorthin transportiert, wo Wachstum stattfindet: zu Zweigen, Stämmen, Wurzeln und Wurzelpilzen. Der Transport geht jedoch weiter als bisher angenommen, nämlich auch zu den Nachbarbäumen.

In einem Waldstück bei Basel rückte das Forscherteam mit einem Baukran und einem Netzwerk aus feinen Schläuchen an, um die fast 120 Jahre alten, 40 Meter hohen Fichten gezielt mit dem speziellen Kohlendioxid zu versorgen. Dieses enthielt eine etwas tiefere Konzentration des Kohlenstoff-Isotops C13 als normale Luft. Mithilfe eines Atommassenspektrometers verfolgten die Forscher den markierten Kohlenstoff bis in die Wipfel und Wurzelspitzen. Sie fanden den speziellen Kohlenstoff jedoch auch in den Wurzeln von Nachbarbäumen, die nicht begast worden waren. Und zwar nicht nur in benachbarten Fichten, sondern auch in Buchen, Föhren und Lärchen. Die einzige Möglichkeit, den kohlenstoffhaltigen Traubenzucker weiterzu-

geben ist über die Pilzfäden der Wurzelpilze. Mit Pflanzen im Unterholz liess sich jedoch kein solcher Handel feststellen, weil diese mit anderen Mykorrhiza-Pilzen vergesellschaftet sind. Dass Bäume über Duftstoffe miteinander kommunizieren können, war bereits bekannt. Dass sie auch Energiereserven austauschen, lässt das Miteinander der Bäume im Wald und die Rolle der Wurzelpilze in einem neuen Licht erscheinen. «Der Wald ist offenbar mehr als die Summe seiner Bäume», äusserte Studienautor Christian Körner von der Uni Basel in der Mitteilung.

Wir haben das bereits 1997 mit «Öise Wald – mee als nu Bäum!» zusammengefasst.

Unter dem Link http://www.deutschlandfunk.de/kohlenstoffhandel-im-untergrund-baeume-tauschen-grobe.676.de.html?dram:article_id=351428 kann einer gesprochenen Fassung zugehört werden.

Käferfront und Holzmarkt

Dankbar bin ich für die zahlreichen Meldungen im Laufe des Winters, wo Käferbäume entdeckt worden sind. So konnte bis zum Vorfrühling reagiert werden. Ich bin auch froh für das Verständnis, dass diese Fichten wirklich eine Gefahr für ihre gesunden Artgenossen darstellen. Je nach Wetter, womit vor allem Niederschläge gemeint sind, ver- oder entschärft sich die Lage etwas. Mitte März bis Mitte April fiel fast kein Regen. Die zweite Hälfte April glich mit



Die Wurzelpilze vergrössern die Oberfläche der Saugwurzeln um ein Vielfaches. Für ihre Leistung erhalten sie Traubenzucker vom Baum.

rund 100 Liter pro Quadratmeter wieder etwas aus.

Darum bin ich allen WaldbesitzerInnen dankbar, wenn sie ihr Eigentum unter Beobachtung halten und mir Feststellungen mitteilen (s. auch EZ 209). Gemeinsam sollten wir so die Anzahl neu entstehender Käferherde klein halten können, um so die Holzereiarbeit frühzeitig und mit deutlich weniger Bäumen zu erledigen.

Die Holzmenge, welche in der abgelaufenen Saison als Normalnutzung bezeichnet werden kann, ist auf einem Rekordtief. Noch nie in den letzten 39 Jahren ist so wenig Holz genutzt worden, Käferholz nicht mitgezählt. Die genauen Zahlen folgen in einer späteren Ausgabe. Aus dem Informationsaustausch mit meinen Berufskollegen geht hervor, dass dies fast überall der Fall ist. Das bedeutet, dass wenig Holz auf den Markt gelangt ist oder noch kommt. Dies wiederum heisst, dass die Grundversorgung vor allem der grossen Sägewerke nicht sichergestellt ist, was ich bei deren Preisliste marktwirtschaftlich erwartet habe. Darum dürfte sich eine gründliche Käferholzprävention auch förderlich auf den Holzpreis vom nächsten Herbst auswirken – doppelten Nutzen also.

Ihr Förster
Ruedi Weilenmann, Dättnau

Neues von der Bibliothek

Öffnungszeiten

Dienstag: 15:30 – 18:30 Uhr
Mittwoch: 14:00 – 15:30 Uhr
Donnerstag: 15:30 – 17:30 Uhr
Freitag: 16:30 – 18:30 Uhr
Samstag: 10:00 – 11:30 Uhr

Online-Katalog

www.bibliotheken-zh.ch/Elsau

Digitale Medien

www.dibiost.ch

Rückblick Lesung mit Angelika Overath

Am 5. April 2016 fand die Lesung mit Angelika Overath in Zusammenarbeit mit dem Wüst Fonds in der Bibliothek Elsau statt. Es war ein sehr spannender Abend mit vielen anregenden, interessanten Gesprächen. Frau Overath ist eine sehr vielseitige, interessante Frau. Sie kommt ursprünglich aus Deutschland und wohnt schon seit einigen Jahren im Engadin mit ihrer Familie und beherrscht auch die rätoromanische Sprache. Sie erhielt im letzten Jahr 2015 den Bündner Buchpreis.

Frau Overath hat aus ihrem neuesten Roman «Sie dreht sich um» vorgelesen. Es ist kein Eheroman im herkömmlichen Sinne. In diesem Roman geht es mehr um den Versuch einer Selbstfindung. Die Kinder sind aus dem Haus, die Arbeit läuft gut und die Fünfzigjährige verspricht sich von Bildern neue Impulse für ihr weiteres Leben, das aus der Bahn geworfen wurde. Sie führt eine Zwiesprache mit Bildern, mit den Personen in den Bildern und sucht so neue Wege, Unbekanntes und neue Lebensentwürfe für sich. Die Bilder von Paul Gauguin «Jakobs Kampf mit dem Engel», ein Bild von Eduard Hopper von seiner



Frau und ein Bild von Segantini «Frühmesse» werden so zu einem starken Teil des Romans und werden mit der Romanhandlung verbunden.

Anschliessend an die spannende Lesung und die interessanten Ausführungen der Schriftstellerin über ihre Recherchen zu den Bildern klang der Abend aus mit einem gemütlichen Zusammensein. Bei einem Apéro gab es Raum für viele anregende, und interessante Gespräche auch persönlich mit Frau Overath über ihre Tätigkeit, ihren Umzug ins Unterengadin, das Leben im Bündnerland und vielem mehr.

Rückblick Märchen

Am 30. März 2016 hat das letzte Märchen für die abschliessende Wintersaison stattgefunden. Sehr viele Kinder wollten die Geschichte nicht verpassen und haben sich an der traditionellen Bastelarbeit gefreut. Wir schauen auf eine sehr erfolgreiche Saison zurück mit vielen Kindern, die sich immer auf die neuen Geschichten, Verse, Lieder und kleinen Bastelarbeiten sehr freuen.

SCHOCH

MOTORGERÄTE

Service und Reparatur aller Marken

Tollhausen 4 8352 Elsau
052 363 30 00

www.schochmotorgeraete.ch

Bilderbuchkino

Das nächste Bilderbuchkino für Kinder von 4-7 Jahren findet am Samstag, 28. Mai 2016 um 9.30-10.00 in der Bibliothek statt.

Wir freuen uns auf zahlreiche Besucher.

Müslibibliothek

In die Müslibibliothek zum Thema «Buchstart» werden Kinder im Alter von 2 bis 4 Jahren herzlich eingeladen. Mit einfachen Geschichten, Versen und Reimen verbringen wir gemeinsam mit den Kleinen und ihren Eltern von 9.30 bis 10.00 Uhr eine abwechslungsreiche Zeit in der Bibliothek.

Nächste Müslibibliothek: 18. Juni

Onleihe und Onlinekatalog mit Neuheiten

Benutzen Sie die Gelegenheit als Mitglied in der Bibliothek bequem von zu Hause aus die grosse Auswahl an digitalen Medien nutzen zu können. Gerade wenn man viel unterwegs ist oder für die Ferienzeit ist dies ein ganz tolles Angebot!

Die Suche und Download der elektronischen Medien sind über unseren Onlinekatalog <http://www.bibliotheken-zh.ch/Elsau> oder direkt bei www.dibiost.ch möglich. Auf unserem Onlinekatalog können Sie sehen, was es in der Bibliothek für interessante Medien gibt und was für Neuheiten vorhanden sind.

Hier einige Beispiele von Neuheiten:
Romane:

- In der ersten Reihe sieht man das Meer von Volker Klüpfel
- Vom Ende der Einsamkeit von Benedicts Wells
- Wenn Du mich siehst von Sparks Nicholas

Krimi und Thriller:

- Ich schweige für Dich von Harlan Coben
- Die Schattenbucht von Eric Berg
- Der letzte Pilger von Gard Sveen
- Papierjunge von Ohlsson Kristina

Wir wünschen Ihnen eine schöne Frühlings- und Vorsommerzeit!

Für das Bibliotheksteam: Christine Lenz

Trainingsweekend des TVR

Am 16. und 17. April

Morgens um halb acht in Elsau. Verschlafene Gesichter, müde Teenies, Taschen gepackt. Dann sind alle startklar für das Trainingsweekend in Luzern Hitzkirch. Die Barren wurden noch schnell auf dem Auto befestigt und los geht die Fahrt. Auch die letzten haben den Weg noch gefunden. Dann musste alles schnell gehen. Barren abladen, umziehen etc. Das Wetter war gar nicht mal so schlecht. Alle parat zum Einturnen. Danach wurden wir nach Disziplinen eingeteilt. Gestartet wurde mit Barren. Es wurde fleissig geübt. Mittagspause rückt näher. Und man glaubt es kaum, man hätte einen Salatstand eröffnen können, es waren so viel verschiedene Salate dabei. Man reichte das Tupperware mal die ganze Treppe hoch und dann wieder runter auf die andere Seite. Am Nachmittag ging es weiter mit Gymnastik und Leichtathletik. Es wurde viel gelacht, geübt und ausgetauscht. Alle freuten sich riesig auf den Znacht und das Thermalbad.

Nach dem erholsamen Bad, trotz komischen Geräuschen und einem Coupe, waren wir alle wieder mit Kräften gestärkt für den nächsten Tag. Bei den einen wurde die Nacht etwas kürzer, die anderen durften etwas mehr Schlaf geniessen ... Alle fit und munter beim Frühstück, dann ging es auch gleich weiter: Zimmer fertig machen, packen und ab in die Turnhalle um einzuturnen. Wir haben wieder mit Barren begonnen. Am Sonntag merkte man schon einzelne Fortschritte, aber auch dass die meisten schon etwas angeschlagen waren. Übersät von blauen Flecken und Tape bekamen wir noch tolle Tipps von Martin, die wir gleich umsetzten. Der Sonntag war nicht mehr so toll, es war etwas frostig, und nass. Gott sei Dank, die erste Stärkung kam wie gerufen. Spaghetti mit Bolognese. Nach dem Essen dann, der letzte Teil: Weitsprung und Wurf draussen. Das Wetter war sehr nett zu uns. Denn es regnete in Strömen.



Die neue Art der Haarentfernung

Angenehm, natürlich und pflegend
(kein Wachs)

Ihre SHABA-Praktikerin
Kathrin Fedrizzi
Am Bach 5
8352 Schottikon
052 / 363 30 23

Wir haben dann beschlossen etwas früher aufzuhören. Und machten uns auf den Heimweg. Trotz viel Training und «Wehwelies» hatten wir ein sehr schönes Wochenende. Wir sind einen grossen Schritt weiter gekommen, hatten sehr viel Spass und alle hatten etwas dazugelernt und können auf sich selber stolz sein. Denn wir waren fleissig wie die Bienen ...

Tanja Benz

**Spectral-Möbel
machen Technik
unsichtbar**

Die HiFi-Möbel von Spectral sind elegante Möbel mit intelligenten Zusatzfunktionen. Sie bringen «Home» und «Entertainment» zusammen: Eleganz verbindet sich mit Stauraum und individuell gestaltbarer Oberfläche. Technisch ist Ameno auf alles vorbereitet – was war, was ist und was kommt. Es freut sich auf Ihren Plattenspieler von 1980 ebenso wie auf Ihren neuen Tablet-Computer, Ihren neuen 3D-Fernseher oder das iPhone.

Dietiker&Humbel
Für Klang und Bild.

Erhältlich ist Ameno bei D&H in Winterthur, Obertor 37 | dietiker-humbel.ch

Trainingsweekend Akroriege

Am 9. und 10. April

Top motiviert trafen wir uns am Samstagmorgen um 9 Uhr in der Turnhalle Ebnet. Nach vielen Komplikationen beim Aufstellen und einem anstrengendem Einlaufen konnten wir mit dem Training beginnen. Der Samstagmorgen war dem Repetieren gewidmet. Die einzelnen Teile haben wir verfeinert und wir konnten das Sektionsturnen mehrmals am Stück durchturnen. Dabei sind viele neue Elemente zustande gekommen. Am Mittag haben wir unsere Würste gebraten und die leckeren Salate und Kuchen gegessen. Gestärkt konnten wir mit der zweiten Trainingseinheit loslegen. Am Abend waren wir ziemlich müde, aber freuten uns auf das Bowlen im Beseco. Um 18 Uhr trafen wir uns im Beseco, um gemeinsam zu Essen und eine Runde zu bowlen. Der Abend sorgte für gute Stimmung und neue Energie für den bereits nahen Sonntag an dem wir nochmals Vollgas geben wollten. Am Sonntagmorgen trafen wir uns wieder um 9 Uhr in der Turnhalle, da alles bereits schon aufgestellt war, konnten wir gleich loslegen. Nach einem kurzen Einlaufen begannen wir gleich wieder mit unserem Sektionsturnen für das Turnfest. Nach einem anstrengenden Trainieren machten wir um 12 Uhr Mittagspause und genossen die übrig gebliebenen Salate und Kuchen, damit hatten wir wieder ein feines Mittagsbuffet. Da das

Wetter mitspielte, konnten wir gemütlich zusammen draussen essen. Nachdem alle wieder satt waren, gingen wir zurück in die Turnhalle, um weiter an unserer Vorführung zu trainieren.

Das ganze Wochenende war sehr abwechslungsreich, lustig aber auch sehr anstrengend.

Selina Kern, Shannen Sommer
und Zoé Corsenca.



Küchen und Badezimmer

- Riesenauswahl
- Heimberatung
- Umbau aus einer Hand
- Lebenslange Garantie
- Montage mit eigenen Schreibern

Fust Daniel Meyer, Rätterschen
Telefon 079 344 35 75

Vereinsversammlung

Am Freitag, dem 11. März 2016, konnte unsere Präsidentin, Edith Stänz, 26 Anwesende im Restaurant «Zum Sternen» in Rätterschen zur diesjährigen Vereinsversammlung (VV) begrüßen.

Nach dem Einstimmen mit dem Samariterlied und der Wahl der Stimmzählerinnen liessen die Präsidentin sowie die Kurs- und Technischen Leiterinnen das vergangene Jahr in ihren Berichten Revue passieren. Wir konnten unter anderem einmal mehr viele abwechslungsreiche und interessante Übungen besuchen, zwei Blutspendeaktionen sowie verschiedene Kurse durchführen und allgemein eine schöne Zeit in guter Kameradschaft geniessen.

Bereits am letzten Chlousabend wurde das Jahresprogramm fürs 2016 verteilt, welches auch in der EZ 208 sowie auf unserer Homepage <http://svwu.ch/raeterschen.html> eingesehen werden kann. Übungsthemen, die nicht so genau auf ihren Inhalt schliessen lassen, aber bei denen wir bestimmt wieder viel Neues lernen und Bekanntes repetieren können, warten auf uns. Falls auch Sie, liebe Leserin/lieber Leser, Interesse

am aktuellen Wissensstand der Ersten Hilfe haben, schauen Sie doch ungeübt mal bei unseren monatlichen Übungen herein – jede/r ist herzlich willkommen!

Nach der Abnahme der Jahresrechnung 2015 sowie des Budgets 2016 gedachten wir in einer Schweigeminute unseren im letzten Jahr verstorbenen Mitgliedern. Auch an dieser Stelle sprechen wir den Angehörigen unseres Freimitgliedes Alice Arbenz und des Passivmitgliedes Rolf Jenni unser herzliches Beileid aus. Aus dem Vereinskader hat es in diesem Jahr glücklicherweise keinen Rücktritt zu verzeichnen gegeben. Da es im Samariterwesen im kommenden Jahr einige Umstrukturierungen geben wird und noch vieles unklar ist, hat sich der Vorstand dazu entschieden, in diesem Jahr in der bisherigen Konstellation weiter zu arbeiten. So wurden in diesem Wahljahr Edith Stänz als Präsidentin,

Herzlichen Dank für Ihre Blutspende!

Am 21. März konnten im Kirchgemeindehaus Elsau 64 Blutspender/innen begrüsst werden. Es freut uns sehr, dass die Zahl der spendewilligen Elsauer/innen wieder leicht gestiegen ist. Sie gehören zu den 5% der Schweizer Bevölkerung, die durch ihre Blutspende dazu beitragen, Leben zu retten, denn vier von fünf Menschen sind mindestens einmal in ihrem Leben auf eine solche Spende angewiesen. Die nächste Möglichkeit in Elsau von Ihrem kostbaren Blut zu spenden besteht am 26. September 2016.

Monika Scherrer als Kassierin sowie Kurs- und Technische Leiterin, Yasmin Gafner als Materialverwalterin/Postencheffin sowie Kurs- und Technische Leiterin, Cornelia Schönenberger als Aktuarin und Andrea Schönenberger als Beisitzerin und Medienverantwortliche einstimmig wiedergewählt und mit einem Applaus aus der Versammlung wurde ihr grosser Einsatz verdankt. Ausserdem wurden Silvia Huber als



Immer da, wo Zahlen sind.

Die Raiffeisen-Kreditkarte auch bei kleineren Beträgen.

Bezahlen Sie selbst kleinste Beträge schnell, sicher und bequem. Bis 40.– sogar kontaktlos ohne Pin-Eingabe. raiffeisen.ch/meinekreditkarte

Raiffeisenbank Aadorf - www.raiffeisen.ch/aadorf
Geschäftsstellen in Aadorf, Elgg und Wiesendangen

RAIFFEISEN



Cornelia Schönenberger und Brigitte Hofmann werden dieses Jahr mit der Henry-Dunant-Medaille geehrt.



Brunhilde Tischhauser und Inge Diriwächer sind 40 Jahre im Samariterverein.

Sammlungsbeauftragte und Organisatorin der Blutspendeaktionen sowie die diesjährigen Rechnungsrevisorinnen einstimmig gewählt.

In diesem Jahr werden unsere beiden Vereinsmitglieder Brigitte Hofmann und Cornelia Schönenberger für ihre langjährige Zugehörigkeit im Samariterverein die Henry-Dunant-Medaille entgegennehmen können. Weitere zwei Mitglieder dürfen auf stolze 40 Jahre Vereinszugehörigkeit zurückblicken: Inge Diriwächer und Brunhilde Tischhauser. Mit einem Blumenstraus und einem herzlichen Applaus wurde ihre langjährige Verbundenheit zum Verein verdankt. Seit zehn Jahren ist Monika Scherrer unsere Kurs- und Technische

Leiterin. In dieser Zeit hat sie uns in den Samariterübungen sowie die Bevölkerung in diversen Kursen vieles über die Erste Hilfe gelehrt. Herzlichen Dank für deinen Einsatz! Für einen fleissigen Übungsbesuch konnten zehn Mitglieder ein Präsent entgegennehmen. Im nächsten Traktandum wurde entschieden, dass die Samaritersammlung in Elsau im traditionellen Stil beibehalten wird. So werden unsere Mitglieder auch in diesem Jahr zwischen dem 22. August und 4. September wieder in Elsau unterwegs sein und die Elsauerinnen/Elsauer um einen Beitrag bitten. Die letztjährige Vereinsreise führte uns schon früh im Jahr ins nahe gelegene Toggenburg. Im Reisebericht wurden



Monika Scherrer ist seit 10 Jahren unsere Kurs- und Technische Leiterin.

die interessanten und witzigen Details dieser Reise nochmals aufgeweckt und die Anwesenden dankten der Familie Schönenberger für die gute Organisation. In diesem Jahr werden wir die Region Zürich/Aargau besuchen, was uns aber genau erwartet wird, ist noch nicht bekannt.

Eine grosse Mehrheit der Versammlung entschied in diesem Jahr, dass mit der Vereinsspende der Verein «EpiDogs for Kids» berücksichtigt wird. Nach einigen abschliessenden Informationen dankte die Präsidentin den Stimmzählerinnen für ihre Arbeit, dem Vorstand für das Engagement sowie allen Anwesenden für den Besuch der VV.

Für den Samariterverein
Andrea Schönenberger

**HÜRZELER
SCHAFROTH**
ELEKTRO-TECHNIK

BERATUNG, PLANUNG UND
AUSFÜHRUNG SÄMTLICHER
ELEKTROINSTALLATIONEN

WINTERTHUR / ZÜRICH / ELSAU
TEL. +41 58 810 05 00

WWW.HUERZELER-SCHAFROTH.CH

AEG Electrolux therma

Gut Pinsel in Gelb-Anthrazit für euse FC Rätterschen

Die Spuren der Zeit haben das Garderobengebäude des FC Rätterschen in der Niderwis schon fest im Griff. Die braune Farbe hat bereits ihre besten Tage hinter sich und eine Auffrischung ist wieder nötig.

Das hat sich eine kleine FCR-Gruppe gedacht und bereits letzten Herbst ans Bemalen der Garderoben-Innenräume gemacht. In den Vereinsfarben Gelb-Schwarz sind die Garderoben 3 und 4 sehr schnell bemalt, so dass die Gruppe sich auch Zeit genommen hat, das Vereinslogo anzubringen.

Schnell zeigte sich, dass Lust für mehr da ist, denn Fantasie kennt keine Grenzen. Schliesslich, in einer lustigen Herbstrunde, während eines FCR-Spiels, entstand die Idee, das ganze Gebäude – Innen und Aussen – mit einer frischen Farbe aufzuwerten.

Alle waren sich sehr schnell einig, da muss ein Konzept her. Und helfende Hände, denn zu fünft ist dies nicht möglich.

Im Januar 2016 waren das Konzept und der zeitliche Rahmen aufgestellt. Vor dem Rückrundenstart im April soll das neue Outfit stehen. Da die Unterstützung der Gemeinde Elsau unkompliziert und sehr rasch erfolgte, haben am 5. März die Arbeiten angefangen. An drei Samstagen (5., 12. und 19. März) wurde das gesamte Gebäude von 50 fleissigen FCR-Helfern gemäss Konzept neu gestrichen.

Nun ist es geschafft! Ende März wurden gemäss Plan die Malarbeiten beendet. Das Garderobengebäude strahlt wieder, dieses Mal in einer frischen Gelb-Anthrazit Kombination, welche zum bereits bestehenden gelben Klubhaus passt. Am Schluss nur noch das Vereinswappen, die Vereins-Jahreszahlen anbringen und das Werk war vollendet.



Für uns wieder mal ein Beweis, dass mit motivierten, freiwilligen Helfern und der nötigen Unterstützung und Bereitschaft im FC Rätterschen, aber mit der Gemeinde Elsau, vieles möglich ist.

Unser Dank geht...

- ... an alle Helfer die unsere Idee tatkräftig umgesetzt haben.
 - ... an die Gemeinde Elsau für ihre Entgegenkommen.
 - ... an die Metzgerei Steiner für das Sponsoring der Verpflegung.
 - ... an Maler Koch für die technische und fachliche Unterstützung.
- Vielen Dank! FCR

Kaminschutz

Schützen Sie Ihren Kamin...



...denn durch Risse dringt Wasser in den Kamin und zerstört den Verputz. Durch eine gut hinterlüftete Kaminummantelung schützen wir Ihren Kamin und sorgen für eine lange Lebensdauer.

50 JAHRE

H of er

Spenglerei / Sanitär AG

Haushaltapparate

Im Halbiacker 11 • CH-8352 Elsau

Tel. 052 / 363 16 32 • Fax 052 / 363 16 45

www.hoferag.ch

Frühlingsfest FC Rätterschen

Unter dem Motto «AAAA» fand am 9. April das erste Frühlingsfest des FCR statt. Wieso «AAAA»? Die Abkürzung steht für «anders als ALLE anderen».

Der FCR zeigte sich an diesem Abend von einer etwas anderen Seite und nutzte die Chance, die Besucher mit einigen speziellen Programmpunkten zu überraschen. Den Auftakt zum Fest bildete der reichhaltige Apéro für Sponsoren, Supporter, Funktionäre, Gründungs- und Ehrenmitglieder, Gemeindevertreter und Trainer des FCR. Ein Dankeschön für die tolle Unterstützung, die es dem FCR ermöglicht, den Spielbetrieb für die zahlreichen Mannschaften durchzuführen. Der Präsident, Roland Zürcher, nutzte die Gelegenheit und bedankte sich ganz besonders bei Kostas und Doris Daremas und ihrem Team für die geniale Arbeit im Zusammenhang mit der Renovation des alten Garderobengebäudes im Niderwis. Zusammen mit den Mitgliedern des FCR wurde in unzähligen Stunden das Garderobengebäude während der letzten Wochen pünktlich zum Frühlingsfest auf Hochglanz gebracht. Das Gebäude bekam nicht nur einen neuen Anstrich, es ist mit viel Liebe zum Detail ein richtiger Eyecatcher entstanden.

Um 18.00 Uhr freuten sich die zahlreichen Zuschauer auf ein spannendes Derby zwischen dem FC Rätterschen und dem FC Oberwinterthur. Trotz der frenetischen Unterstützung der Fans verlor der FCR die Partie knapp mit 0:1 und steckt weiterhin mitten im Abstiegskampf der 3. Liga. Zum Glück ging es Schlag auf Schlag weiter und es blieb keine Zeit um Trübsal zu blasen. Im beheizten Festzelt stand bereits der

nächste Höhepunkt auf dem Programm, das Premierekonzert der Band «Jam Mates». Die «Jam Mates» setzen sich aus drei Spielern unserer 40+ Mannschaft zusammen. Beeli, Tschudi und Steven liessen es richtig krachen und heizten die Stimmung im ausverkauften Festzelt mächtig an. Böse Zungen behaupten, dass die «Jam Mates» ihre wahre Berufung gefunden haben und mit dem Gedanken spielen, die Fussballschuhe an den Nagel zu hängen. Wir können euch aber beruhigen, die Band wird der Doppelbelastung Stand halten und weiterhin die Fussballschuhe schnüren. Die Fans waren sich einig, der Auftritt der «Jam Mates» war ein musikalischer Leckerbissen und übertraf sogar die Auftritte der legendären Elsauer Band «C.C. FLY» aus den 80er Jahren. Das berühmte i-Püktchen lieferte Lino Hotz mit seinem emotionalen Soloauftritt.

Nachdem unser Barchef Sixli seine ehemaligen Teamkollegen der 1. Mannschaft mit viel Witz und Charme dem Publikum näher vorgestellt hatte, stand der ultimative Höhepunkt des Abends auf dem Programm. Die Besucher hatten sich schon lange gefragt, welches Meisterwerk sich unter der Abdeckung auf der Bühne versteckt hatte. Supporterpräsident Aschi Brehm lüftete nun endlich das gut gehütete Geheimnis der «Reini Meyer Gondel». Die Idee zur Gondel ist bereits im Vorfeld der 50-Jahr-Feier 2012 entstanden. Es hat nun aber einige Zeit gedauert, bis aus der Vision Realität



geworden ist. Dank der Mithilfe vieler Beteiligten ist ein wahres Schmuckstück entstanden, welches die Meilensteine der FCR-Geschichte auf sich trägt. Wir können mit gutem Gewissen behaupten, dass auf dem Niderwis in Zukunft die kleinste Loge der Schweiz stehen wird. Im weiteren Verlauf des Frühlingsfests bot sich die Chance, in gemütlicher Runde zusammen mit Freunden in Erinnerungen zu schwelgen und Pläne für die Zukunft zu schmieden. Es war schön zu sehen, wie sich viele bekannte Gesichter auf dem Niderwis eingefunden hatten. Wir möchten uns ganz herzlich bei allen Festbesuchern, Helferinnen, Helfern und Lieferanten für den unvergesslichen Abend bedanken. Der Abend unter dem Motto «AAAA» hat gezeigt, dass der FCR mehr als Fussball zu bieten hat. Weitere Fotos zum Fest finden Sie unter www.fcraeterschen.ch.

OK-Frühlingsfest



Saisonberichte El Volero

El Volero 1

Neue Saison, neue Liga, neue Konstellationen. Unsere erste Saison in der 2. Liga begann spannend. Wir wussten nicht was uns erwartete, doch der Anfang begann vielversprechend. Im ersten Spiel machten wir mit unserem Gegner Volley Rikon 1 kurzen Prozess und gewannen in 70 Minuten in 3 Sätzen.

Im zweiten Spiel zogen wir mit 6 Spielerinnen ins Kampffeld. Das Spiel zog sich hin und wurde immer zäher. Der eiserne Wille und ein bisschen Konzentration siegten schliesslich und wir gingen mit einem knapp gewonnenen Spiel vom Platz.

Das erste Tief kam mit dem VBC Wislig in die Halle. Das Spiel verloren wir leider mit 3:1. Davon liessen wir uns nicht beirren und konnten das nächste Spiel wieder mit einem klaren 3:0-Sieg für uns entscheiden.

Auch die Rückrunde startete erfolgreich. Unser Captain Sara fasste dieses Spiel so zusammen:

1. An diesem Abend fiel der erste Schnee.
2. Wir spielen zum zweiten Mal gegen Volley Rikon und waren bereit.
3. Ganz einfach. Der dritte Satz gehörte uns.
4. Das war der vierte Sieg in der Saison,
5. Das fünfte Mal standen wir im Kampfmodus und...
6. S sächsi isch de Kaptän.
7. Die hatten sieben offene Fenster während dem Spiel.
8. Zu Acht haben wir sie nieder gemacht
9. zu neunt waren sie und hatten trotzdem keine Chance und...
10. Reimt sich leider nicht auf «we are the best», also lasse ich es lieber.

Leider war danach bereits wieder Wislig-Time. Viel kann man zu diesem Spiel nicht sagen, ausser es wollte an diesem Abend einfach nicht!!!

Im 7. Spiel kam es zur Wiederbegegnung mit Volley Wila 2. Mit gewissen up's and down's holten wir uns einen 3:1-Sieg.

Aufgrund der Verschiebungen in der Vorrunde spielen wir Ende Februar das erste Mal gegen VC Volleya, wir mussten uns also überraschen lassen. Überrascht wurden wir dann aber mehr von unserer eigenen Spielqualität. Sie war nämlich nicht wirklich anwesend. Unsere Bälle flogen «Kopflös» durch das feindliche Gebiet, ohne Ziel und ohne Siegerwillen. Am Schluss verloren wir in 5 Sätzen und konnten uns so wenigstens einen Punkt nach Hause holen.

Nach diesem kopflösen Spiel konnten wir uns wieder aufrufen und holten in den zwei letzten Spielen der Saison zwei Siege. Was für eine Saison! 7 von 10 Spiele konnten wir für uns entscheiden. Das Resultat ... der zweite Platz in der Meisterschaft und eine Einladung zum Aufstiegsturnier ...

Stefanie Koch

Aufstiegsturnier – El Volero 1 belegt den 3. Platz am Aufstiegsturnier für die 1. Liga, vom 17. April in Bülach!

Der Tag begann für uns bereits vor 8 Uhr mit Morgenessen, Hinfahrt auf Bülach und Aufwärmen in der Halle. Da unser Coach Silvia leider krank war, waren wir mit der Aufstellung, unserer Motivation, Fehler der Gegner zu finden und uns auch zu Loben ganz auf uns alleine gestellt. Am Turnier galt die Regel auf zwei gewonnene Sätze zu spielen. Um 9:00 Uhr hatten wir unser erstes, gleich wichtiges Spiel gegen VBC Wislig, unsere hartnäckigen Gegner seit einiger Zeit. Wir starteten mit viel Energie und Ansporn und gewannen den ersten Satz. Nachdem wir jedoch, wieso auch immer, den nächsten sowie den 3.Satz gegen sie verloren. Das zweite Spiel folgte gleich darauf gegen ST Meilen. Diesen Match entschieden wir schnell und abwechslungsreich mit 2:0 für uns.

Um ca 11:30 Uhr hatten wir bereits Mittagspause und nahmen Energie und Nahrung zu uns. Mittlerweile trabten auch unsere treuesten Fans an. Es folgte



das wohl strengste Spiel des Tages gegen DR Dielsdorf 1, bei welchem wir leider 0:2 verloren. Das Spiel war für unser bisheriges Niveau extrem schnell und wir bekamen einmal mehr unsere Defizite zu spüren. Wir kämpften hart und spielten trotzdem sehr stark. Für das letzte Spiel gegen VL Eglisau 1 war unsere Motivation nochmals auf dem höchsten Level und es war für alle klar, jetzt nochmals alles zu geben und unsere Fans sowie die Mannschaft selbst stolz zu machen. Jehhhh, wir gewannen 2:1! Während der Rangverkündigung erläuterte die Turnierverantwortliche Silvia Wehrli, wie toll sich El Volero 1 geschlagen hat, da wir die erste Meisterschaft in der 2. Liga spielten und bereits den 2. Platz ergatterten.

Wir sind sehr stolz auf unsere Leistungen und freuen uns nun während dem bevorstehenden Turnhock, unsere nächsten Ziele sowie Vorstellungen für die Meisterschaft 2016/2017 zu definieren.

An dieser Stelle bedanken wir uns alle sehr herzlich für die stetige Unterstützung unserer Familien und Freunden.

Sara Pham

El Volero 2

Mit jedem Jahresbericht wird das Team El Volero 2 ein Jahr reifer. So kam es, dass sich das Team zum ersten Mal beim ZTV in der 3.Liga angemeldet hat.

Die Neugier auf die neue Saison, die neuen Mannschaften und unbekanntes Hallen war gross. Auch die Nervosität beim ersten Heimspiel war sehr präsent, doch bereits nach dem ersten Satz legte sie sich wieder. In dieser Saison war jedes Spiel hochspannend, weil wir nicht wussten, was wir antreffen werden. Wie gut spielt unser Gegner? Wie ist die Halle? Auch wenn wir manchmal die Halle noch suchen mussten und dadurch die Einspielzeit reduziert war, konnten die Matches immer pünktlich angepfiffen werden.

Die Gegner waren routinierte Spielerinnen mit etwas mehr Erfahrung, aber auch wir haben unsere Stärken. Mit grosser Motivation kämpften wir uns durch jedes Spiel und haben viele Erfahrungen gesammelt. Wir haben alle Spiele (bis auf Eines) mit 3:0 verloren. Doch aus Niederlagen lernt man am besten. Das Team liess den Kopf nie hängen. Wir wussten, wenn wir auf dem Spielfeld unser Bestes geben, ist die Belohnung zum Greifen nah. Die Punktedifferenzen konnten wir praktisch bei jedem Match von Satz zu Satz minimieren. Es gab einige Situationen bei denen wir mehr als 25 Punkte erzielten und beide Teams mit viel Eifer um den Satz kämpften. Leider konnten wir meistens am Schluss den Sack nicht zumachen. Unser Saisonziel 2015/2016 haben wir beim zweitletzten Spiel gegen Volley Winti erreicht. Wir gewannen unseren ersten Satz! Die Freude war sehr gross. Trotz der erfolglosen Saison blieb der Spass am Volleyball. Ich danke meinen Spielerinnen für das Durchhaltevermögen in dieser, nicht ganz einfachen Saison. Wir alle schauen nach vorn und sind gespannt, was nächste Saison auf uns zukommt.

Katrin Schönbächler

Juniorinnen

Kaum zu glauben, dass es bereits ein Jahr her ist. Mir kommt es vor, als wäre es erst gestern gewesen.

Alles begann mit meiner Leidenschaft zum Volleyball und zur Jugendförderung. Die Arbeit mit Jugendlichen macht mir seit vielen Jahren sehr viel Spass. El Volero war ein Verein mit wenig Nachwuchs. Mit meiner Ausbildung zur J+S Kindersportleiterin wollte ich schon immer die jüngere Generation unterrichten. Dank dem grossen Vertrauen vom Vorstand des El Volero riskierte ich die ersten Schritte im Kindervolleyball. Zu Beginn war alles ein wenig holprig.

Ich organisierte vier Kids-Volley-Samstage, um die Kinder für die Sportart Volleyball zu begeistern. Am ersten Samstag besuchte uns ein Mädchen mit ihrer Mutter. Wir waren voller Hoffnung, dass noch mehr Eltern mit ihren Kindern dazustossen würden. Das Mädchen und ihre Mutter genossen an diesem Samstag eine Privatlektion im Kindervolleyball, wir hatten zusammen einen Riesenspass.

Leider war die Nachfrage von Kids-Volley-Samstagen sehr klein, darum führten wir das Konzept nicht mehr weiter. Umso mehr freut uns, dass wir durch diese Wochenendeinsätze zwei Mädchen für uns gewinnen konnten. Beide Mädchen sind heute motivierte Juniorinnen und stehen jeden Dienstagabend in der Turnhalle. Das Volleyballtraining für Kinder sprach sich auf dem Pausenplatz schnell herum. Von Woche zu Woche wuchs die Gruppe. Bis zu den Sommerferien 2015 trainierte ich 10 bis 15 Mädchen. Volleyball ist eine anspruchsvolle Mannschaftssportart. Nicht nur, weil man in einem Team zusammenarbeiten muss, sondern auch, weil die Erdanziehungskraft den Mädchen immer wieder einen Strich durch die Rechnung macht. Die Mädchen brauchten meine Hilfe, damit sie Fortschritte machen konnten. Mir wurde bewusst, dass ich Unterstützung in der Leitung benötige.

Seit den Sommerferien 2015 unterstützt mich Tanja Fässler mit den Mädchen. Genau wie ich hat Tanja Fässler die J+S Ausbildung im Kinder- und Jugendsport. Wir beide profitieren sehr voneinander

und tauschen unser Wissen regelmässig aus.

Am 11. August 2015 bewirtschafteten die Mädchen einen Kuchenstand beim Coop Rätterschen. Dank dem Erlös konnten wir mit dem Zug an das Freundschaftsturnier nach Dulliken (bei Olten) fahren. Die Mädchen spielten den ganzen Tag in drei verschiedenen Teams gegen zwei Teams vom VBC Dulliken und konnten fleissig Erfahrungen sammeln. An diesem Tag machten einzelne Mädchen Riesenfortschritte und die Gruppe wuchs zusammen. Die Mädchen schwärmen noch heute von diesem Tag.

Seit dem Sommer kommen laufend neue Mädchen zu uns. Zurzeit besuchen uns jeden Dienstag 27 glückliche Mädchen. Mittlerweile mussten wir die Mädchen in zwei Gruppen aufteilen. Die Mädchen zwischen 11 und 13 Jahren stehen neu unter der Hauptleitung von Tanja Fässler und die Mädchen welche 10 Jahre alt und jünger sind, stehen unter meiner Hauptleitung.

Bei der Gruppe U13/U15 werden wir ab den Frühlingsferien einen Aufnahmestopp aussprechen. Zudem möchten wir mit den Mädchen an der RVNO Juniorinnen-Meisterschaft teilnehmen. Kinder mit Jahrgang 2006 und jünger sind weiterhin herzlich willkommen. Auch hier möchten wir mit den Mädchen an der RVNO Juniorinnen-Meisterschaft teilnehmen.

Wir hoffen auf ein weiteres erfolgreiches Juniorinnenjahr mit unseren Mädels.

Katrin Schönbächler



Mich kann man mieten!

Party-Oldtimer
des Feuerwehrvereins
Elsau-Schlatt!

Feuerwehrverein Elsau-Schlatt
René Nyffenegger
rene.nyffenegger@ams.ch

Vier Jubilare an der Generalversammlung

Die 68. Generalversammlung fand am 25. Februar im Restaurant Rümispitz statt. Der HCE befindet sich aber bereits in seinem 70. Vereinsjahr.

Jetzt werden Sie sich bestimmt fragen, wie ist dies möglich? Nachforschungen haben ergeben, dass in den Anfangsjahren beim Zählen mal ein kleiner Fehler unterlief... Auf jeden Fall geht das Gründungsdatum auf den 8. Dezember 1946 zurück. Wir sind stolz, dass 27 aktive Mitglieder im HCE musizieren, würden uns aber natürlich über jedes Neumitglied sehr freuen.

Weil keine grossen Sachgeschäfte zu behandeln waren und der Vorstand unverändert bleibt, stand die GV ganz im Zeichen von diversen Ehrungen. So wurde Esther Gehring für 60 Jahre

Aktivmitgliedschaft im Verein geehrt. Während 18 Jahren war sie als Materialverwalterin auch im Vorstand. Aus ihrer Backstube stammen jeweils die feinen Zöpfli, die es an den Unterhaltungen am Kuchenbuffet gibt. Das junggebliebene Aktivmitglied ist auch bei unserer jährlichen Bergtour immer mit von der Partie. Karl Sommer ist als «Diatoniker» (ein spezielles Akkordeon) auch schon ein halbes Jahrhundert im HCE aktiv dabei. Er war während vier Jahren als Vize- und sieben Jahren als Präsident im Vorstand tätig. Karl engagierte sich bei der Auswahl des neuen Vereins-Tenüs

und führte viele Jahre an den Unterhaltungen die Festwirtschaft. Mit 50 Jahren Aktivmitgliedschaft ist er nun auch stolzer Besitzer einer Ehrenurkunde von Akkordeon Schweiz.

Für 30 aktive Vereinsjahre wurde Sepp Bühler geehrt. Während zwölf Jahren amtierte er als Kassier im Vorstand. Sepp engagiert sich nicht nur als Akkordeonist sondern auch als Theaterspieler aktiv im Verein. Gerne wird auch seine Hilfeleistung bei elektronischen Problemen an den Keyboards in Anspruch genommen.

Stefan Jehli wurde für 25 Jahre Aktivmitgliedschaft zum Ehrenmitglied ernannt. Er präsierte den Verein von 2010 bis 2015 und war zuvor acht Jahre Vizepräsident.

Rolf Gehring gab sein Amt als Fähnrich nach 20 Jahren an Roland Wismer weiter.

An dieser Stelle herzliche Gratulation den Geehrten und ein grosses Dankeschön für ihr Engagement im Verein!

Musikalische Anlässe 2016

4./5. Juni: Teilnahme am Eidg.

Akkordeonmusikfest Disentis

Sonntag, 26. Juni, 10 Uhr: Konzert im Pflegezentrum Eulachtal Elgg

Donnerstag, 7. Juli 20 Uhr:

Platzkonzert im Restaurant Frohsinn Elsau (Ausweichdatum bei schlechtem Wetter: Donnerstag, 14. Juli, 20 Uhr)

19./20. November: Unterhaltungen in der Mehrzweckhalle Elsau

Der Harmonika-Club würde sich sehr freuen, Sie im Sommer beim Platzkonzert im Restaurant Frohsinn oder auch an unseren Unterhaltungen im November als Zuhörer begrüßen zu dürfen.

Nähere Angaben finden Sie wie immer unter www.hcelsau.ch.

Regina Hotz, Präsidentin



Sepp Bühler (30 Jahre), Karl Sommer (50 Jahre), Esther Gehring (60 Jahre), Stefan Jehli (25 Jahre, neues Ehrenmitglied)

Café mit alkoholischen Getränken
Bier im Offenausschank
Sandwiches & Kuchen

Charlotte Gross
Heinrich-Bossard Strasse 6
8352 Rätterschen
Tel. 052 363 18 48
Wir freuen uns auf Ihren Besuch – bis bald!

Mo, Mi, Fr: 8 bis 19 Uhr
Do: 8 bis 23 Uhr
Sa: 8 bis 18 Uhr
So: 10 bis 18 Uhr
Dienstag Ruhetag

café eulach

HUGGENBERGER

Werkzeugschärferei

W. Huggenberger
Rickertwil
8352 Rätterschen
Tel. & Fax 052/233 40 77
Nate1 079/357 42 85

Wir unterstützen die U20 Handballnationalmannschaft

Der Handballclub TV Rätterschen unterstützt die Schweizer U20 Handballnationalmannschaft bei der Qualifikation zur Europameisterschaft.

Am Freitagabend heisst es normalerweise für alle Mannschaften des TV Rätterschen Handball, rein in die Trainings-Klamotten und los geht's mit dem Handballtraining in der Halle. Am Freitag, 8. April, war es aber nicht so. Die Spieler, von der U9 bis zur U15 und der 1. Mannschaft, inkl. Trainer und Vorstand, trafen sich nicht in der Turnhalle sondern auf dem Parkplatz davor. Und statt grün-schwarzer Vereinsfarbe trugen alle Anwesenden rot-weiss. Wir stiegen alle in den vom Verein organisierten, Car und fuhren zusammen in die BBC Arena nach Schaffhausen. Die U20 Handball Schweizernationalmannschaft bestritt das EM-Qualifikationsspiel gegen Mazedonien. Lautstark und mit wehenden Schweizer Fahnen wurden die jungen Handballspieler begrüsst und unterstützt.

In der ersten Halbzeit glänzte die Mannschaft durch eine starke Verteidigung und eine herausragende Torhüterleistung. Im Angriff harzte es, die Torwürfe waren noch nicht sehr erfolgreich. In der Pause stand es 7:9 für Mazedonien. Doch nach der Pause wendete sich das Blatt. Die Abwehr blieb stark, so fanden die Gäste lange Zeit keine Mittel, um Tore zu schiessen. Die Schweizer hingegen schossen Tor um Tor, mit starken Gegenstoss-Aktionen, Spielzügen und Einzelleistungen. Unsere Augen richteten sich vor allem auf die Nr. 3 der Nationalmannschaft, auf Yannick Ott. Ein paar unserer Junioren lernten Yan-

teten sich vor allem auf die Nr. 3 der Nationalmannschaft, auf Yannick Ott. Ein paar unserer Junioren lernten Yan-



nick im Herbst 2015 im Trainingslager kennen. Er war ein Tag vor Ort und zeigte ihnen ein paar Handballtricks. Zwischendurch erzählte Yannick von seiner Handballlaufbahn bei Pfadi Winterthur.

Vor dem Schlusspfiff gelang Yannick Ott, nach Vorlage seines Teamkollegen Cédric Tynowski, noch ein schönes Fliegetor zur Freude der Zuschauer. Am Ende gewann die Schweiz verdient und klar mit 21:15!

Der Handballclub durfte einen tollen, für einmal etwas anderen, sportlichen Abend geniessen.

Die U20 Nationalmannschaft hat sich nach weiteren Siegen über Montenegro und den Färöer-Inseln für die Europameisterschaft qualifiziert. Vom 28. Juli bis 7. August werden sie sich in Dänemark mit Europas Elite messen und um den Titel spielen. Wir vom TV Rätterschen Handball werden die Daumen drücken, HOPP SCHWIIZ!

Sandra Sommer

Neues von der Spielgruppe Dampfloki

Im August 2015 durften wir mit einer voll besetzten Gruppe in ein neues Spielgruppenjahr starten.

Wir treffen uns jeweils am Dienstag von 08.45 Uhr bis 11.15 Uhr. Wir haben in diesen acht Monaten schon einiges erlebt. Im Herbst haben wir mit bunten Blättern und Igel, die wir gebastelt haben, den Spielgruppen-Raum geschmückt. Im Winter hat der Samichlaus uns einen Sack mit einem feinen Znüni dagelassen. Der Fotograf ist gekommen, der Osterhase war da und hat unsere selbstgemachten Nestli gefüllt. Jetzt freuen wir uns wieder darauf viel Zeit im Freien zu verbringen, mit den Laufvelos zu fahren und im Sand zu spielen. Das Geschichten hören und gemeinsame Spielen hat auch draussen seinen Platz. Bei uns ist immer etwas los. Die Spielgruppe Dampfloki bietet Kindern ab 3 Jahren bis zum Kindergarten-

eintritt in einem kleinkindgerecht eingerichteten Raum die Möglichkeit zum gemeinsamen Spielen, Basteln, Singen, Entdecken, Experimentieren, Geschichten hören und lachen. Ich freue mich immer, die zweieinhalb Stunden mit den mir anvertrauten Kindern zu verbringen.

Wenn Ihr Kind schon 3 Jahre alt oder älter ist oder bis Ende Oktober noch wird und Sie Interesse haben, können Sie ihre Tochter, Ihren Sohn bei mir anmelden. Es besteht die Möglichkeit, dass bei genügend Anmeldungen eine zweite Gruppe zustande kommt. Bitte kontaktieren Sie mich unverbindlich.

Spielgruppenleiterin: Nicole Milojkovic
Tel. 079 173 57 99, nilan@bluewin.ch



Schonend waschen Führend in der Wäscheschonung



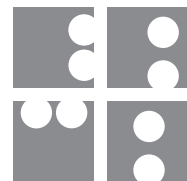
Dank der einzigartigen Schontrömel mit Wabeneffekt revolutioniert Miele die schonende Wäschepflege beim Waschen und beim Trocknen. Selbst Seide und Cashmere können Sie guten Gewissens dem Miele Wäschepflege-System anvertrauen. Denn bei Miele sind auch die Wasch- und Trockenprogramme harmonisch aufeinander abgestimmt und konsequent auf die optimale Wäscheschonung ausgerichtet.

Kommen Sie vorbei!



Hofer
Spenglerei / Sanitär AG
Haushaltapparate
Im Halbiacker 11 • CH-8352 Elsau
Tel. 052 / 363 16 32 • Fax 052 / 363 16 45
www.hoferag.ch

ERWIN WALDVOGEL



VERPACKUNGSTECHNIK
PLOTTER-BEARBEITUNGEN
STANZFORMENBAU

BESCHRIFTUNGEN ALLER ART

8352 RÄTERSCHEN
ST. GALLERSTRASSE 68
POSTFACH 68
TEL. 052 363 20 22
FAX 052 363 20 23

Auf die Plätze – fertig – los ...

Kinderturnen KITU ab 1. September jeden Donnerstag von 14.55 bis 15.50 oder von 15.55 bis 16.50 Uhr in der Turnhalle Ebnet

Kinder lieben es, sich ordentlich auszutoben. Gemeinsam Laufen, Springen, Balancieren, Spielen oder Klettern macht viel mehr Spass! Wir geben den Kindern die Möglichkeit, ihren Bewegungsdrang zu stillen, ihren Mut zu beweisen, viele neue Eindrücke zu gewinnen und dabei viele andere Kinder in ihrem Alter kennen zu lernen. In unserem sogenannten «Medienzeitalter» leiden Kinder häufig unter Bewegungsmangel. Ihre motorischen Fähigkeiten sind oft schlecht ausgebildet. Das Kinderturnen wirkt dem durch Förderung verschiedener Sinne und Fähigkeiten entgegen.

Gleichgewichtssinn

Durch gezielte Übungen lernen Kinder ihr Gleichgewicht zu halten. Hierzu gehört auch das Balancieren von Objekten und Überwinden von Hindernissen.

Motorische Bereiche

Durch verschiedene Übungen sollen Kraft, Ausdauer, Beweglichkeit und Koordination gefördert werden.

Mut haben / Neues ausprobieren

Kinder lernen Höhen und Ängste zu überwinden, probieren Neues aus und werden dabei immer fachgerecht abgesichert. Ziel ist es, dass die Kinder die gestellten Aufgaben letztlich eigenständig bewältigen. So haben sie Erfolgserlebnisse, die für Spass und Motivation sorgen

Neue Freunde finden

Beim Turnen können Kinder (und Eltern) spielerisch neue Kontakte knüpfen. Fast nebenbei wird so das Sozialverhalten der Kinder geschult.

Das Kitu richtet sich an Kinder des 1. und 2. Kindergartenjahres und findet das ganze Jahr statt, ausser während den Schulferien und Feiertagen. Bei Interesse seid Ihr jederzeit in unserer KITU-Stunde herzlich Willkommen! Wir freuen uns Dich im KITU begrüßen zu dürfen!

Die KITU-Leiterinnen

Restaurant Landhaus

8352 Ricketwil

Bure-Spezialitäten,
Selbstgeräuchertes,
Bure-Brot aus dem Holzofen

Kleines Säli,
Gartenwirtschaft

Fam. A. Koblet-Reimann,
Tel. 232 51 69



ANMELDUNG KITU

ZÜRCHER TURNVERBAND / KITU (KINDERTURNEN)

Name _____ Vorname _____ Geburtstag _____

Strasse _____ PLZ/Ort _____

Telefon _____ Handy _____ E-mail _____

Name der Mutter/Vater: _____

Zeiten: 14.55-15.50 Uhr, 1. Kindergartenjahr 15.55-16.50 Uhr, 2. Kindergartenjahr

Allergien, Krankheiten, Besonderheiten über das KITU-Kind: _____

Wünsche und Anregungen: _____

Ich habe davon Kenntnis genommen, dass die Kinder des KITU-Turnens der Versicherungspflicht der SVK-STV (Sportversicherungskasse des Schweizerischen Turnverbandes) unterstellt sind. Somit sind Sie komplementär gegen Unfälle, die sich im Turnbetrieb ereignen, gemäss den Bedingungen der SVK-STV versichert.

Ort/Datum: _____ Unterschrift _____

Name und Adresse der Leiterinnen Daniela Naef, Schnasbergstr. 1, 8352 Elsau, 052 363 12 70 / 079 774 40 55 / naef.rene@bluewin.ch
Nathalie Schmid, Schottikerstr. 2c, 8352 Elsau, 052 363 12 14 / 077 415 65 92 / schmiddaniel@freesurf.ch
Claudia Reyes, Heinrich Bosshardstr. 34, 8352 Elsau, 052 242 18 21 / 079 296 01 13 / claudia.reyes@bluewin.ch
Regula Fässler, Im Melcher 22, 8352 Elsau, 052 213 52 80 / 079 277 51 67 / rfaessler@vtxmail.ch

Muki-Turnen

Das Muki-Turnen wurde vor einigen Jahren in Elki-Turnen umbenannt, da vermehrt Väter mit ihrem Kind mitturnen. Wir vom Elki-Staff finden das super. Schmunzelnd wird erzählt, dass Mamis viel mehr Einsatz geben und die Turnstunde nicht zum Kaffeekränzchen wird.

Seit 2005 geben Karin Haase und Daniela Naef gemeinsam das Elki-Turnen in Elsau. Manch schöne Stunde und tolle Erlebnisse hat es in dieser Zeit gegeben und wird es auch weiterhin geben. Lachend meinen beide: «Es ist so herzlich, wenn heute Schulkinder kommen und sagen; gell, du warst meine Muki-Lehrerin?» Immerhin sind unsere ersten Muki-Kids schon in der Oberstufe. In diesem Jahr hat sich Karin als Leiterin wegen ihrer Arbeit zurückgezogen. Weiterhin ist sie aber im Hintergrund tätig und macht unsere Kasse, den Briefverkehr, die Anmelde Listen usw. Im Sommer 2012 konnten wir Sandra Spicher als neue Leiterin dazugewinnen. Auch Sandra ist mit viel Herzblut dabei und gibt im Moment auch in Hegi als

Aushilfe noch Elki-Turnen. Schon viele Kinder lernten bei uns den Purzelbaum. Stolz sind wir, wenn die zukünftigen Kindergärtner das Turnen als Hobby beibehalten und ins Kitu (Kinderturnen für Kindergartenkids) oder noch später als Erstklässler dann in die Jugi gehen. Somit sehen wir unsere ehemaligen Schützlinge zumindest an Abendunterhaltungen wieder. Unser Leiterinnen-Team konnten wir dieses Jahr im Sommer aufstocken und heissen Stefanie Kumli-Sommer und Manuela Schmid herzlich Willkommen. Mit Bravour haben sie ihren Leiterkurs im April bestanden. Die vier Leiterinnen – es stehen immer zwei Leiterinnen in der Turnhalle – gestalten individuell ihre Stunden und geben somit ein abwechslungsreiches Turnen. Spiele, Stafet-



Manuela, Steffi, Sandra und Daniela


ten und verschiedene Geräte kommen dabei nicht zu kurz. Bei schönem Wetter turnen wir auch schon mal draussen im Freien und bald schon legendär ist unser Abschluss im Wald. Jedes zweite Jahr sind wir an der Abendunterhaltung dabei und wir freuen uns entsprechend schon auf den Januar 2017.

Mit den neuen Elki's starten wir im September 2016. Voller Elan und Tatendrang warten wir auf viele neue Kinder mit einem Elternteil, ob das Mutter, Vater, Gotti oder Grossvater ist spielt keine Rolle. Natürlich freut es uns, wenn auch Elki's nochmals kommen, die bereits ein Jahr oder zwei mitgeturnt haben. Es ist immer schön zu sehen, welche Fortschritte die Kinder innerhalb eines Jahres machen, wenn neugierige Kinderaugen leuchten oder die Halle durch Lachen bebzt und vor Spass gejauchzt wird. Eine grosse Motivation und Dank an uns Leiterinnen.

Sandra Spicher, Manuela Schmid, Stefanie Kumli, Daniela Naef und Karin Haase

Daniela und Karin





Coiffeursalon
Uschi

Heinrich Bosshardstr. 6
8352 Rümikon
Tel. 052 / 363 27 63

Es bedienen Sie
Mo-Sa Uschi, Katharina &
Pasqualina

ELKi-Turnen ab September 2016

Jeden Mittwoch 09.00 bis 09.50 Uhr oder 10.00 bis 10.50 Uhr

Start: Mittwoch, 7. September 2016
in der Turnhalle Ebnet
«Häsch dä Plausch am Turnä –
dänn chum doch au...»
Das Turnen findet das ganze Jahr statt,

ausser während den Schulferien und
Feiertagen.
Die Bezahlung findet halbjährlich statt.
Die Kinder sollten bis Ende August
2016 3 Jahre alt sein.

Wir freuen uns auf reges Interesse.
Die ELKI-Leiterinnen Daniela Naef,
Sandra Spicher, Manuela Schmid, Ste-
fanie Kumli und Karin Haase

ANMELDUNG ELKI-TURNEN



ZÜRCHER TURNVERBAND / ELTERN/KIND-TURNEN

Zeiten: 09.00 bis 09.50 Uhr 10.00-10.50 Uhr

Name Vorname Mami/Papi

Vorname Kind Geburtstag Kind

Strasse PLZ/Ort

Telefon E-mail

Ich habe davon Kenntnis genommen, dass die Kinder und die Begleitperson des ELKI-Turnens der Versicherungspflicht der SVK-STV (Sportversicherungskasse des Schweizerischen Turnverbandes) unterstellt sind. Somit sind Sie komplementär gegen Unfälle, die sich im Turnbetrieb ereignen, gemäss den Bedingungen der SVK-STV versichert.

Ort/Datum: Unterschrift

Anmelden bis Ende Juli 2016 bei: Daniela Naef, Schnasbergstrasse 1, 8352 Elsau, 052 363 12 70
Karin Haase, Strehlgasse 7, 8352 Elsau, 052 363 13 00

Sommerferienprogramm

Elsau, Fulau, Rätterschen, Rümikon, Schnasberg, Schottikon, Tolhusen

www.sommerferienprogramm-elsau.ch – Anmeldung vom 12. bis zum 19. Juni 2016

BRUGGMANN AG

SCHREINEREI

Hintergasse 38, Elgg, Tel. 052 364 20 41, www.bruggmann.ag

Küchen Türen Schränke Innenausbau

Besuchen Sie unsere neue Ausstellung

Ab 12. Juni 2016 ist das neue Kursprogramm für die Sommerferien online geschaltet. Bis am 19. Juni 2016 kannst Du schmökern, auswählen und anmelden. Auf unserer Homepage findest Du ab anfangs Juni alles Notwendige über die Kurse und die Anmelde-möglichkeiten. Wir wünschen Dir schöne und abwechslungsreiche Sommerferien mit dem 21. Elsauer Sommerferienprogramm!

Übrigens:

- Die Kursplätze werden nach einem fairen Zufallsprinzip verteilt.
- Kein Internet-Zugang? Wende Dich an jemanden des OKs
- Sind die Kurse zu teuer für dich? Melde dich bitte bei Karoline Ulmann vom OK – es gibt immer eine Lösung!
- Kein Bestätigungsmail erhalten? Schau mal im SPAM-Ordner nach

Das OK: Nicole Bochsler, 052 363 17 04
Karoline Ulmann, 052 337 05 15
Monica Keel, 052 363 12 22
Christina Leemann-Schmid, 052 222 89 52
Kirsten Merhof, 052 366 09 40

Wechsel im Vorstand der Ludothek

In diesem Jahr fand die Generalversammlung der Ludothek Elsau im Sali des Restaurant „Zum Lindenhof“ in Gundetswil statt. Die Fahrt über Land hat sich wirklich gelohnt. Mit einem aufmerksamen Service und einem sehr feinem regionalbetontem Menü verwöhnte der Landgasthof. Danach eröffnete unsere Noch-Präsidentin Annakäthi Landa die Generalversammlung 2016. Ihrem Jahresbericht flocht sie viele persönliche Anmerkungen ein und endete mit der Verkündigung ihres Rückzugs aus ihrem Amt. Der lange Applaus liess die grosse Anerkennung für ihr Engagement in den letzten elf Jahren spüren.

Nach ein paar weiteren Traktanden folgte die Wahl der neuen Präsidentin. Karoline Ulmann wurde mit Überzeugung einstimmig als Vorstand bestätigt. Karoline ist seit 2013 in der Ludothek tätig und engagierte sich von Anfang an in allen Bereichen wie Kerzenziehen, Werbung und Administration.

Des weiteren wurde Karin Mattle nochmals für ein Jahr in ihrem Amt als Kassiererin bestätigt. Pia Ruckstuhl wurde als neue Aktuarin ebenfalls einstimmig gewählt.

Während Annakäthi uns noch unterstützend zur Seite stehen wird, hatten drei Ludotheksdamen ihr endgültiges Ausscheiden zum Zeitpunkt der GV angekündigt. Wir müssen «Ade» sagen zu Ariane Baumgartner, Angela Nänni und Milena Hungerbühler. Die Ludothek verliert sehr engagierte, produktive und motivierte Mitgestalterinnen.

Es folgten noch weitere Traktanden wie zum Beispiel die Festlegung des Termins für das diesjährige Kerzenziehen in der Tagesschule Rätterschen. Notieren Sie sich doch schon in Ihrer Agenda den Zeitraum für viel Kreativität: 9. bis 16. November 2016!

Ich erlaube mir noch eine persönliche Anmerkung niederzuschreiben: durch meinen Eintritt in die Ludothek habe ich als Zuzüglerin in Elsau unverzichtbare Erfahrungen sammeln dürfen. Und vor allem konnte ich sehr wertvolle Kontakte zu starken, einsatzfreudigen, positiv denkenden Frauen aus der Gemeinde knüpfen. Ein Ehrenamt ist zweifellos mehr als eine Dienstleistung für das Dorfleben.

Ich bin sehr dankbar, dass ich durch eine kleine Anzeige in der EZ vor vier Jahren zur Ludothek gefunden habe!



Unsere bisherige Präsidentin Annakäthi Landa und ihre Nachfolgerin Karoline Ulmann

Wäre ein Engagement in unserer Ludothek in Elsau nicht auch etwas für Sie, liebe Leserinnen, liebe Leser? Sie finden uns im Raum der Bibliothek der Primarschule Elsau. Alle zwei bis vier Wochen wäre Ihr Einsatz am Dienstag oder am Donnerstag von jeweils 15:30 bis 17:30 Uhr gefragt.

Wir von der Ludothek Elsau freuen uns über neugierige Anfragen!

Waltraud Kaiser



Unsere austretenden Mitglieder Ariane Baumgartner, Milena Hungerbühler und Angi Nänni

Weiches Wasser

Eine Entkalkungsanlage hat viele Vorteile...



...sie reduziert den Waschmittel- und Reinigungsmaterialverbrauch erheblich und verhindert Verkalkungen an Armaturen, Kaffeemaschinen, Boiler, Spülkasten, WC, Duschtrennwänden etc.

JAHRE
H Hofer
Spenglerei / Sanitär AG
Haushaltapparate
Im Halbiacker 11 • CH-8352 Elsau
Tel. 052 / 363 16 32 • Fax 052 / 363 16 45
www.hoferag.ch

Präsidentenwechsel bei der SVP Winterthur-Land

Barbara Huber ist nach 10jähriger Amtszeit als Präsidentin der SVP Winterthur-Land zurückgetreten. An der diesjährigen Delegiertenversammlung wurden ihre Dienste entsprechend gewürdigt. Als Nachfolgerin wurde ohne Gegenstimme die Hagenbucher Gemeindepräsidentin, Therese Schläpfer gewählt. Sie hatte im vergangenen Jahr für den Nationalrat kandidiert und auf der Kandidatenliste einen riesigen Sprung nach vorne gemacht. Frau Schläpfer hat sich in der Vergangenheit stark mit dem Thema Asylanten beschäftigt. Eine Thematik, die uns auch in Zukunft sehr beschäftigen wird, nicht zuletzt wegen den finanziellen Auswirkungen für die Gemeinden.

Die Tücken der KESB

Die KESB, d.h. die Kinder und Erwachsenenschutzbehörde ist zurzeit Gegenstand grosser Diskussionen. Die Vorfälle in der Gemeinde Flaach haben die Vorbehalte gegenüber dieser Behörde weiter verstärkt. Ein Aspekt bleibt bislang der

Bevölkerung verborgen. Ein Beispiel soll die Problematik illustrieren. Ein älteres Ehepaar, nennen wir sie Familie Muster, lebt zusammen in einem Eigenheim. Der Ehemann leidet an Demenz und wird von seiner Frau betreut. Seine Urteilsfähigkeit ist allerdings stark eingeschränkt. Die Ehefrau kann die Dinge des täglichen Lebens problemlos regeln, weil sie das Vertretungsrecht für die Ehegatten hat. Das Vertretungsrecht der Ehefrau endet allerdings dann, wenn die Unterschrift des Ehemannes notwendig wird. Dies gilt vor allem dann, wenn der Ehemann eine Urkunde unterzeichnen muss (zum Beispiel auf dem Notariat oder bei einer Verlängerung oder Erneuerung einer Hypothek). Jetzt schreitet gemäss den neuen Spielregeln die KESB ein. Die Angelegenheit mit der Hypothek läuft dann über diese Behörde, auch wenn sich die Ehefrau und die Nachkommen über das weitere Vorgehen einig sind. Diese Regelung schafft nicht nur Verwirrung, sie kostet auch eine Menge Geld.

Das Problem kann gelöst werden, indem die Ehegatten einen formgerechten und von der KESB anerkannten Vorsorgeauftrag formuliert haben. Die Notariate und Treuhandunternehmen werden geradezu überschwemmt mit Aufträgen für das Abfassen von Vorsorge-Verfügungen.

Zum Schluss noch dies:

Eine Vereinbarung zwischen den USA und der Schweiz, genannt FATCA, zwingt alle Unternehmen, ein Formular auszufüllen und zu unterzeichnen, indem die Verantwortlichen bescheinigen, dass die wirtschaftlich Berechtigten keine Amerikaner sind, keine «green card» besitzen und auch sonst nicht dem amerikanischen Fiskus unterstehen. Das Formular ist so kompliziert abgefasst, dass selbst Bankberater Mühe haben, die wichtigen Kreuzchen am richtigen Ort einzufügen. Ohne dieses Formular kann ein Unternehmen neuerdings keine Bankkonto mehr eröffnen. Die USA haben damit Einsicht auf relevante Daten der Unternehmungen und der Begriff Aktiengesellschaft, auf französisch Société anonym, wird auf den Kopf gestellt.

U. Gross

Kennen Sie den Marktwert Ihrer Immobilie?

Fragen Sie mich! Ich bewerte Ihre Immobilie in unserer schönen Gemeinde Elsau für Sie kostenlos und unverbindlich.

Rufen Sie mich an, ich freue mich auf Sie!

Kostenlose Schätzungen für Elsauer/-innen

Aktuelle Angebote:

Im Rifenbrunnen 21
8352 Elsau/Schottikon

Gotthelfstrasse 5
8352 Elsau/Rümikon

Schlossmühlestrasse 11
8408 Winterthur



Rolf Niederberger 079 303 14 29

selbst. Immobilienmakler, rolf.niederberger@remax.ch
Katharina Sulzer-Platz 4, 8400 Winterthur



Kein Durst ist uns zu gross!

Getränkerverkauf ab Lager • Hauslieferdienst
• Festbestuhlung • Festmobiliar
• Jeden Monat diverse Getränke-Aktionen!

Steiger Getränkehandel
und Postautobetrieb
8418 Schlatt, 052 363 14 48
www.steigergetraenke.ch

steiger 50
Getränke-Service

Vernehmlassung zur Gesamtrevision der Bau- und Zonenordnung

Wir freuen uns darüber, dass die meisten Änderungen in der BZO zu einer Aufwertung unserer Gemeinde führen. Und noch mehr freut uns, dass der Gemeinderat öffentlich informiert und mit der Bevölkerung das Gespräch sucht. Dass die Interessen sehr verschieden sind und geänderte Bauzonen zwangsläufig zu Konflikten führen liegt in der Natur der Sache.

Haben Sie auch schon ein Auge auf die neue Bau- und Zonenordnung geworfen? Die SP Elsau hat es gemacht. Mit der neuen BZO legen wir jetzt den Grundstein für eine nachhaltige und lebenswerte Gemeinde von morgen. In diesem Sinne stellt die SP folgende Anträge:

Kernanliegen erneuerbare Energien fördern

- Ausser den Kernzonen werden alle Zonen zur Nutzung erneuerbarer Energien festgelegt. Damit wird das Energieziel des Kantons zur Nutzung erneuerbarer Energie erreicht. Ab 2035 werden Gebäude weder mit Erdöl noch mit Erdgas geheizt.
- In den Gebieten des Gestaltungsplans soll 100% der Energie für Wärme und Warmwasser mit erneuerbarer Energie gedeckt werden.
- Die grosse Verbreitung des Minergie und Minergie-P Standards zeigt, dass diese Bauten unter wirtschaftlichen Bedingungen realisiert werden können.
- Auch im Leitbild des Gemeinderates sind unter dem Titel Umwelt und Landschaft wichtige Aussagen festgehalten: «In der Gemeinde soll nachhaltig unter dem Gesichtspunkt der Umweltverträglichkeit geplant und gehandelt werden. Erneuerbare Energien werden gefördert.»
- Für die Gesamtrevision der Bau- und Zonenordnung werden auch Fachleute für Energiefragen beigezogen, insbesondere von Energieschweiz, dem AWEL (Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft) und der regionalen Energieberatungsstelle. So wird das vorhandene Wissen sinnvoll einbezogen.

Kernanliegen Begrünung fördern

Damit die Biodiversität nicht weiter abnimmt, ist eine naturnahe Gestaltung

des Siedlungsraumes von entscheidender Bedeutung. Zahlreiche Untersuchungen belegen, dass sich der Mensch in einer vielfältigen Umgebung am wohlsten fühlt.

- Flachdächer sowie Dächer mit einer Neigung unter 8 Grad werden begrünt. Flächen die für die Energieerzeugung verwendet werden sind davon ausgenommen. Die Dachlandschaften unserer Siedlungen haben ein riesiges Potenzial für neue Lebensräume und sorgen mit einer Begrünung gleichzeitig für einen Temperatenausgleich, einen erhöhten Schallschutz und ein verbessertes Innenklima sowie einen Schutz der Dachhaut.
- Die Umgebungsgestaltung folgt den Grundsätzen der naturnahen Gestaltung: Ausschliessliche Pflanzung einheimischer Sträucher und Bäume, Blumenwiesen und Grassäume auf mageren Böden, Ruderalflächen auf Kies- und Mergelböden; Wege, Plätze, Hauseingänge, Zufahrten und Höfe mit durchlässigem, bewuchsfähigem Belag; begrünte Fassaden, Mauern und Zäune; naturnah gestaltete Spielplätze, nach Möglichkeit werden auch Pfützen, Teiche, Trockenmauern und Ast- und Steinhäufen angelegt.

Kernanliegen Aussichtspunkte fördern

Von den neuen Aussichtspunkten bieten sich wunderbare Ansichten auf die Gebiete der Gemeinde Elsau und der weiteren Umgebung, teilweise mit Weitblick. Es gilt diese Aussicht zu erhalten.

- Neuen Aussichtspunkt im Himmerech (1. Augustfeuerstelle, Koordinate 702 390/262 438) festlegen.
- Neuen Aussichtspunkt auf dem Flurweg zwischen Himmerech und Berg (Punkt 531.6, Koordinate 702363 / 262613) festlegen. (Blickrichtung Westen / Süden / Osten)
- Neuen Aussichtspunkt am Püntackerweg (bestehende Bank, Koordinate 702496 / 261314) festlegen.
- Neuen Aussichtspunkt bestimmen am Flurweg zwischen Egg und Ebnet (Blickrichtung Westen, Koordinate 702407 / 262101).

Wir sind gespannt, wie diese Anliegen in die Gesamtrevision der Bau- und Zonenordnung einfließen.

Falls wir damit Ihr Interesse am Thema geweckt haben, empfehlen wir die Mitgliederversammlung der SP Bezirk Winterthur zum Thema Raumplanung im Tösstal: Samstag, 9. Juli 2016, ca. 10:00 bis 14:00 Uhr, in Form einer kleinen Wanderung im Tösstal (Girenbad). Weitere Infos folgen auf www.spwinti.ch/agenda

Sind Sie neugierig, was sonst noch in der SP Elsau läuft? Die News finden Sie unter : www.sp-elsau.ch. Und wenn Sie es noch genauer wissen wollen: nehmen Sie unverbindlich Kontakt mit uns auf. Wir freuen uns auf Ihr Interesse!

Andreas Meier Vorstand SP Elsau

Holz für Profi- und Heimwerker:

Zehnder Holz Handel AG

Alles zum Bauen mit Holz!

Rümikerstrasse 41, 8409 Winterthur-Hegi

Telefon 052 245 10 30, zehnder-handel.ch

Mo – Fr 0700 – 1200 / 1315 – 1730 / Sa 0900 – 1300 A

Gut 2000 Genossenschafter an der Generalversammlung

Die 101. Generalversammlung der Raiffeisenbank Aadorf fand im Circus Knie am Teuchelweiher in Winterthur statt. Gut 2000 Genossenschafterinnen und Genossenschafter folgten der Einladung.

Bereits eine Stunde vor der Generalversammlung standen die Besucherinnen und Besucher in einer langen Schlange beim Eingang zum Circus Knie. Das Warten lohnte sich, was ihnen an diesem Abend geboten wurde, war einmal mehr hervorragend.

Zufriedenheit und Lob

Mit einigen Minuten Verspätung konnte Verwaltungsratspräsident Dr. iur. Rudolf Strehler die Gäste im Zirkuszelt begrüßen. In seinem Rückblick erwähnte er das vergangene Jubiläumsjahr und die zahlreich in Erinnerung bleibenden Anlässe. «Das Geschäftsjahr war geprägt durch die Aufhebung des Euro-Mindestkurses. Bemerkenswert ist, dass wir ein ungebremstes Wachstum unserer Bank aufweisen können. Darauf bin ich stolz und auch darauf, dass sich unsere Bank einer solchen Beliebtheit erfreut. Besser hätten unsere Angestellten nicht arbeiten können, trotz Jubiläumsanlässen und den Bauarbeiten.» Die neue Geschäftsstelle im Bärenhof, Elgg, bezeichnete Rudolf Strehler als Meilenstein.

Die Kandidatur von Bankleiter Peter Bühler in den Grossen Rat wurde laut Rudolf Strehler im Verwaltungsrat diskutiert. «Wir sind überzeugt, dass unser Milizsystem nur funktioniert, wenn der

Arbeitgeber dahinter steht.»

Die Milliarde steht bevor

Bankdirektor Peter Bühler stellte fest, dass wohl in diesem Jahr die Milliardenmarke der Bilanzsumme geknackt werden wird. «Wir sind nach wie vor eine sehr sichere Bank und geben auch 2016 wieder Vollgas. Dieses Jahr bieten wir den Genossenschaftern die Aktion «Schweizer Weinregion» an. Aber auch ein grosser Seniorenausflug und andere Aktivitäten auf dem Niveau vom Vorjahr stehen auf dem Programm.» Die Versammlung genehmigte die Jahresrechnung, die Verzinsung der Anteilscheine mit 2.5 Prozent und die Entlastung der Organe.

Zwei neue Verwaltungsräte

Silvan Kressbach tritt aus dem Verwaltungsrat zurück. Mit Ruth Bärtschi und Frank Gössi wird der Verwaltungsrat verstärkt. Sowohl die Aadorferin Ruth Bärtschi wie auch der in Wiesendangen wohnhafte Frank Gössi nahmen die Wahl an.

50 Jahre Mitgliedschaft

Gleich acht Genossenschafter konnten für 50 Jahre Mitgliedschaft bei der Raiffeisenbank geehrt werden. Dies sind Manfred Leutwyler aus Schlatt, Emil Puorger aus Winterthur, Hans Hasler aus Guntershausen, Alois Erni aus

Aadorf, Urs Brunschwiler aus Bronschhofen, Max Rööslü aus Ettenhausen und Altert Blum aus Elgg. Viktor Jordan aus Aadorf konnte nicht an der Versammlung teilnehmen.

20 Jahre im Verwaltungsrat

Silvan Kressbach trat nach 20 Jahren im Verwaltungsrat zurück. Seine grosse Arbeit wurde mit grossem Applaus verdankt. Ebenfalls seit 20 Jahren im Verwaltungsrat ist Marlies Kägi tätig. Auch ihr wurde mit einem Blumenstrauss und einem grossen Applaus gedankt. Die beiden Lehrtöchter Melanie Stary und Viviane Kägi sorgten mit ihrem «A bis Z» durch die Lehrzeit für manchen Lacher. Nach weiteren Informationen wurde jedem Besucher ein grosszügig gefülltes Verpflegungspaket verteilt und desweiteren konnte man sich rund um das Circus-Zelt verpflegen, bevor die Circus-Vorführung begann. Ein abwechslungsreiches Programm mit atemberaubenden Kunststücken, vielen Tieren und einigen Auserlesenen aus dem Publikum sorgten für einen tollen und unterhaltsamen Abschluss der Generalversammlung.

Brigitte Kunz-Kägi



50 Jahre Mitgliedschaft. Die Jubilare umringt von Bankdirektor Peter Bühler und Verwaltungsratspräsident Rudolf Strehler.

20 Jahre im Verwaltungsrat tätig: Silvan Kressbach und Marlies Kägi.



Frank Gössi und Ruth Bärtschi verstärken den Verwaltungsrat.

Generalversammlung der Zürcher Landbank erhöht Kapital

Die Generalversammlung der Zürcher Landbank (ZLB) hat eine Kapitalerhöhung beschlossen und einen neuen Verwaltungsrat gewählt.

Die mit rund 500 Aktionären gut besuchte Generalversammlung hat alle Geschäfte gutgeheissen und eine Dividende von CHF 19 beschlossen. Die Versammlung hat entschieden, das Aktienkapital von nominal CHF 3,8 Mio. um 1,2 Mio. auf 5 Mio. zu erhöhen. Die anrechenbaren Eigenmittel der ZLB werden so um CHF 10,5 Mio. auf 60 Mio. aufgestockt. Die Kapitalerhöhung wurde vollumfänglich von der Clientis Zürcher Regionalbank gezeichnet. Dadurch wird die strategische Partnerschaft der beiden Zürcher Regionalbanken unterstrichen.

Kooperation als erfolgversprechender Weg in die Zukunft

Die ZLB schafft mit der Kooperation mit der Clientis Zürcher Regionalbank optimale Voraussetzungen, um auf die künftigen Herausforderungen im Bankgeschäft vorbereitet zu sein und die positive Geschäftsentwicklung nachhaltig zu festigen. Die Zusammenarbeit ermöglicht einerseits Synergien in den Bereichen IT, Verarbeitungsprozesse, Management Support und Vertrieb zu nutzen und andererseits mit der gemein-

samen Weiterentwicklung des Dienstleistungsangebots zusätzliche Erträge zu erwirtschaften.

Der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung der ZLB sind überzeugt, mit der Clientis Zürcher Regionalbank eine starke Partnerin und mit der kapitalgestützten Kooperation eine erfolgversprechende und zukunftsweisende Form der Zusammenarbeit gefunden zu haben.

Dr. Adrian von Kaenel neu im Verwaltungsrat

Mit der Zuwahl von Dr. Adrian von Kaenel verstärkt die ZLB ihr strategisches Führungsgremium. Adrian von Kaenel ist Rechtsanwalt und Partner der Kanzlei Streiff von Kaenel, Rechtsanwälte in Wetzikon und Verwaltungsratspräsident der Clientis Zürcher Regionalbank.

Gewerbenews

Gratulation

Wir gratulieren Roman Huber ganz herzlich zur erfolgreich bestandenem Meisterprüfung als eidg. dipl. Sanitärinstallateur. Roman Huber hat bereits die Lehre als Sanitärinstallateur in unserer Firma abgeschlossen und wir sind stolz, ihn weiterhin in unserem Team zu haben. Wir wünschen ihm für die Zukunft alles Gute!

Hofmann Haustechnik AG
Heinz Hofmann und Team



Tschau Post

Liebe Elsauer Postkunden
Mit einem freudigen Auge und einem weinenden Auge werde ich nach 7 Jahren die Leitung der Poststelle Elsau abgeben. Ich arbeite bis voraussichtlich Ende Mai.
Vorfrohdig erwarten wir unseren ersten Nachwuchs und ich werde deshalb nach dem Mutterschaftsurlaub nicht mehr zur Post zurückkehren.
Ich möchte mich bei allen Kunden für die gute Zusammenarbeit in den letzten Jahren bedanken.
Meiner Nachfolgerin, Denise Mächler, wünsche ich einen guten Start und viel Freude.
Ihre Andrea Meier

Die Hürzeler & Schafroth- Servicemonteuere

Wir haben «grosse» Arbeiten, die uns über Monate beschäftigen. Daneben aber auch die «Kleinen», die dafür manchmal ganz schnell grosse Wirkung zeigen: Die Service- und Reparaturarbeiten. Es sind Arbeiten, die besonderer Sorgfalt, schneller Reaktion und nicht selten hoher Flexibilität bedürfen.

Falls rund ums Elektrische etwas nicht perfekt funktioniert, entstehen unangenehme Probleme. An den Servicemonteuere werden ganz besondere Anforderungen gestellt. Er hat beileibe keinen einfachen Job, der im Voraus oder gar am Vorabend geplant werden kann. Von ihm wird verlangt, jederzeit flexibel zu sein. Stellen sie sich vor, das Elektrische spielt wild. Ein defektes Kabel kann innerhalb von Minuten in ihrem Wohnraum einen Brand verursachen, oder gar Personen lebensgefährlich verletzen.

Gut eingerichtete Servicewagen sind wichtig

Der Servicewagen ist eingerichtet für Notfälle, Reparaturen und Kleinarbeiten. Das heisst, die wichtigsten Ersatzteile und Hilfsmittel sind immer griffbereit. Natürlich auch die Hauptperson: ein erfahrener, flexibler Servicemonteuere. Seine Aufgabe ist es oft, Retter in der Not zu sein, ein Magier des Stromes sozusagen. Er bringt es mit seiner Erfahrung und seinem Fachwissen wieder in Ordnung, leitet es in die gewünschten Bahnen. Weil er nie im Voraus weiss, was der Tag bringt, ist er mit seinem Servicefahrzeug unterwegs und bleibt mit seinem Natel für das Geschäft immer erreichbar.

Kreative Lösungen für kreative Haushalte

Mit dem Geschäftsfeld Hausgeräte deckt Hürzeler & Schafroth einen breiten Bereich an hochwertigen Dienstleistungen ab. Dabei kommen die Spezialitäten voll zum Tragen mit: hohe Flexibilität bezüglich Manpower und Termine, grosses Know-how im gesamten Leistungsspektrum sowie alles aus einer Hand mit einem Ansprechpartner.
André Zbinden hilft Ihnen gerne weiter und sorgt dafür, dass auch in Ihrem Haushalt kreative Lösungen zu mehr Spass und Effizienz führen. Sie erreichen ihn unter 058 810 05 00 oder www.huerzeler-schafroth.ch



Links: André Zbinden, Ihr Ansprechpartner für Service, Unterhalt und Hausgeräte
Unten: Unser Geschäftsdomizil in Winterthur Hegi und die bestens ausgerüsteten Servicefahrzeuge



Gross Metallbau AG

8352 Rätterschen
Telefon 052 / 363 16 14
Fax 052 / 363 22 86

Metallbau

Stahlbau

Fassadenbau

Treppenbau

Schlosserei

Blechbearbeitung

Wintergärten

nachhaltig

Wir pflegen eine vorsichtige Kredit- und Anlage politik und bieten nur an, wovon wir zu hundert Prozent überzeugt sind. Die Nachhaltigkeit ist auch unser Ziel in der Kundenberatung.

Elgg | Elsau | Rickenbach | Neftenbach
www.zuercherlandbank.ch

Zürcher Landbank
persönlich flexibel nachhaltig

Tesla – mit Vollgas in die Zukunft

(tl) Tesla ist zur Zeit in aller Munde. Der Gewerbeverein Elsau-Schlatt wollte sich ein Bild von diesen Fahrzeugen machen und besuchte am 15. April den Showroom in Zürich, um Interessantes zu erfahren und bei einer Probefahrt einen Eindruck vom Fahrgefühl eines topmodernen Elektroautos zu gewinnen.

Ganz klar, das Tesla-Team in Zürich ist vom Produkt, das es vertreibt, voll und ganz überzeugt. Und die Kennzahlen sprechen für sich: für sportliche Fahrer die Beschleunigung von 0 auf 100 in drei Sekunden (beim Topmodell), bei Familien zwei Kofferräume, von denen zumindest einer riesig ist, beim Ökofreak das konsequent durchdachte Konzept: Es beginnt bei der Platzierung der riesigen Batteriefabrik – genannt Gigafactory – bei einem wichtigen Rohstoff und dem Umstand, dass keine seltenen oder ökologisch bedenklichen Stoffe für den Bau verwendet werden. Die Lebensdauer von ca. 15 Jahren spricht ebenso für sich wie die Möglichkeit, 99% der Materialien zu recyceln. Selbstredend, dass die Batterien mit vor Ort gewonnenem Solarstrom hergestellt werden.

Features für Technologiefans

Optisch überrascht hat im Tesla S das grosse Display, über das sämtliche Funktionen angewählt werden können. Vom bereits integrierten Autopiloten, der überholt, parkiert oder das Auto in die oder aus der Garage fährt bis hin zur mit dem Mobiltelefon anwählbaren Heizung bzw. Kühlung, um jederzeit komfortabel die Fahrt zu beginnen. «Das würde mich komplett überfordern» wurde denn auch kritisiert, wobei die Teslamitarbeiter

gleich relativierten: es gibt nur drei Screens mit je einer Unterebene – alles ist sehr reduziert gehalten.

Beeindruckende Testfahrt

Wie es sich anfühlt, wenn aus dem Stand mit voller Kraft beschleunigt wird, konnten die Besucher nach der Präsentation erfahren. Vergleichbar ist das Gefühl mit der Beschleunigung auf einem sehr starken Motorrad. Spurassistent und Autopilot funktionierten einwandfrei, allerdings fühlte es sich seltsam an, wenn sich das Auto selbstständig in den Verkehr eingliederte. Auch stieg die Nervosität, wenn das Auto auf eine Kolonne zufuhr – bremst der Autopilot wohl früh genug? Macht er, aber ein Kribbeln im Fuss, der bremsen wollte, war trotzdem zu spüren.

Sind Elektromobile die Zukunft?

Kritische Fragen durften gestellt werden und es zeigte sich, dass Elon Musk offenbar an alles – oder das meiste? – gedacht hat. Mobilität bedeutet eben auch, ein genügend grosses Tankstellennetz zu aufzubauen, woran Tesla mit Hochdruck arbeitet. Bei der Sicherheit wurde grössten Wert auf den Schutz der Insassen gelegt, natürlich auch wegen der möglicherweise frei werdenden Energie der Batterien bei einem Unfall.

Dass ein Elektromobil mit sauberem Strom betrieben werden sollte, wurde gefordert. Diesem Anspruch begegnet Tesla mit dem eigenen Speichermodul «Powerwall» für zuhause, das z.B. mit Solarpaneln gespeist werden kann. Die Befürchtung, dass das «Konzept Elektroauto» keine grosse Verbreitung finden wird, dürfte auf Grund des hohen Käuferzuspruchs gering sein, zudem erhebt Tesla keinen Patentschutz auf seine Entwicklungen – vermutlich, um die Verbreitung seiner Technologie zu beschleunigen und seine Batterien zu verkaufen.

Wo liegt das Problem?

Zur Zeit ist es wohl vor allem der Kaufpreis, der viele Autokäufer zurückschrecken lässt. Die beim Besuch in Zürich gefahrenen Modelle bewegten sich preislich zwischen 85'000 und 120'000 Franken – etwas viel für einen Durchschnittsverdiener. Aus diesem Grund lancierte Tesla kürzlich das Modell 3, das für 35'000 Franken zu kaufen sein soll. Soll? Dieses Auto wurde kürzlich vorgestellt und fand bereits 400'000 Käufer, die sich allerdings zumindest in Europa sicher bis 2018 gedulden müssen, bis die Lieferung erfolgt. Tesla war vom Zuspruch total überrascht, gab aber bereits bekannt, dass auf Grund des Zuspruchs die Produktionskapazität ausgebaut werden soll. Ein grosser Schritt für ein Unternehmen, das noch gar nicht allzu lange existiert. Allerdings ist Elon Musk einig zuzutrauen, auch wenn sein Gebahren gemäss verschiedener Quellen offenbar sogar Steve Jobs in den Schatten stellt.

Interessiert?

Wer sich ein Bild vom Model S machen möchte, kann sich in Winterthur-Töss für eine unverbindliche Probefahrt anmelden. Fahrspass und eine Philosophie, die ansteckend positiv ist, dürften garantiert sein.

Den Anlass ausklingen liessen die rund 25 Gewerbler im gleich gegenüber des Tesla-Showrooms gelegenen Kaufleuten. Preislich hat sich dieses Lokal offenbar dem Modell S von Tesla angeglichen – oder profitiert von der Bereitschaft, dass für ein In-Lokal auch ein entsprechendes Preisgefüge akzeptiert wird. Die Ausflugsgruppe liess sich davon nicht beirren und trat die Heimreise ebenfalls «elektrisch» an, aber mit dem Zug, was sich aufdrängte, da der HB Zürich nur knapp einen Kilometer entfernt liegt.



Einladung zum Tag der offenen Tür bei Zehnder Holzbau und Hofmann Gartenbau

Am Samstag, 4. Juni, von 9 bis 15 Uhr sind Sie herzlich eingeladen!

Zehnder, der Spezialist für Holzbau

Wollen Sie Ihren Wohnraum vergrössern, kann Holz einen pfiffigen Ausweg anbieten – mit einer Aufstockung oder einem Anbau im Holzrahmenbau. Mit Leichtigkeit gewinnen Sie an Höhe oder Grundfläche. Die bestehende Tragstruktur vermag es in der Regel ohne weiteres zu verkraften, wenn ein Haus um ein Stockwerk zulegt – sofern man Holz als Baumaterial wählt. Denn im Gegensatz zu einer massiven Bauweise belastet die neue Etage die bereits gebaute Struktur kaum.

Handwerk und Technologie

In den modernen Fabrikationsanlagen werden heute ganze Hausteile vorprodu-

ziert: Raumzellen, Wände oder Deckenelemente mitsamt der Wärmedämmung, den Leitungen, den Fenstern und Türen. Vor Ort fügen die Fachmänner der Zehnder Holz und Bau AG die Elemente dann zusammen. Die Systembauweise erfordert sorgfältige Planung, verkürzt aber die Bauzeit enorm.

Holzbau bietet viele Vorteile

Unabhängig von der Nutzung bietet der Holzbau gerade beim Erweitern vielfältige Vorteile: zum Beispiel äusserst geringen Zeitbedarf und trockene Bauweise. Die Montage dauert wenige Tage, die Bautrocknungsdauer ist minimal, die Räume sind rasch geschlossen, und auf der Baustelle kehrt Ruhe ein. Die Nutzung der bestehenden Substanz erfährt

nur eine geringe Beeinträchtigung, zum Teil geht es sogar ohne Unterbrechungen.

Besuchen Sie uns am 4. Juni!

Am Samstag, 4. Juni, öffnen wir für Sie unsere Werkstätten. Erleben Sie den Duft des Holzes. Bauen Sie selber ein schönes Andenken an diesen Tag.

Baggerparcours bei Hofmann

Bei Hofmann Gartenbau werden Sie durch den Werkhof an der Hegbergstrasse 19 geführt und Sie haben die Möglichkeit, etwas am Original Feuer-ring® auf dem Dachgarten zu grillieren. Sind Sie schon einmal in der Führerkabine eines Baggers gesessen? Unsere Gärtner haben einen Parcours geplant ...

Zehnder Holz und Bau AG

Rümikerstr. 42, 8409 Winterthur
www.zehnder-holz.ch

Hofmann Gartenbau AG

Hegbergstr. 19, 8409 Winterthur
www.gartenbau.ch

Die Devise beider Unternehmen ist, Qualität auf höchstem ästhetischem und handwerklichem Niveau zu bieten.



HOFMANN Gartenbau



Garage Geiselweid
AUDI-Vertretung
8400 Winterthur

MS-Print
Fröschenweidstr.12
8404 Winterthur

Werner Häusler
Dächer und Fassaden
8409 Winterthur

Brot
Scann & Kopiertechnik
8370 Sirnach

Pedrett-Sport
Stegackerstr.5
8409 Winterthur

Coiffeursalon Uschi
H.Bosshardstr.6
8352 Rümikon

Landi Eulachal
Roland Müller
8352 Rätterschen

Zehnder AG
Holz + Bau
8409 Winterthur

Steiger
Getränkehandel
8418 Schlatt

Berücksichtigen Sie die Unterstützer des FC Rätterschen.

Der Kynologische Verein Eulachtal/Elgg feiert in diesem Jahr sein 30-jähriges Bestehen

Als sich vor 30 Jahren ein paar Hundesportbegeisterte vom Winterthurer Club abspalteten und im Raum Elgg einen neuen Verein gründeten, hätte wohl niemand gedacht, dass dieser Verein eine solche Beständigkeit haben würde.

Anlässlich der diesjährigen Generalversammlung vom 4. März präsentierte die Ehrenpräsidentin Yvonne Schönholzer einen Abriss über die Vereinsgeschichte.

Seit zwei Jahren ist der KVE unter einem neuen Vorstand aktiv. Dieser ist bestrebt, dem Verein auch in Zukunft eine gesicherte Existenz zu bieten. Das Kursangebot umfasst Welpenkurse, Obligatorische Sachkundenachweis-Kurse (Theorie und Praxis) inkl. den für den Kanton Zürich erforderlichen Junghundkursen, Agility, Begleithunde- und Plauschhundegruppen.

Neue Gruppe Jugend und Hund gebildet

Ganz neu ist für diese Saison erstmals eine Jugend und Hund Gruppe geplant. Hier haben Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 18 Jahren die Gelegenheit, erste Schritte im Hundesport zu absolvieren. Spiel und Spass kommt dabei natürlich nicht zu kurz. Die Teilnehmer lernen den verantwortungsvollen und geduldigen Umgang mit ihrem Vierbeiner. Die Trainings finden jeweils mittwochs von 16.30 bis 17.30 Uhr auf dem vereinseigenen Hundeplatz eingangs Aadorf statt.



Nebst den wöchentlich stattfindenden Lektionen bietet der KVE einmal im Jahr ein Agility-Meeting sowie im Herbst ein Hunde-Military an. Beide Veranstaltungen erfreuen sich grosser Beliebtheit in der Region.

Es würde uns freuen, weitere Mitglieder mit ihren vierbeinigen Begleitern in unserer Reihe begrüßen zu dürfen. Besuchen Sie unsere Homepage unter www.kve.ch.

Praxis von Dr. Hämmerle in griechischen Händen

(tl) Nachdem dem ersten Praxisnachfolger von Dr. Hämmerle wenig Erfolg beschieden war, engagiert sich das Ehepaar Anastasios und Maria Voutsas für die Arztpraxis im unteren Egg.



Eigentlich reizte Anastasios Voutsas die Aufgabe, eine Praxis zu übernehmen, der neues Leben eingehaucht werden soll. «Allerdings war ich erstaunt, wieviel Negatives mir die Patienten über Ihre Erfahrungen mit den Nachfolgern von Dr. Hämmerle berichteten. Fachlich kann ich die Arbeit im Nachhinein nicht beurteilen, aber offenbar stimmte auch bezüglich des Umgangs wenig. Dabei ist es zentral, dass ein Allgemeinmediziner einen Zugang zu seinen Patienten findet und ein Vertrauensverhältnis aufgebaut werden kann. Die Gemeinschaftspraxis von Anastasios und Maria Voutsas arbeitet nach dem Hausarztmodell und wird zur Zeit modernisiert, wobei der Charakter einer Landarztpraxis erhalten werden soll. «Ich freue mich, nach Abschluss aller Arbeiten die Bevölkerung zu einem Tag der offenen Tür einzuladen» strahlt der engagierte Mediziner. «Dazu offeriere

ich gerne ein Glas Wein aus meinem Rebberg in Griechenland und meine Frau wird dazu griechische Apérohäppchen präsentieren. Spezialisiert ist die Praxis auf den Bereich Allgemeinmedizin und Kardiologie. Darin bringen die beiden auch langjährige Erfahrung mit. Nicht zuletzt würde sich auch das neue Praxisteam sehr über Ihren Besuch freuen. Dass sich verlorenes Vertrauen nicht auf die Schnelle wieder aufbauen lässt, ist Anastasios Voutsas klar. «Aber wir möchten beweisen, dass wir würdige Nachfolger des von mir hochgeschätzten Kollegen Dr. med. Hämmerle sind.»

Dankeschön

Ich möchte mich herzlich bei Doktor Voutsas bedanken. Dank seiner fachlich kompetenten Diagnose bin ich noch am Leben!

Anlässlich eines Besuches für eine Behandlung meiner Rückenschmerzen mit Ausstrahlung ins rechte Bein hat er mich sofort zu einer MRI-Untersuchung angemeldet. Ergebnis: Ein Aortenaneurysma, das sofort operiert werden musste. Dank seinem Fachwissen bin ich nun auf dem Weg der Erholung. Es ist ein grosses Glück, einen guten Hausarzt zu haben!

Mit einem grossen Dankeschön

Hans Koch, Ettenhausen

Impressum

Die EZ erscheint 6x jährlich
Auflage 2100 Ex.
gedruckt auf Bavaria FSC 100gm²
Verteilung durch die Post

Herausgeber
Vereinskommission Elsau

Redaktionsmitglieder
Verantwortlicher Redaktor:
Thomas Lüthi (tl)

Teammitglieder:
Marco Dütsch (md), Marianne Schmid (ms, Fotos), Werner Schmid (ws), Sina Schuppisser (sic), Daniela Naef (dn), Stefan Erzinger (se), Denise Meier (dm)
Freischaffend: Ruedi Weilenmann (rw)

Beiträge an die Redaktion Insete und Abonnemente
Thomas Lüthi, Tobelweg 1, 8352 Elsau
Tel. 052 363 27 41, redaktion@elsauer-zytig.ch, www.elsauer-zytig.ch

Buchhaltung
Ursula Lüthi-Kalberer, Tobelweg 1
8352 Elsau, Tel. 052 363 27 41
ul-privat@swissonline.ch
Postkonto 61-345819-6

Abonnemente
Für Einwohner von Elsau: Fr. 30.-/Jahr
Heimweh-Elsauer: Fr. 50.-/Jahr

Insertionspreise
1/12 S. Fr. 75.- 1/3 Seite Fr. 230.-
1/6 S. Fr. 125.- 1/2 Seite Fr. 345.-
1/4 S. Fr. 175.- 1/1 Seite Fr. 670.-
Kleininserte (4 Zeilen) Fr. 20.-
Rabatt ab 2 x 10 %, ab 4 x 15 %
kein Zuschlag auf farbige Insete!
Diese Preise gelten bei der Anlieferung druckfertiger Daten.

Nachdruck/Verantwortung
Nur mit Genehmigung der Redaktion. Die Beiträge widerspiegeln die Meinung der jeweiligen Verfasser. Das Redaktionsteam übernimmt keine Verantwortung für inhaltliche Fehler.

Konzept, Layout und Druck
Digicom Digitale Medien AG
Im Ifang 10, 8307 Effretikon

Nächste Ausgaben

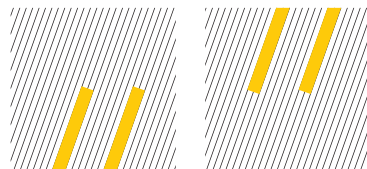
| Nr. | Redaktionsschluss | Verteilung |
|-----|-------------------|----------------|
| 212 | 19. Juni 2016 | 08. Juli 2016 |
| 213 | 11. Sept. 2016 | 30. Sept. 2016 |
| 214 | 06. Nov. 2016 | 25. Nov. 2016 |

Stark- und Schwachstrom-Installationen
Telefon-Anlagen
allgemeine Service-Arbeiten



8352 Rätterschen
Rümikerstrasse 14
Telefon 052 363 26 66

ELEKTRO HOFMANN



M WAGNER AG SCHREINEREI

Die kompetente Schreinerei in Ihrer Nähe:

- Innenausbauten
- Einbauküchen
- Reparaturen

8352 Rätterschen
im Halbiacker 15
Fax 052 363 21 17
Tel. 052 363 23 36

052 233 15 25

AWD GARAGE

8405 Winterthur-Seen

awd-garage.ch

Ihr freier Subaru Spezialist

Schlusspunkt

«Die Welt mit anderen Augen «sehen»

Der Elsauer Ruedi Ruchti ist blind und erlebt seine Umwelt daher ganz anders als sehende Menschen. Er weiss zwar nicht, wie rote Erdbeeren aussehen und wenn er einen Weg noch nie gegangen ist, besteht die Gefahr, dass er sich verläuft. Trotzdem geht er mit einem gelassenen Lächeln durchs Leben und beneidet die Sehenden nicht um ihre Augen. Ausser, wenn ihm etwas herunterfällt und er es trotz langem Suchen nicht wiederfindet.



«Ich bin schon beinahe blind zur Welt gekommen. Anfangs konnte ich zwar noch hell und dunkel unterscheiden, aber auch das verging relativ schnell. Deshalb schickten mich meine Eltern damals auch in eine Blindenschule in Zollikofen. Dort lebte ich im Internat. In meiner Kindheit war ich eigentlich immer von anderen blinden und sehbehinderten Menschen umgeben. Zu Hause bewege ich mich tastend vorwärts. Ich kenne ja unsere Wohnung ganz genau und weiss, wo alles ist. So kann ich mich ziemlich frei bewegen. Im Alltag finde ich mich mit meinem Blindenstock zurecht. Er hilft mir, sobald ich unsere Wohnung in Rümikon verlasse. Nur so kann ich Hindernisse und Veränderungen der Bodenbeschaffenheit erkennen. Einen Blindenhund wollte ich nie, ich mag Hunde nicht besonders.

Wenn man nichts sieht, müssen andere Sinne diese Aufgabe übernehmen. Das heisst, dass sich vor allem der Tastsinn, das Gehör und auch der Geruchssinn mit der Zeit sehr gut entwickeln. Diese Sinne werden ja auch dringend gebraucht! Nehmen wir beispielweise die Blindenschrift. Menschen, die sehen können, finden sich in diesem speziell für sehbehinderte Menschen geschaffenen Alphabet mit den Punkten kaum zurecht. Ich hingegen lese dank der Blindenschrift ganze Bücher! Und dies mit einer Selbstverständlichkeit, wie andere ein normales Buch lesen.

Wenn ich mit anderen Menschen spreche, kann ich mir mein Gegenüber fast nicht vorstellen. Wie auch, schliesslich habe ich ja nie erfahren können, wie beispielweise blonde Haare aussehen oder ein dunkler Schnauz. Oder zum Beispiel die Farbe rot: Ich weiss, das Tomaten und Erdbeeren rot sind, weil ich das so gelernt habe. Aber

wie diese Farbe aussieht? Keine Ahnung. Miteinander reden ohne die Mimik und Körpersprache des Gegenübers zu sehen, empfinde ich als grossen Verlust. Ich kann lediglich die Stimme einordnen und auf feine Nuancen achten. Wie klingt mein Gesprächspartner? Spricht er schnell oder langsam? Verhaspelt er sich laufend? So mache ich mir ein Bild meines Gegenübers und versuche gleichzeitig, zu spüren, was genau er mir sagen möchte. Denn oftmals sagen die Menschen ja nicht wirklich das, was sie wirklich meinen.

Viel über andere Menschen erfährt man übrigens an ihrem Gang. Es ist interessant, wie verschieden es sich anhört, wenn Menschen gehen. Laufen sie zackig und mit grossen Schritten, oder langsam und auf leisen Sohlen? Das verrät mir oft viel über sie, und versuche damit mir ein Bild zu machen, wie sie als Menschen sind.

Wir blinden Menschen benutzen das Wort «sehen» übrigens genau gleich wie Menschen, die nicht blind sind. Wir haben keine andere Sprache. Also sage ich trotzdem «das schaue ich mir an», oder «ich habe gesehen, dass...» und eben auch «ich mache mir ein Bild von...». Obwohl ich ja rein gar nichts sehen kann. Ich finde es wichtig, gleich zu kommunizieren wie andere Menschen. Schliesslich müssen wir uns ja auch alle in der gleichen Welt zurechtfinden.

Natürlich gibt es für sehbehinderte Menschen zahlreiche Hilfsmittel, damit dies gelingt und wir möglichst selbstständig leben zu können. Die weissen Linien am Bahnhof gehören inzwischen ja schon fast zum Inventar. Zudem gibt es Filme, Bücher, Hörbücher und viele andere Unterhaltungsmöglichkeiten, die speziell für blinde Menschen angepasst werden. Ich besitze einen Computer, der sprechen

kann. Das heisst, er liest mir nicht nur Emails und Texte, sondern auch ganze Webseiten vor. Je nach Aufbau einer Internetseite ist das zwar ein bisschen aufwendig, aber wenn man sich daran gewöhnt hat, funktioniert das recht gut. Solange ich eine Umgebung gut kenne, kann ich mich relativ frei bewegen. Ich finde den Weg zur Bushaltestelle, und auch am Bahnhof Winterthur brauche ich kaum Hilfe. Ein Spaziergang draussen in der Natur kann aber ganz schön gefährlich werden. Wenn man sich die Wege vorher nicht ganz genau hat einprägen können, kann man sich heillos verlaufen. Als blinder Mensch kann ich also nicht einfach aus dem Haus und drauflos spazieren, wohin mich meine Füsse tragen. Manchmal gibt es schon Momente, in denen ich mich darüber aufregen kann, dass ich nichts sehe. Beispielsweise wenn mir etwas herunterfällt, und ich es anschliessend einfach nicht mehr finden kann. Dann denke ich mir schon mal dass es schön wäre, wenn ich jetzt einfach mit den Augen suchen könnte. Richtig gehadert habe ich aber noch nie mit meinem Schicksal. Ich denke, das hat damit zu tun, dass ich das Sehen nie erlebt habe. Menschen, die im Laufe ihres Lebens erblinden, haben es da viel schwerer. Sie wissen, wie die Welt aussehen würde, und vermischen diese Fähigkeit schmerzlich. Gleichzeitig müssen sie sich damit abfinden, dass ihre Erinnerung daran, wie die Welt aussieht, langsam verblasst. Von daher bin ich eigentlich ganz zufrieden. Meine Gedankenwelt sieht zwar ganz anders aus als die von sehenden Menschen, aber ich fühle mich darin wohl und geborgen weiss ja eigentlich wirklich nicht, was ich verpasse.»

Aufgezeichnet von Sina Schuppisser